# MARTE MEO *Magazine*

Professional Journal of the Marte Meo Method
Fachzeitschrift der Marte Meo Methode
2008/3&4 - Vol. 40/41

**Konkrete Hilfe zur Bewältigung des pädagogischen Alltags / Concrete help for coping with the pedagogical everyday life**

**Research Norway & Denmark**

**Erfolgskonzept im Mo.Ki.-Familienzentrum / Successful concept in the Mo.Ki.-Family Centre**

# Table of Contents

MARTE MEO *Magazine* 2008 | 2&4 – Vol. 40/41

Professional Journal of the MARTE MEO Method
Fachzeitschrift der MARTE MEO Methode

*Photo Front Cover:*
*MARIA AARTS & RAINER SCHWING werden am 20.10.2009 in Hanau, Deutschland, in dem eintägigen Workshop Video-Beispiele Interaktionasanalyse in der Paararbeit trainieren und die Folgerungen für die therapeutische Arbeit mit Paaren besprechen. (Siehe S. 78)*

3 ...from the Editor's Desk: Marte Meo Cooperation & Remarkable Research Results – **MARIA AARTS**

4 Konkrete Hilfe zur Bewältigung des pädagogischen Alltags
9 Concrete help for coping with the pedagogical everyday life – **CHRISTIAN HAWELLEK**

14 Die Marte Meo Methode im »Seniorenzentrum am Haarbach«
19 The Marte Meo method in the »Seniorenzentrum am Haarbach« – **MARZENA JURA / CLAUDIA THOMMES / CHRISTOPH VENEDEY**

23 Retrospective evaluation of the Marte Meo method at the elderly home »Lindegården«
23 Eine rückblickende Evaluation der Marte Meo-Methode im Altenheim »Lindegården« – **LONE BAKKE / MARIA AARTS**

24 A randomly controlled study of the Marte Meo Method
25 Die Marte Meo-Methode in einer randomisierten kontrollierten Studie – **MARIT BERGNUM-HANSEN / MARIA AARTS**

26 Basisausbildungswoche 2009 – **JOSJE AARTS**

28 Take-off der »MARTE MEO *Bewegung*« in Deutschland
30 Take-off of the »MARTE MEO *Movement*« in Germany – **MARIA AARTS**

31 Pressebericht »MARTE MEO *Bewegung*«

32 Aus dem Protokoll der »MARTE MEO *Bewegung*«
33 Taken from the record of the »MARTE MEO *Movement*« - **HILDEGARD RAUSCH**

36 Enabling deeper understanding & Didactic help for mediation in initial and further training – **ARMIN CASTELLO & MARLENE GROTZ**

42 55.000 Google Treffer! – **MARIA AARTS**

43 Marte Meo – Ein Erfolgskonzept im Mo.Ki.-Familienzentrum
47 Marte Meo – A successful concept in the Mo.Ki.-Family Centre – **INGE NOWAK**

51 Wir sprechen unterschiedliche Sprachen; Marte Meo ist die Verbindung
57 We speak different languages; Marte Meo is the connection – **BIRGIT KESSELS**

63 13. Fachtagung für Kindertagespflege, Bensheim
65 13th Symposium for children day care, Bensheim – **ANNE TAISTRA**

67 New MARTE MEO Certificate Holders - **GONNIE AARTS**

# Marte Meo Cooperation & Remarkable Research Results

Dear Readers,

It is a pleasure to present this last Marte Meo *Magazine* of the year 2008. A double volume and again full with new developments within the Marte Meo International Network.

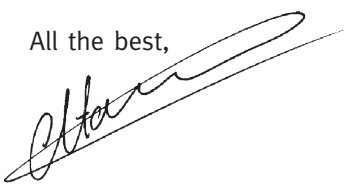
This issue gives a clear survey of the use of the Marte Meo basic information on supportive communication, which can be used in life from birth to death.
*Christian Hawellek,* a Marte Meo supervisor of Marte Meo's beginning, presents the way he manages in giving children a better start in life by means of informing parents about supporting development in normal daily interaction moments.
And I am proud seeing the Mo.Ki Project winning so many prices and thus giving children from deprived areas better chances in their future. See *Inge Nowak's* article.

Furthermore, read in this Marte Meo *Magazine* about how »old« Marte Meo countries keep on developing: for instance about the Norwegian and Danish researches. The Marte Meo Method is been used since 1989 in Norway and is immense popular over there. I look forward to read the results regarding the big scale research on the effectiveness of the Marte Meo Method, which will be done all over Norway.
The enthusiastic reactions of the »new« Marte Meo countries supplies me with good »*Happ-Happ feelings*« and renewed gives me energy for teaching and supervising. Their activities strengthen me in helping to implement the Marte Meo Method in their helping systems.
The »Marte Meo *Bewegung*« (Marte Meo *Movement*) in Germany is one of the joyful examples how Marte Meo cooperation within a country can be organised.

What also feels very good is, that by using Marte Meo supportive communuication, we are able to improve the quality of life of the most vulnerable people, the elderly people with dementia. I was so impressed about the research results regarding one of the Danish institutions (*Lindegården*), dealing with the reduction of attacks of aggression at elderly homes.

In the next Marte Meo *Magazine* I will write about applying the Marte Meo programme: the »Circle of love«. More and more we manage to involve the relatives of people in elderly homes, nursing homes and people who live at home, but need extra care. In many countries these projects are in operation already; a good example is »Seniorenzentrum am Haarbach«.

All the best,



Maria Aarts,
DIRECTOR OF MARTE MEO INTERNATIONAL

*Photo: Tommy Clancy, Dublin*

# Marte Meo in der Erziehungs- und Familienberatung:

# Konkrete Hilfe zur Bewältigung des pädagogischen Alltags

**Dr. Phil. CHRISTIAN HAWELLEK** | Diplompädagoge; Kinder- u. Jugendlichenpsychotherapeut; Erziehungs- u. Familienberater an der Caritas-Beratungsstelle für Eltern, Kinder u. Jugendliche im Landkreis Vechta (Deutschland); Leiter des Norddeutschen Marte Meo Institutes (NMMI); Marte Meo Licensed Supervisor

### *1. Das Arbeitsfeld Erziehungs- und Familienberatung*

**Erziehungs- und Familienberatung ist die weitaus am häufigsten genutzte Form der Jugendhilfe in Deutschland. Seit den fünfziger Jahren hat dieses Arbeitsfeld eine stetige Entwicklung in Richtung Institutionalisierung und Professionalisierung durchgemacht, bei der die Bundeskonferenz für Erziehungsberatung, so wie die unter diesem Dachverband zusammengeschlossenen Landesarbeitsgemeinschaften für Erziehungsberatung eine federführende Rolle spielte und spielt. Erziehungsberatung soll ihrem im KJHG § 28 formulierten Auftrag gemäß die Klärung von Problemlagen junger Menschen, Hilfen zu ihrer Bewältigung und Maßnahmen zur Vorbeugung treffen. In diesem Sinne zielt Erziehungs- und Familienberatung darauf, einer Verfestigung und Verschlimmerung von Problemlagen entgegen zu treten sowie familiäre Ressourcen und Selbsthilfepotentiale zu mobilisieren. Die Bundeskonferenz für Erziehungsberatung hat zusammen mit dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend ein Qualitätssicherungskonzept herausgebracht das Empfehlungen zur Ausgestaltung der Struktur-, Prozess-, und Ergebnisqualität des »Qualitätsproduktes Erziehungsberatung« formuliert (*Gerth* et al., 2000).**

Die Arbeit in den Erziehungs- und Familienberatungsstellen wird von multidisziplinären Teams getragen, in denen Fachkräfte auf verschiedenen psychosozialen Berufen zusammenarbeiten. Im wesentlichen besteht die Arbeit in einer individuellen Beratung, bei der mit den Ratsuchenden spezifische, auf ihre jeweilige Situation bezogene Zielvereinbarungen getroffen werden. Ein solches kontraktorientiertes Arbeiten (*Loth,* 1998) ist inzwischen vielerorts gängige Praxis.

### *2. Marte Meo: Eine Methode zur videobasierten Einschätzung und zur konkreten Problembewältigung im pädagogischen Alltag*

Die ersten Erfahrungen mit Marte Meo in der Arbeit der Erziehungs- und Familienberatungen lassen sich auf den Anfang der neunziger Jahre datieren. Die Methode wurde in der achziger Jahren von der niederländischen Therapeutin *Maria Aarts* entwickelt, nachdem sie sich bereits in Vorläuferprojekten wie dem *»Orion Modell«* und anfänglich auch im *»Video Home-Training«* in den Niederlanden einen Namen gemacht hatte. In der Erziehungs- und Familienberatung hat Marte Meo zu einer Neu-

orientierung der Beratungsarbeit beigetragen, die sich in fünf Aspekte gliedern lässt (vgl. *Hawellek*, 2005):

- Im Marte Meo Modell werden die Entwicklungsprozesse aller Beteiligten aktiviert; das betrifft sowohl die Eltern, wie auch die Kinder.
- Dazu werden verstärkt konkrete Situationen des Alltagsgeschehens von Familien in den Blick genommen.
- Anhand von Videointeraktionsanalysen wird nach dem Entwicklungsstand des Kindes und bereits vorhandenen Potentialen und Ressourcen der Eltern gesucht, also danach, wie die Eltern ihre Kinder bereits auf natürliche, intuitive Weise in ihrem gemeinsamen Alltag unterstützen und fördern.
- Marte Meo ist eine videobasierte, an Beobachtungen orientierte Beratungs- und Coachingmethode. Sie zielt darauf, die Eltern anhand von Videoclips von eigenen Alltagssituationen darüber zu informieren, was sie bereits tun und was sie ggf. noch tun können, um ihr Kind angesichts einer speziellen Anforderung zu unterstützen.
- Marte Meo ist eine evidenzgeleitete Beratungs- und Coachingmethode. Die Eltern lernen anhand ihres eigenen Vorbildes und anhand der in den Clips evident sichtbaren Veränderungen ihres Kindes. Sie können daher »Erfolge« i.S. positiver Veränderungen als eigene Leistungen verbuchen (*v. Schlippe, Hawellek*, 2005).

Die nachfolgenden Ausführungen werden verdeutlichen, dass Marte Meo in den Arbeitsfeldern der Erziehungsberatung Klärung und Diagnostik, Beratung und Hilfe zur Problembewältigung, und Prävention weitgehende Impulse liefern, ja zu einer Weiterentwicklung von Erziehungs- und Familienberatung beitragen kann. Zur Illustration wird abschließend ein kurzes Beispiel aus der Beratungsarbeit dargestellt.

### *3. Die diagnostische Bedeutung von Marte Meo*

Die Marte Meo Arbeit basiert auf sorgfältigen Videointeraktionsanalysen, sog. »VIAS«, die eine präzise Beschreibung sichtbarer Fertigkeiten und Fähigkeiten so wie besonderer Anforderungen bei Kind und Eltern ermöglicht. Auf diese Weise wird im Bild konkret, wie die Interaktion und Kommunikation in einer gemeinsamen Situation abläuft. Durch die VIA wird eine Art »Video Biopsy« (*Øvreeide, Hafstad,* 1996) erstellt, die einen zentralen Focus des nachfolgenden Einschätzungs- und Beratungsgeschehens bildet. Die Realitäten der familiären Lebenswelten werden sichtbar gemacht und damit auch die Art und Weise wie Eltern ihre Rolle als »Arrangeure der kindlichen Entwicklungsangelegenheiten« (*Tietze*, 2001) konkret ausfüllen. Das »diagnostische Fenster« ist immer auch die VIA einer Situation. In sozialisationstheoretischer Perspektive ist die gemeinsame Situation schon von *Mollenhauer* (1972) als »kleinste deskriptive Einheit des Sozialisationsprozesses« eingeordnet worden. Aus entwicklungstheoretischer Sicht schreibt *Stern* den alltäglichen Situationen eine hohe klinische Bedeutung insbesondere für junge Kinder zu: »Wir können von der Grundannahme ausgehen, dass die klinisch bedeutsamen Ereignisse und Momente aus den sehr kleinen, gewöhnlichen, alltäglichen, wiederholsamen, nonverbalen Ereignissen bestehen. [...] Vielleicht stellen sie sogar die einzigen menschlichen Vorgänge überhaupt dar, die zu Beginn für den Säugling existieren.« (*Stern*, 1998, 79). In der Perspektive des subjektiven Erlebens kann eine gemeinsame Interaktionssituation auch als ein »Szenario« beschrieben werden. Aus dieser – eher aus der Tradition der dramatischen Therapieformen heraus formulierten Sicht – kann der Sozialisationsprozess auch als »Internalisierung von Szenen« (*Petzold*, 1993) treffend charakterisiert werden. Ein strukturierter Beobachtungsanleitung, wie eine VIA ermöglicht neben einer Verdeutlichung von aktuellen »Verhaltensanalyse« auch Hinweise auf die bisher entwickelten »inneren Arbeitsmodelle« und »internalisierten Szenarien« der handelnden Personen (vgl. *Hawellek*, 2009 i.V.).

Insofern ermöglicht die Marte Meo Methode diagnostische Einblicke auf verschiedenen Ebenen: Auf verschiedenen Ebenen individueller Entwicklungsprozesse ebenso wie auf der Ebene der Alltagsinteraktion und -Kommunikation, so wie auf der Ebene der Alltagsorganisation. Dadurch, dass i.d.R. Filmsituationen des Alltagsgeschehens in den Blick genommen werden, ist auch eine Einschätzung der familiären und sozialräumlichen Lebensgestaltung leichter möglich, als bloße (verbale) Informationen aus Explorationsgesprächen.

### *4. Marte Meo als Beratungsmethode*

Durch die Art und Weise, in der Marte Meo Beraterinnen VIAS vornehmen, und dadurch wie sie die Clips auswählen sie kommentieren und mit den Klienten kommunizieren, schaffen sie ein Modell für die Strukturierung von Information und Kommunikation. Da sich die wesentlichen Inhalte der Beratungen auf Bedeutung und Nutzen (entwicklungs)unterstützender Kommunikation beziehen, sind Inhalt und Form der Beratungsarbeit miteinander gekoppelt:
Während die Eltern mit Hilfe der Marte Meo Infor-

mationen (*Hawellek, Meyer zu Gellenbeck*, 2005; *Hawellek*, 2006) darüber informiert werden, wann, wo und warum (entwicklungs)unterstützende Kommunikation stattfindet, wird diese auf Seiten des Beraters mit den Eltern zugleich praktiziert. Insofern spiegelt sich bei der Marte Meo Methode das, was gesagt wird in dem, wie es gesagt wird wieder. Aus diesem Grunde sind die Marte Meo Weiterbildungen in der Regel modular aufgebaut: In einem Basiskurs lernen die Ausbildungskandidaten zunächst, entwicklungsunterstützende Kommunikation in ihrem Praxisbereich selbst anzuwenden. In dem darauf aufbauenden Berater/Therapeutenkurs lernen sie, Eltern oder andere Betreuungspersonen mit Hilfe von VIAS zu informieren und zwar sowohl über die Entwicklungsbedürfnisse der Kinder, so wie über konkrete Möglichkeiten, diese im Alltag entsprechend zu unterstützen. In der Beratungsarbeit werden die Prinzipien entwicklungsunterstützender Kommunikation den Eltern gegenüber angewandt.

Dabei sollten die Grundsätze entwicklungsorientierter Narrationen (*Hawellek, v. Schlippe*, 2008 i.Dr.) berücksichtigt werden. Die Setting der Marte Meo Beratungsarbeit besteht aus einer Art »therapeutischer Spirale« die ausgehend von den Anliegen der Eltern Zyklen von:

Kontraktgespräch ▸ Videobeobachtung ▸ Videointeraktionsanalyse (ohne die Anwesenheit der Klienten) ▸ Videoberatung ▸ Subkontrakt1 ▸ etc. ... ▸ Subkontrakt X ▸ Bilanz/Abschlußgespräch

umfasst.

Im Rahmen der Erziehungsberatung hat sich ein »Reißverschlußsystem« (*Hawellek, Rolfes*, 2004), bewährt, bei dem die Videobeobachtungen im familiären Lebensraum und die Videoberatungen in der Beratungsstelle stattfinden. Auf diese Weise entsteht zwischen Beratern und Familie eine Art »wechselseitigen gleichgewichtigen Gaststatus«, der dazu beitragen kann, auch einen wechselseitigen Respekt im Beratungssetting zu verankern.

### *5. Beispiel*

*Lena (5): Sehr aufnahmefähig; ausgezeichnetes Gedächtnis; wissbegierig. Probleme im Kindergarten*

Lena wird im Alter von knapp 5 Jahren in einer Erziehungsberatungsstelle vorgestellt. Ihre Mutter ist alleinerziehend und arbeitet als Chefsekretärin in einem größeren Betrieb. Zu ihrem Vater hatte L. nur als Baby Kontakt, er hatte von sich aus im Rahmen eines »Rosenkrieges«, wie es die Mutter beschreibt, den Kontakt zu Ls. Mutter und damit auch zu L. abgebrochen. Einen Großteil der Betreuung des Mädchens gewährleisten die Großeltern mütterlicherseits, da die Mutter beruflich häufig eingespannt ist. Die Mutter berichtet von einer guten kognitiven Entwicklung ihrer Tochter, sie sei sehr aufnahmefähig, habe ein ausgezeichnetes Gedächtnis und sei ausgesprochen wissbegierig.
Im Kindergarten gäbe es allerdings einige Probleme mit den anderen Kindern und auch die Erzieherinnen wüssten keinen rechten Rat. Aus den Beschreibungen, der Erzieherinnen erkenne die Mutter ihre Tochter nicht wieder. Trotz der anhaltenden Schwierigkeiten gehe L. noch gerne zum Kindergarten. Die Mutter spiele mit dem Gedanken, L. aus dem Kindergarten abzumelden und frage sich, ob L. möglicherweise unterfordert sei.

*Verdacht auf eine auditive Problematik*

Im Rahmen der Erziehungsberatungsstelle wird zunächst eine erste Einschätzung von Ls. Situation mit Hilfe einer Anamneseerhebung, eines ausführlichen Explorationsgespräches so wie einiger orientierender Tests vorgenommen. Hier zeigt sich L. als gut begabtes Kind mit dem Verdacht auf eine auditive Problematik, für deren Abklärung eine pädaudiologische Diagnostik vorgeschlagen wurde. Nach diesen klärenden Kontakten hatte sich die Situation um L. im Kindergarten zunächst entspannt.

Sechs Monate später meldet sich die Mutter erneut und bittet um einen dringenden Termin; die Situation im Kindergarten habe sich krisenhaft zugespitzt. Es findet ein gemeinsames Gespräch mit der Mutter und Ls. beiden Gruppenerzieherinnen statt. Diese berichten, dass L. sehr dominant auftrete und andere Kinder auch schlage. Die kleinen Kinder hätten Angst vor L. Der Kindergarten wolle kein Kind ausschließen, von daher suchten auch sie eine Unterstützung dabei, die Probleme um L. zu lösen.

*Marte Meo Beratung*

- In dieser Situation wird eine Marte Meo Beratung vorgeschlagen. Der Vorschlag wird den Beteiligten gegenüber erläutert und herausgestellt, dass die Arbeit mit VIAS eine gute Einschätzung sowohl der sozial-emotionalen Entwicklung Ls., wie auch ihres Unterstützungsbedarfs durch die Erzieherinnen ermöglicht.
  Danach erfolgt eine erste Videobeobachtung einer Bastelsituation im Kindergarten. L. bastelt zusammen mit vier andern Kindern an einem Klebebild.

In der Videointeraktionsanalyse wird deutlich, dass L. in der Lage ist, die Aufgabenstellung schnell zu erfassen und flott in passende Handlungspläne umzusetzen. Sie ist in der Lage, eigene Ideen vehement zu vertreten, schenkt aber den Initiativen der anderen Kinder eher wenig Beachtung. Sie ist konzentriert, auf die Aufgabe bezogen und schaut wenig herum zu den anderen Kindern und nimmt auch kaum Blickkontakt auf. Auf diese Weise erhält sie nicht die sozialen Informationen, die sie benötigt, um gut mit den anderen Kindern zusammenzuspielen.

- Die Videoberatung erfolgt einige Tage später. Sie findet mit der Mutter und den beiden Gruppenerzieherinnen statt. Befragt nach ihrer Einschätzung, ob die Situation des Gefilmt-Werdens eine nachhaltige Veränderung der Spielsituation bewirkt habe, sagen beide Erzieherinnen einvernehmlich, dass es nach kurzer Zeit »so wie Immer« gewesen sei. Am Anfang habe der Besucher mit der Kamera zwar einige Aufmerksamkeit auf sich gezogen, sei aber recht bald von den Kindern und Erzieherinnen vergessen worden, zumal der Besuch auch relativ kurz, ca. 20 Minuten und die Kinder darauf vorbereitet gewesen seinen.
  Im Focus der Videoberatung steht, dass L. eine Unterstützung dabei benötigt, sozial aufmerksam zu sein und die Initiativen anderer wahrzunehmen. Ein erster Schritt auf diesem Wege konnte sein, zu beachten, wenn L. aufschaute und ihr dann mit einem »Guten Gesicht« eine kurze Bestätigung zu geben. Ferner konnte es für L. hilfreich sein, wenn die Erzieherinnen sowohl ihre eigenen Initiativen, wie auch die der andern Spielpartner L. gegenüber sehr deutlich und klar benennen. Anhand der Videoclips werden Gelegenheiten und Beispiele für dieses unterstützende Verhalten verdeutlicht. Ls. Mutter und die Erzieherinnen finden den Videoclip sehr lehrreich. Sowohl die Mutter, wie auch die Erzieherinnen konzentrieren sich in der kommenden Zeit auf das herausgearbeitete entwicklungsunterstützende Verhalten. Sowohl die Erzieherinnen wie Mutter bitten um einige »Übungszeit«, um die neuen Verhaltensweisen einzuüben und zu festigen. Aus diesem Grunde erfolgt eine nächste Videobeobachtung sechs Wochen später.
- Die folgende Videobeobachtung findet wiederum in einer angeleiteten Bastelsituation mit L. und vier weiteren Mädchen statt.
  In der Videointeraktionsanalyse sind bedeutende positive Veränderungen in Ls. Sozialkontakt zu beobachten. Sie schaut ihre Spielpartnerinnen an, kann deren Spielideen aufnehmen und zu einer guten Weiterentwicklung des Spielgeschehens auch mit Hilfe ihrer kognitiven und inzwischen auch kommunikativen Kompetenz beitragen.
- In der anschließenden Videoberatung erfahren die beteiligten Erwachsenen mit Hilfe der Clips, aber auch unter dem Eindruck der inzwischen gesammelten Erfahrungen mit L. eine ausdrückliche Bestätigung. Sie können die Früchte ihrer Bemühungen ernten und miteinander teilen. Sie können in den Bildern auch sehen, wie sie es zustande brachten, mit Hilfe positiver Anleitungen den Kindern Lösungsformen für Konflikte zu vermitteln, die die Kinder auch alleine umsetzen konnten. Unter diesen positiven Eindrücken ist es allen Beteiligten ein Anliegen, die eingeschlagene Richtung beizubehalten.
  Drei Monate später wurde ein Follow-Up-Gespräch vereinbart.

*Folluw-Up-Gespräch:*
*»Es macht Freude, zu sehen, was sich da entwickelt hat«*

Im Follow-Up-Gespräch bestätigen die Erzieherinnen und die Mutter eine stabile positive Entwicklung in Ls. Sozialverhalten. Es wird klar, dass alle Beteiligten Ls. baldiger Einschulung mit Optimismus entgegen sehen. In diesem Gespräch sagen die Erzieherinnen: »Eine bessere Fortbildung hätten wir nicht bekommen können.« Alle waren sich darin einig, dass »es Freude macht, zu sehen, was sich da entwickelt hat«.

### *6. Abschließende Bemerkungen*

Das obiges Beispiel illustriert eine effektive, zielorientierte und erfolgreiche Marte Meo Beratung. Es ist überflüssig, zu erwähnen, dass nicht alle Marte Meo Beratungen mit einem solch schlanken Format auskommen, sondern sehr auf die individuelle Ausgangssituation zurechtgeschnitten werden. In diesem Sinne spricht *Aarts* (2002) immer von Marte Meo als einer »handgeschneiderten Methode«. Im obigen Falle hat vieles gut zusammengepasst.

Das Beispiel wurde auch gewählt, weil es eine weitere Stärke der Marte Meo Methode Illustriert: Die gemeinsame Videoberatung kann entscheidend dazu beitragen, einen gemeinsamen Arbeitsfokus im Hilfeprozess »Erziehungsberatung« zu bilden und damit Hilfeplangespräche, wie sie im KJHG vorgesehen sind um eine bedeutende Qualität zu

bereichern. Marte Meo kann dazu beitragen, Hilfen:

- transparent zu gestalten,
- konkret zu veranschaulichen, und
- das Hilfegeschehen auf verschiedenen Ebenen Eltern/Pädagogen zu vernetzen, und
- seine Effekte zu überprüfen.

Als Modell und Methode (*Sirringhaus, Bünder*, 2001) ist Marte Meo eine sinnvolle Ergänzung und Erweiterung bewährter Methoden der Erziehungs- und Familienberatung, die das Beratungsgeschehen für alle Beteiligten um eine neue Qualität bereichern kann.
Bleibt schließlich noch zu erwähnen, dass sich die Marte Meo Methode durch die »Kraft der Bilder« (*Hawellek*, 1997) geradezu anbietet, auch die präventive Arbeit von Erziehungs- und Familenberatungsstellen zu bereichen.

Literatur:

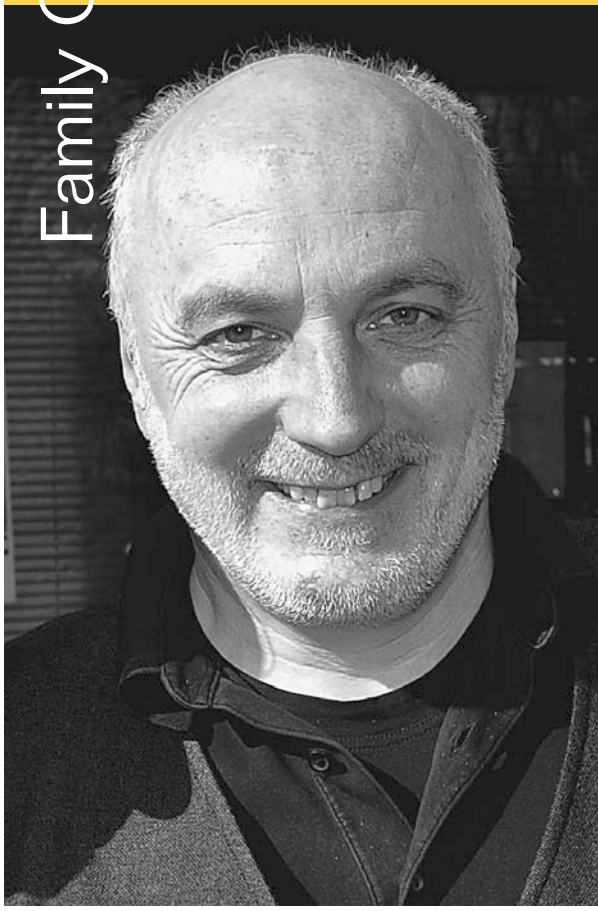

- Aarts, M. (2002): *Marte Meo. Ein Handbuch; 1. Ausgabe*. Harderwijk: Aarts Productions. (Mittlerweise liegt die 2. überarbeitete Ausgabe vor: ISBN 978-90-75455-14-4. 360 S. Eindhoven: Aarts Productions, 2009. *M.A.*)
- Gerth, U.; Menne, K.; Roth, X. (2000). *Qualitätsprodukt Erziehungsberatung*. Materialien zur Qualitätssicherung in der Kinder- und Jugendhilfe. Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.
- Hawellek, Ch. (2005). *Ein–Sichten: Marte Meo in der Erziehungs- und Familienberatung*. In: Hawellek, Ch.; v. Schlippe, A. (Hg.), »Entwicklung unterstützen – Unterstützung entwickeln. Systemisches Coaching nach dem Marte Meo Modell.« Göttingen: 56-72.
- Hawellek, Ch. (2006). *Kleine Monster. Marte Meo Elterncoaching mit Eltern von Babies und Kleinkindern*. In: LAG – Horizonte. Informationen der Landesarbeitsgemeinschaft für Erziehungsberatung Niedersachsen e.V.: 30-35.
- Hawellek, Ch. (1997). *Von der Kraft der Bilder*. In Systhema 12 (2): 125-135.
- Hawellek, Ch. (1995). *Das Mikroskop des Therapeuten*. In Systhema 10 (1): 6-28.
- Hawellek, Ch.; Meyer zu Gellenbeck, K. (2005). *Die »Kunst der kleinen Schritte«. Marte Meo: Ein Modell und eine Methode sozialer Intervention*. In: Hawellek, Ch.; v. Schlippe, A. (Hg.), »Entwicklung unterstützen – Unterstützung entwickeln. Systemisches Coaching nach dem Marte Meo Modell«: 75-85.
- Hawellek, Ch.; v. Schlippe, A. (2005). *Entwicklung unterstützen – Unterstützung entwickeln*. In: Hawellek, Ch.; v. Schlippe, A. (Hg.), »*Entwicklung unterstützen, Unterstützung entwickeln«*. Göttingen: 17-36.
- Hawellek, Ch.; v. Schlippe, A. (2008 i.Dr.). *»Good Enough«. Counselling… Familienberaterinnen und Familienberater in der Babysprechstunde und ihre Supervision*.
- Hawellek, Ch.; Rolfes W. (2004). *Frühe Erziehungsberatung LAG – Horizonte*. Informationen der Landesarbeitsgemeinschaft für Erziehungsberatung Niedersachsen e.V.
- Loth, W. (1998). *Auf den Spuren hilfreicher Veränderungen. Das Entwickeln klinischer Kontrakte*. Dortmund.
- Mollenhauer, K. (1972). *Theorien zum Erziehungsprozess*. Weinheim.
- Øvreeide, H.; Hafstad, R. (1996). *The Marte Meo Method and development supportive dialogues*. Harderwijk: Aarts Productions (Vergriffen).
- Petzold, H.G. (Hg.) (1993). *Frühe Schädigungen – Späte Folgen?* Psychotherapie und Babyforschung, Bd. 1. Paderborn.
- Sirringhaus-Bünder, A.; Hawellek, Ch.; Bünder, P.; Aarts, M. (2001). *Die Kraft entwicklungsfördernder Dialoge. Das Marte Meo Modell im Praxisfeld Erziehungsberatung*. In: v. Schlippe, A.; Lösche, G.; Hawellek, Ch. (Hg.). *Frühkindliche Lebenswelten und Erziehungsberatung. Die Chancen des Anfangs*. Münster: 104-120.
- Stern, D. (1998). *Die Mutterschaftskonstellation*. Stuttgart.
- Tietze, W. (2001). Entwicklungsfördernde Bedingungen in Familie und Kindergarten. In: v. Schlippe, A.; Lösche, G.; Hawellek, Ch. (Hg.), »Frühkindliche Lebenswelten und Erziehungsberatung. Die Chancen des Anfangs«. Münster: 151-177.


***Weitere Informationen:***


Dr. phil. Christian Hawellek
e-mail: chawellek@t-online.de
Website, Das Norddeutsche Marte Meo Institut (NMMI): www.nmmi.de

# Marte Meo In Educational And Family Counselling:

# Concrete Help For Coping With The Pedagogical Everyday Life



**Dr. Phil. CHRISTIAN HAWELLEK** | HDip. ed. (Higher Diploma in Education); Children and youth psychotherapist; Educational and family counsellor in the Caritas Counselling Centre for parents, children and youths in the administrative district Vechta (Germany); Executive of the North German Marte Meo Institute (NMMI); Marte Meo Licensed Supervisor

### *1. The field of work of educational and family counselling*

**Educational and family counselling is the most commonly used form of youth welfare in Germany. Since the fifties this field of work has undergone continuous development towards institutionalisation and professionalization of this field in which the state conference for educational counselling played and still plays a leading role as well as the state working groups for educational counselling consolidated under this governing body. According to their assignment formulated in the »KJHG«, § 28, (KJHG: Kinder- und Jugendhilfegesetz[1]; CJSA: Child and Youth Services Act) educational counselling shall attempt the settling of young persons' problems, provide aid for coping with these and arrange provisions for prevention. On that note educational and family counselling aims at countering an aggravation of problematic circumstances and at activating family resources and potential for self-help. The federal conference for educational counselling has launched a concept for quality assurance together with the federal ministry of family, seniors, women and youth, which lists recommendations for the conducting of quality in structure, process and result of the »quality product educational counselling« (*Gerth et al.*, 2000).**

The work in educational and family counselling is supported by several multi disciplinary teams. These are made up of skilled persons with various psychosocial professions working together. Basically, the work consists of an individual counselling whose aims are agreed together so they are always specific and related to the particular situation the advice-seeking people are in. By now such contract orientated work (*Loth*, 1998) is common practice in many places.

### *2. Marte Meo: A method for a video-based evaluation and concrete problem solving in the pedagogical daily routine*

The first experiences with Marte Meo in the work of educational and family counselling can be dated to the beginnings of the nineties. The method was developed back in the eighties by Dutch therapist *Maria Aarts* after she had already gained a reputation with preceding projects as »Orion model« and initially also »Video-Home-Training« in the Netherlands.

In the educational and family counselling Marte Meo has contributed to a reorientation regarding counselling. This can be divided into five aspects (cf. *Hawellek*, 2005):

- In the Marte Meo model the development processes of every person involved is being activated; this is in relation to both the parents and the children.
- For this especially, concrete situations of everyday life are taken into account.
- By means of video analyses, the child's stage of development and the resources that parents already have, are looked for thus identifying a way in which the parents can support and promote their children naturally and intuitively in their shared daily life.
- Marte Meo is a video-based and observation orientated method for counselling and coaching. By showing video clips of daily situations, it intends to inform the parents about what they are already doing and what else they could do if necessary in order to support their child in the face of a special request.
- Marte Meo is a counselling and coaching method conducted on the basis of evidence. The parents learn seeing themselves as examples and observing their child's visible changes evident in the video clips. Thus they can record a »success« in terms of positive changes as own achievement. (*v. Schlippe, Hawellek*, 2005)

The successive explanations will clarify that Marte Meo provides extensive impulses in the fields of educational counselling regarding resolving and diagnostics, counselling and aid for solving problems and for prevention and hence can contribute to further development of educational and family counselling. Illustrating this, a concluding brief example from the advisory work will be described.

### *3. The diagnostic relevance of Marte Meo*

Marte Meo work is based on accurate video analyses of interaction, so-called »VIAS« permitting a precise description of visible abilities and skills plus special needs of child and parents. In this way it becomes clear in which way interaction and communication take place during a shared situation. A kind of »video biopsy« (*Øvreeide, Hafstad*, 1996) is being drawn presenting a central focus of the following evaluation and counselling. The realities of the family life style are shown and therewith the manner in which the parents assume their role as »arrangers of the childish development matters« (*Tietze*, 2001) concretely. The »diagnostic window« is at the same time always the VIA of a situation. In the perspective of socialisation theory the shared situation was already classified as the »least descriptive unit of the socialisation process« by *Mollenhauer* (1972). Having an educational theoretic point of view, *Stern* attaches a great clinical importance to daily situations particularly in regard to young children: »We can act on the assumption that clinically significant events and moments consist of very small, ordinary, daily, repetitive and nonverbal events. (...) Maybe they even represent the only human processes existing for the infant at the beginning.« (*Stern*, 1998, 79). In the perspective of subjective experience, a shared situation of interaction can also be described as a »scenario«. From this point of view – in the tradition of dramatic therapy forms – the socialisation process can also be characterised fittingly as »internalisation of scenes« (*Petzold*, 1993). A guidance to structured observation, as VIA is one, allows besides the visualization of current »behaviour analysis« also suggestions on the »inner working model« and »internalised scenarios« so far developed by the acting persons (cf. *Hawellek*, 2009).

In this respect the Marte Meo method enables to gain diagnostic insights on several levels: On different levels of individual development processes as well as on the level of daily interaction and communication plus on the level of the organization of everyday life.
Furthermore an estimation of the familiar, social and spatial way of life becomes easier compared to the mere verbal information in exploration discussions, since film situations of daily routine are normally taken.

### *4. Marte Meo as counselling method*

In the way the Marte Meo therapists deal with the VIAS and by choosing clips, commenting on them and communicating with the clients, they create a model for the structuring of information and communication. Content and shape are connected to each other since the essential contents of the counselling refer to the relevance and advantage of development supporting communication.
While the parents are notified by means of the Marte Meo information (*Hawellek, Meyer zu Gellenbeck*, 2005; *Hawellek*, 2006) of when, where and why development supporting communication takes place, the latter is practiced on the counsellor's side with the parents at the same time. In this respect the Marte Meo method does not only reflect what is said, but how it is said. On this account in Marte Meo further training is

built up in a modular way: in a basic course the trainee candidates first of all learn how to apply developmental supporting communication in their field of practice. In a counsellor/therapist course based on the first one they learn to inform parents or other attachment figures by using VIAS, namely both about the children's developmental needs and concrete possibilities of how to support these suitably in everyday life. These principles of development supporting communication are applied in counselling the parents, too.

At the same time, the principles of developmental orientated narrations should be considered (*Hawellek, v. Schlippe*, 2008). The setting of the MARTE MEO counselling consists of a kind of »therapeutic helix«, which comprises following cycles based on the parents' concern:

Contract discussion ▸ video observation ▸ video analysis of interaction (without presence of the clients) ▸ video counselling ▸ subcontract 1 ▸ and so on ... ▸ subcontract X ▸ drawing a balance/closing

talk.

Within the scope of educational counselling a »zipper system« (*Hawellek, Rolfes*, 2004) has proved itself in which the video observation takes place in the living space of the family and the video counselling in the counselling centre. Thus, a kind of »mutual and equal guest status« emerges between counsellors and parents – a fact that may contribute to create mutual respect during the counselling sessions.

### *5. Case study*

*Lena (5): learning quickly; excellent memory; eager for knowledge. Problems in kindergarten.*

Lena is introduced in an educational counselling centre at the age of almost five. Her mother is a single parent and works as a personal secretary in quite a big business. She has been in touch with her father only when she was a baby since he has voluntarily broken the ties to L.'s mother and with that also to L. after a »marital war« as the mother describes it. The maternal grandparents undertake the care for the girl to a great extent since the mother is frequently occupied in her job. The mother reports on her daughter's good cognitive development, she could learn quickly, has an excellent memory and could be downright eager for knowledge.

But in the kindergarten there would be some conflicts with other children and even the kindergarten teachers would have no idea how to improve the situation. Upon hearing the kindergarten teachers' descriptions the mother would not recognize her daughter. Now the mother thinks about checking her daughter out of the kindergarten and questions herself whether L. could possibly not be challenged enough.

*Suspicion of an auditory difficulty*

As a start a first estimation of L.'s situation is conducted within the educational counselling centre by dint of the medical history, a detailed discussion for exploration matters and some exploratory tests. Here L. appears to be a well talented child with the suspicion of an auditory difficulty so that a paediatric audiology test is suggested for clarification.

After this clarifying session the L.'s situation in the kindergarten had been eased at first.

Six months later the mother contacts us again and asks for an immediate appointment; the situation in the kindergarten has developed critically. A discussion takes place together with the mother and both of L.'s kindergarten group teachers. The two report that L. would act very dominantly and would also beat other children. The other children would be afraid of L. due to her behaviour. The kindergarten would not want to exclude any child, therefore they seek support in solving the problems they have with L.

*MARTE MEO counselling*

- In this situation MARTE MEO therapy is suggested. The proposal is being explained to all parties and it is emphasised that the work with VIAS facilitates a good estimation of both L.'s social-emotional development and her need for support by the kindergarten teachers. After this, a first observation of a situation in the kindergarten in which the children do handicrafts. L. works together with four other children on a picture they make by sticking things on paper. During the video analysis of the interaction it becomes clear that L. is capable of comprehending the setting of task very fast and to transfer quickly in suitable plans of action. She is able to argue her ideas in a vehement way but pays little regard to the other children's initiatives. She is concentrated on the task and looks about very little to the other children and barely makes eye contact. Thus, she does not get the social information she needs in order to be able to get along with the other children well while playing.
- The video counselling is carried out a few days later. It takes place together with the mother

and both kindergarten group teachers. When asked about their estimation whether the filming changed the playing situation strongly, both kindergarten teachers remark amicably that after a short time it had been »as always«. Although the visitor with the camera had initially attracted some attention, but it was forgotten soon afterwards by both the children and the kindergarten teachers also due to the fact that the visit lasted only 20 minutes and that everyone had been prepared.

In the focus of the video counselling is circumstance that L. requires support in being socially alert and perceiving initiatives of others. A first step in tackling the problem could be to observe when L. looks up and to quickly reassure her by making a »good face«. Furthermore, it could be helpful for L., if the kindergarten teachers would name both hers as the others' initiatives quite clearly. By use of the video clip, opportunities and examples of this supportive behaviour are pointed out. L.'s mother and the kindergarten teachers think the video clip to be very informative. In the upcoming time, both the mother and the kindergarten teachers concentrate on the development supporting behaviour, which was worked on. All parties ask for some »practicing time« in order to practice and to confirm the recently attained knowledge. Therefore, another video counselling takes place six weeks later.

- The following video observation again occurs in an instructed situation where L. and four other girls do handicrafts. During the video analysis, important positive changes in L.'s behaviour can be observed. She looks at her playfellows, is able to receive their ideas and to contribute to a good further development of the play, also using her cognitive and in the meantime also communicative competence.
- In the video counselling that followed the adults involved experience an explicit acknowledgement by seeing the clips but also under the impression of the experiences they have made with L. by now. They can harvest the fruit of their labour and share them. They can also see in the pictures how they managed to convey ways of solution for the children, which they can also realise on their own, to the children with the aid of positive guidance. Still having these positive impressions, all parties are eager to continue the way they started to pursue. A follow-up talk is arranged to take place in a three months time.

*Follow-up discussion: »It pleases to see what has developed since«*

During the follow-up talk the kindergarten teachers and the mother confirm a stable and positive development concerning L.'s social behaviour. It becomes apparent that all parties look forward to L.'s first day at school with optimism. During this conversation the kindergarten teachers say: »We couldn't have got a better training.«

Everyone agreed about the fact »that it pleases to see what has developed since.«

### *6. Concluding remarks*

The case study above illustrates an effective, aim orientated and successful Marte Meo counselling. It is unnecessary to mention that not all Marte Meo therapies get by with such a short time, but are trimmed to fit the individual initial situation. In this spirit, *Maria Aarts* (2002) refers to Marte Meo as a »tailor-made method«. In the case above, a lot went well together.

This example was also chosen because it demonstrates another strength of the Marte Meo method: The shared video therapy can contribute decisively to form a shared working focus in the process of help called »educational counselling« and thus can enrich discussions regarding an assistance plan, as they are scheduled in the CJSA, by adding another quality.

Marte Meo can contribute that professional help:

- becomes more transparent,
- can be concretely demonstrated,
- can link parents/pedagogues on different levels, and
- can be tested in its effect.

As a model and method (*Sirringhaus, Bünder*, 2001) Marte Meo is a reasonable addition and enhancement of approved/established methods regarding educational and family counselling, being able to add a new quality to the counselling process.

All that remains to say is that the Marte Meo method by means of »the power of pictures« (*Hawellek*, 1997) presents itself also to enrich the preventive work of educational and family counselling centres.

Literature:


- Aarts, M. (2002): *Marte Meo. Ein Handbuch; 1. Ausgabe*. Harderwijk: Aarts Productions. (The 2nd edition was published, January 2009: ISBN 978-90-75455-14-4. 360 p.).
  Eindhoven: Aarts Productions, 2009. *M.A.*
- Gerth, U.; Menne, K.; Roth, X. (2000). *Qualitätsprodukt Erziehungsberatung*. Materialien zur Qualitätssicherung in der Kinder- und Jugendhilfe. Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.
- Hawellek, Ch. (2005). *Ein–Sichten: Marte Meo in der Erziehungs- und Familienberatung*. In: Hawellek, Ch.; v. Schlippe, A. (Hg.), »Entwicklung unterstützen – Unterstützung entwickeln. Systemisches Coaching nach dem Marte Meo Modell.« Göttingen: 56-72.
- Hawellek, Ch. (2006). *Kleine Monster. Marte Meo Elterncoaching mit Eltern von Babies und Kleinkindern*. In: LAG – Horizonte. Informationen der Landesarbeitsgemeinschaft für Erziehungsberatung Niedersachsen e.V.: 30-35.
- Hawellek, Ch. (1997). *Von der Kraft der Bilder*. In Systhema 12 (2): 125-135.
- Hawellek, Ch. (1995). *Das Mikroskop des Therapeuten*. In Systhema 10 (1): 6-28.
- Hawellek, Ch.; Meyer zu Gellenbeck, K. (2005). *Die »Kunst der kleinen Schritte«. Marte Meo: Ein Modell und eine Methode sozialer Intervention*. In: Hawellek, Ch.; v. Schlippe, A. (Hg.), »Entwicklung unterstützen – Unterstützung entwickeln. Systemisches Coaching nach dem Marte Meo Modell«: 75-85.
- Hawellek, Ch.; v. Schlippe, A. (2005). *Entwicklung unterstützen – Unterstützung entwickeln*. In: Hawellek, Ch.; v. Schlippe, A. (Hg.), »Entwicklung unterstützen, Unterstützung entwickeln«. Göttingen: 17-36.
- Hawellek, Ch.; v. Schlippe, A. (2008 i.Dr.). *»Good Enough«. Counselling... Familienberaterinnen und Familienberater in der Babysprechstunde und ihre Supervision*.
- Hawellek, Ch.; Rolfes, W. (2004). *Frühe Erziehungsberatung LAG – Horizonte*. Informationen der Landesarbeitsgemeinschaft für Erziehungsberatung Niedersachsen e.V.
- Loth, W. (1998). *Auf den Spuren hilfreicher Veränderungen. Das Entwickeln klinischer Kontrakte*. Dortmund.
- Mollenhauer, K. (1972). *Theorien zum Erziehungsprozess*. Weinheim.
- Øvreeide, H.; Hafstad, R. (1996). *The Marte Meo Method and development supportive dialogues*. Harderwijk: Aarts Productions (Vergriffen).
- Petzold, H.G. (Hg.) (1993). *Frühe Schädigungen – Späte Folgen?* Psychotherapie und Babyforschung, Bd. 1. Paderborn.
- Sirringhaus-Bünder, A.; Hawellek, Ch.; Bünder, P.; Aarts, M. (2001). *Die Kraft entwicklungsfördernder Dialoge. Das Marte Meo Modell im Praxisfeld Erziehungsberatung*. In: v. Schlippe, A.; Lösche, G.; Hawellek, Ch. (Hg.). *Frühkindliche Lebenswelten und Erziehungsberatung. Die Chancen des Anfangs*. Münster: 104-120.
- Stern, D. (1998). *Die Mutterschaftskonstellation*. Stuttgart.
- Tietze, W. (2001). *Entwicklungsfördernde Bedingungen in Familie und Kindergarten*. In: v. Schlippe, A; Lösche, G.; Hawellek, Ch. (Hg.), »Frühkindliche Lebenswelten und Erziehungsberatung. Die Chancen des Anfangs«. Münster: 151-177.


Anmerkung:

[1)] See for law texts: Web site »Bundesministerium der Justiz«: http://www.bundesrecht.juris.de/sgb_8/__28.html.
Or: Kindex, Kinder und Jugendthemen, web site: http://www.kindex.de/pro/index~mode~gesetze~value~kjhg.aspx.


***Further information:***
Dr. phil. Christian Hawellek
E-mail: chawellek@t-online.de
Website, Das Norddeutsche Marte Meo Institut (NMMI): www.nmmi.de

Marzena Jura

Claudia Thommes

Christoph Venedy

# »Mein Mann lacht wieder, ist ausgeglichener; mir geht es auch viel besser damit!«

# »Kann man das nicht den Krankenkassen zeigen?«

# Die Marte Meo Methode im »Seniorenzentrum am Haarbach«

**MARZENA JURA** | Pflegedienstleitung, **CLAUDIA THOMMES** | Sozialdienst
**CHRISTOPH VENEDEY** | Heimleiter, *(Autoren sind Mitarbeiter des Seniorenzentrums am Haarbach, Aachen, Deutschland)*

**»Ich freue mich sehr, dass Frau. D. doch keine PEG-Sonde[1)] braucht,« so der Kommentar einer Pflegekraft im *Seniorenzentrum am Haarbach*. Nachdem die Interaktionsmomente bei der schwerstdementen, schwerstpflegebedürftigen Frau. D. gefilmt und analysiert wurden, konnten daraus ganz konkrete Handlungsschritte abgeleitet und die Ernährungssituation deutlich gebessert werden.**
**Zuvor hatte Frau D. regelmäßig die Nahrungsaufnahme verweigert. Trotz ihrer Unfähigkeit zu gehen, wies sie starke motorische Unruhe auf. Seit Längerem stand deshalb die alternative Ernährung über eine PEG-Sonde im Raum, die jedoch – durch das Leitbild des Hauses geprägt – als die absolut letzte Möglichkeit in Betracht gezogen werden sollte und jetzt vermieden werden konnte.**
**Frau D. nimmt jetzt mit Appetit eine 3-gängige Mahlzeit mittags zu sich.**

### *Mit der Marte Meo Methode Videoaufzeichnungen analysieren*

Was möchten wir? Der Grundgedanke der »Marte Meo Methode« ist es, die Interaktionsprozesse zwischen den Altenheimbewohnern, Pflegekräften, Mitarbeitern der verschiedenen Fachbereiche und Angehörigen mithilfe von kurzen Videoaufzeichnungen zu analysieren. Die Marte Meo-Videoanalyse ermöglicht die Bewertung der Situation ohne erhobenen Zeigefinger von außen. Dabei werden vor allem die Ressourcen erkannt und daran angeknüpft. Es wird ermöglicht heraus zu finden, welche Botschaft hinter einem Verhalten steht. Durch Erkennen der Botschaft und den daraus resultierenden Veränderungen von Rahmenbedingungen und Umgangsweisen, erhält der (demente) Mensch soweit wie möglich Anschluss an die Realität. Dabei geht Marte Meo sowohl von den natürlichen Schritten im Alterungsprozess des Menschen als auch von Verhaltensweisen aus, die im Zusammenhang mit der Diagnose Demenz in Verbindung stehen.

***Die meisten Menschen verfügen über das Potenzial zur Lösung ihrer Probleme***

Die Grundlagen sind dem täglichen Leben abgeschaut und sind daher geeignet, eingefahrene Verhaltensmuster in Alltagssituationen in Momenten der Interaktion zu verändern. Hinzu kommt, dass viele Menschen (sowohl professionelle Pflegekräfte, als auch Angehörige), die im Kontakt mit einem Demenzkranken stehen, intuitiv Elemente des Marte Meo Konzeptes anwenden, ohne es zu wissen. Bei der dann durchgeführten Videoanalyse kommt es nicht selten zu der Aussage: »Aha, ich wusste gar nicht, dass ich es kann. Das ist doch einfach.«
*Maria Aarts* ist der festen Überzeugung, dass die meisten Menschen über das Potenzial zur Lösung ihrer Probleme und zur Sicherung bzw. Wiederherstellung der Entwicklungsprozesse verfügen.

Um die Wiederherstellung bzw. Sicherung der Entwicklungsprozesse beim dementen Bewohner/in zu ermöglichen, kommt es darauf an, den noch vorhandenen Initiativen zu folgen.
In der konkreten Arbeit mit dementen Bewohner/inne/n ist es die Aufgabe der nach der Marte Meo Methode arbeitenden Pflegekräfte herauszustellen, an welchem Punkt sich der/die Bewohner/in zur Zeit befindet (IST-Zustand) und bei welchen Aktivitäten er/sie Unterstützung braucht.

***Der Fokus liegt auf der Ressourcenaktivierung, das Problem tritt in den Hintergrund***

Dabei liegt der Fokus auf der Aktivierung der Ressourcen. Das problematische Verhalten rückt in den Hintergrund. Zum Teil ist es vergleichbar mit der Anamnese-Erhebung im Rahmen der Pflegeprozessdarstellung, nur dass bei Marte Meo die Videoanalyse als Erhebungsinstrument eingesetzt wird.

Marte Meo eignet sich insbesondere bei der Arbeit mit Demenzkranken, die im Alltag besonders im Blickpunkt stehen (z.B. Menschen die die Nahrungsaufnahme verweigern, abwehrendes Verhalten an den Tag legen, etc.). Marte Meo versucht herauszufinden, welche Botschaft hinter einem bestimmten Verhalten des Demenzkranken steht und wie die Pflegekräfte in der Interaktion mit diesem Bewohner reagieren können, um ihn zu aktivieren ggf. unerwünschtes Verhalten abzulegen, sich nicht zu gefährden und/oder notwendige pflegerische Maßnahmen zu zulassen.

Marte Meo ist eine gute Möglichkeit für Pflegekräfte, sich selbst in der Interaktion mit dem Bewohner zu reflektieren. In einer Marte Meo Fortbildung wird erlernt, wie auf der Grundlage von Videoaufzeichnungen die Interaktionsprozesse zwischen dem Bewohner und der Pflegekraft analysiert werden und welche Handlungsschritte sich daraus ableiten lassen.

***Umsetzung von Marte Meo im Alltag unseres Seniorenzentrums***

Die ersten Erfahrungen, die die Pflege- und Servicekräfte sowie die Mitarbeiterinnen des Sozialdienstes dabei machen, sind durchweg positiv. Die Mitarbeiterinnen sehen sich und die einzelnen Bewohner aus einer anderen Perspektive und leiten daraus Schritte ab, die die Aktivität des Bewohners unterstützen. Das Besondere an der Methode ist die Arbeit mit Videobildern, für die Analyse reicht eine kurze Sequenz des pflegerischen Alltags.
Am folgenden Beispiel soll einmal erläutert werden, wie die Arbeit mit Marte Meo im Alltag ablaufen kann.

**1. Fallbeispiel:**
***Herauszufinden, was für eine Botschaft sich hinter dem Verhalten von Frau P. versteckt***

Die demente Bewohnerin eines Wohnbereiches, Frau P., lässt seit geraumer Zeit die abendliche Pflege nicht zu. Vor allem der Versuch, sie zur Zahnpflege zu überreden wird mit einem lauten *»Nein, nein«* »boykottiert« und artet regelmäßig in Schimpfattacken und Schlägen gegenüber der Pflegekraft aus. Die immer wieder- kehrenden Versuche sind für die Pflegekräfte, aber auch für Frau P. sehr energie- und zeitraubend.
Das Anliegen der Pflegekräfte ist es herauszufinden, was für eine Botschaft sich hinter dem Verhalten von Frau P. versteckt. In einem Gespräch mit der gesetzlichen Betreuerin berichten sie von ihren Beobachtungen und bitten die Betreuerin um die Zustimmung, mithilfe von Videoaufzeichnung Frau P. zu beobachten. Diese stimmt zu und hinterlegt diese Zustimmung schriftlich. Sie wählen die abendliche pflegerische Versorgung, um die Filmaufnahme zu machen. Später werten sie die Filmaufnahmen aus.

**»Mein Mann lacht wieder, ist ausgeglichener; mir geht es auch viel besser damit!«**

In der ersten Video-Interaktionsanalyse achten sie zunächst auf folgende Marte Meo-Elemente:

*Das Team des Seniorenzentrums am Haarbach im Training von Maria Aarts.*

- Wie ist der erste Kontaktmoment zwischen der Pflegekraft und Frau P. bevor sie gepflegt werden soll?
- Wohin richtet sich die Aufmerksamkeit von Frau P.? (Wechsel der Position.)
- Kann Frau P. der von der Pflegekraft genannten Initiative folgen?

*Die Filmszene*
Folgende kleine Filmszene mit Frau P. soll die Analyseschritte bei Marte Meo verdeutlichen:

*Frau P. ist abends eine der Letzten, die sich im Aufenthaltsraum befinden. Die Pflegekraft kommt auf sie zu und informiert sie, dass sie Frau P. mitnehmen möchte, um ihr bei der abendlichen Pflege zu helfen. Frau P. reagiert mit einem lauten »Nein, nein!«.*
*Die Pflegekraft verlässt den Raum, mit der Ankündigung später wieder zu kommen. Zehn Minuten später kommt die Pflegekraft wieder. Frau P. wirkt müde. Diesmal lässt sie es zu, dass die Pflegekraft sie in ihr Zimmer bringt.*
*Sobald sie jedoch das Badezimmer betreten beginnt Frau P. die Pflegekraft zu beschimpfen und um sich zu schlagen.*

*Die Analyse der Videosituation:*
**1. Schritt:** Was ist in diesem Moment, in dieser Situation zu beobachten? Die Analyse bezieht sich nur auf diese eine Situation und darf nicht verallgemeinert werden. Für die Pflegekraft in der laufenden Interaktion nicht augenscheinliche Verhaltensweisen von Frau P. werden in der Videoanalyse erst sichtbar und können berücksichtigt werden. Dabei wird darauf geachtet, welche Ressourcen Frau P. besitzt:
- Frau P. widmet sich zwar konzentriert jedoch nur sehr kurz der Information der Pflegekraft.
- Sie nimmt immer wieder Blickkontakt zu der Pflegekraft auf.
- Frau P. wirkt sehr müde, verunsichert.
- Sie wirkt so, als könnte sie zwar dem ersten Schritt folgen. Die darauf folgenden Schritte sind, trotz Information der Pflegekraft, für sie nicht nachvollziehbar.

**2. Schritt:** Wie kann die Pflegekraft Frau P. dabei unterstützen der Initiative der Pflegekraft zu folgen und ihre Fähigkeiten zu erhalten und ggf. auszubauen?
- Für Frau P. wäre es eine große Hilfe, wenn die Pflegekraft am Anfang ihrer Handlungen zuerst eine längere Kontaktaufnahme zu Frau P. initiiert. Sie sollte dabei auf Augenhöhe mit ihr gehen, relativ nah vor das Gesicht (ca. 20 cm).
  Der Gesichtsausdruck sollte eine positive, liebevolle Ausstrahlung haben (»ein gutes Gesicht«, vgl. *Maria Aarts*, 2002, 2009).
  Diese gezielt eingesetzte, beruhigende Rückmel-

dung vermittelt die Botschaft: »Du bist o.k.!« und gibt Kraft und positive Energie.
- In der Videoanalyse wurde deutlich, dass Frau P. ständig den Blickkontakt zur Pflegekraft sucht. Dieser Initiative sollte die Pflegekraft folgen und bei der Benennung und Ausführung des nächsten Handlungsschrittes den Blickkontakt aufrecht erhalten.
- Die Handlungsabläufe sollten in einfache, klar formulierte Anweisungen gegliedert werden, z.B.: »Nehmen Sie bitte die Zahnprothese aus dem Mund.«
  Die Aufforderung wird verstärkt indem die Pflegekraft auf ihre eigenen Zähne zeigt.
- Nach erfolgreich durchgeführter Tätigkeit sollte Frau P. gelobt werden. Dabei wird ein Kontaktmoment aufgebaut und die Pflegekraft sollte Frau P. Zeit geben darauf zu reagieren.
- Der nächste Schritt sollte wie der Erste mit der Benennung der Tätigkeit und Blickkontakt erfolgen.

## »Kann man das nicht den Krankenkassen zeigen?«

***Die ersten Erfolge: Verloren geglaubte Fähigkeiten können wieder abgerufen werden***

Nachdem auch andere Pflegekräfte über die Handlungsabläufe informiert worden sind, stellten sich nach wenigen Tagen die ersten Erfolge ein.
Durch den intensiven Blickkontakt und die kleinschrittige, detaillierte Anleitung wirkte Frau P. deutlich entspannter und selbstsicherer. Sie lässt die abendliche Pflege zu, übernimmt nach ihren Möglichkeiten selber Teile davon und lacht sehr viel dabei.
Durch den intensiven Blickkontakt und die kleinschrittige, detaillierte Anleitung und daraus resultierende erfolgreiche Versorgung, wirkt Frau P. deutlich entspannter und selbstsicherer. Es stellt sich ein Kompetenzgefühl bei ihr ein. Die verloren geglaubten Fähigkeiten können wieder abgerufen werden. Sie lässt die abendliche Pflege überwiegend zu und lacht sehr viel dabei.

**2. Fallbeispiel:**
***Kleinkindsprache***

Das Marte Meo Konzept stärkt die Selbstwahrnehmung des Einzelnen und hilft ihm, ein Bild von sich selbst erneut zu entwickeln. Gleichzeitig erfährt der/die Bewohner/in, dass er/sie gesehen wird und Teil eines sozialen Miteinanders ist. Das gibt ihm/ihr Sicherheit und das Gefühl, gesehen und beachtet zu werden.
Was hier zunächst so alltäglich klingt, ist in der Praxis nicht immer so. Einige demente Menschen haben sich in ihren Alltagskompetenzen und in ihren kognitiven Fähigkeiten oftmals so weit zurück entwickelt, dass eine adäquate Benennung der Initiativen nicht zum Erfolg führt. Viele machen sich auf non-verbale Weise oder durch Laute bemerkbar; wie Frau. D., die anfangs erwähnt worden ist. Bei ihr war es aufgrund ihrer fortgeschrittenen demenziellen Entwicklung notwendig (nach ausführlicher Information ihrer Betreuerin und deren Einverständnis) in der Kleinkindsprache auf sie einzugehen (»Mmmm, Maria, das ist aber lecker, probier doch mal...«), um den erwünschten Effekt zu erzielen.

***Angehörigenabend:***
- ***»Mein Mann lacht wieder«***
- ***»Kann man das nicht den Krankenkassen zeigen?«***

Im *Seniorenzentrum am Haarbach* wird »Marte Meo« fachübergreifend eingesetzt, nicht nur das gesamte Personal, von der Reinigung bis zur Verwaltung, auch die Angehörigen als wichtige Bezugspersonen, Ehrenamtliche und regelmäßige Besucher des Hauses sind einbezogen.
Zur Zeit haben 12 Mitarbeiter aus den Fachbereichen Pflege und Hauswirtschaft die Marte Meo Praktitioner-Ausbildung absolviert. *Mazena Jura* (Pflegedienstleitung) und Frau *Sigrid Tsolakidis* (Wohnbereichsleitung) absolvieren zur Zeit die Ausbildung zum Marte Meo Colleague Trainer. Mit dem Ziel die Marte Meo Methode im Haus weiterzuentwickeln und die Angehörigen mit einzubeziehen. Ganz wichtig ist, vor jeder Videoanalyse sich das schriftliche Einverständnis von Angehörigen bzw. gesetzlichen Betreuern einzuholen und diese in den Kommunikations- gegebenenfalls in den Interaktionsprozess mit einzubeziehen.

*»Mein Mann lacht wieder und ist ausgeglichen, und mir geht es auch viel besser damit«,* und: *»Kann man das nicht den Krankenkassen zeigen?«*
So der Kommentar einer Angehörigen. Es waren die ersten Reaktionen von Angehörigen, nachdem Frau *Aarts* ihre Methode im *Seniorenzentrum am Haarbach* extra für Angehörige, gesetzliche Betreuer und Bezugspersonen vorgestellt hat. Viele weitere Angehörige bestätigten die gute Atmosphäre im Haus.

***Marte Meo ist einfach und genial zugleich***

Marte Meo ist nicht nur eine Methode, sondern eine Grundeinstellung zu Menschen, in unserem

Tätigkeitsbereich die Einstellung zu verwirrten und hilfsbedürftigen Menschen. Diese ist geprägt von Wertschätzung und Liebe und das wunderbar Einfache und Schöne, das von Natur jedem mitgegeben ist, wie Frau *Aarts* sagt.
Und doch ist es nicht nur einfach. Seit 30 Jahren beobachtet Frau *Aarts* Menschen und »supervidiert« kurze Filme von kritischen Situationen, deren Lösung oft ganz einfach ist, aber nicht immer auf der Hand liegt.
So zeigten sich die Angehörigen bei dem Fachabend in unserem Haus zunächst überrascht. Sie hatten einen Fachvortrag erwartet und bekamen kurze Videofilme zu sehen, die Frau *Aarts* kommentierte. Doch schon bald hellten sich die Gesichter auf. Marte Meo ist einfach und genial zugleich.

***Mit Marte Meo gelingt es, die Aktivität der Bewohner, auch bei Demenz, weitestgehend zu erhalten, manchmal wiederherzustellen***

*Zusammenfassend lässt sich sagen:* Marte Meo ist im Bereich der Seniorenarbeit eine Methode mit deren Hilfe es gelingt, die Aktivität unserer Bewohner auch bei Demenz weitestgehend zu erhalten, manchmal sogar wiederherzustellen. Daher ist diese Methode auch geeignet, um *präventiv* zu erkennen, welche Unterstützung die Pflegekräfte oder Angehörigen unseren BewohnerInnen und Bewohnern dabei geben können.
Sie mag anfangs mehr Zeit in Anspruch nehmen (filmen, Analyse, Umsetzung). Im Endeffekt ist sie jedoch *zeitsparender*, da der zufriedene Bewohner, im Kontakt kein Abwehrverhalten zeigt und psychopharmazeutisch nicht stimuliert werden muss.

***Terminankündigung:***
***Fachtag in Aachen am 29.9.2009***

Fachtagung in Aachen mit *Maria Aarts* am 29.9.09: *»Marte Meo, Lernen durch Beobachtung: Die Marte Meo Methode in der Arbeit mit demenziell erkrankten Menschen.«*

Diese Tagung richtet das *Seniorenzentrum am Haarbach* in Aachen aus.

***Kontakt und nähere Informationen:***
*Seniorenzentrum am Haarbach*,
Haarbachtalstr.14, 52080 Aachen, Deutschland.
Tel.: (+49)(0)241-991200.
Website: www.amhaarbach.de
E-mail: info@amhaarbach.de

Literatur:


- Aarts, Maria. *Marte Meo – Ein Handbuch, 2. überarbeitete Ausgabe*.
  ISBN 978-90-75455-14-4. 360 S. Eindhoven: Aarts Productions, 2009 (1. Ausgabe: 2002; vergriffen).
- Foerster, Andrea. *Marte Meo – Eine Methode zur Unterstützung von Entwicklungsprozessen*, in: TPS 2/2008.


Anmerkung:

[1] *Die perkutane endoskopische Gastrostomie* (abgek.: PEG) ist ein endoskopisch angelegter direkter Zugang zum Magen, der die Bauchwand durchdringt und der bei Patienten mit Schluckstörungen unterschiedlichster Ursache die künstliche Ernährung über lange Zeit ermöglicht.
(Quelle, Website: de.wikipedia.org/wiki. *M.A.*)

»My husband is laughing again, he is more balanced and I am also feeling better now!«

»Could one not show this to the health insurance company?«

# The Marte Meo method in the »Seniorenzentrum am Haarbach«

**MARZENA JURA** | Leader nursing service, **CLAUDIA THOMMES** | Social services, **CHRISTOPH VENEDEY** | Institute manager *(The writers are all personnel of the Seniorenzentrum am Haarbach, Aachen, Germany)*

Marzena Jura

Claudia Thomm

Christoph Venedey

**»I am so please that Mrs D. won't need a PEG-probe[1] after all,« was the comment of a nurse in the *Seniorenzentrum am Haarbach*. After moments of interaction with Mrs. D., a woman suffering from advanced dementia and requiring a high level of care, were filmed and analysed, very concrete steps of action could be derived from it and the situation regarding nourishment could be visibly improved.**
**Previously, Mrs D. had often refused to eat. Although unable to walk, she possessed a strong unease to move. Therefore, the option making use of alternative nourishment via a PEG-probe was discussed but which should only be considered as the very last option, as this is the centre's ethos, and could be avoided for now.**
**Mrs D. now eats a three-course meal with great appetite at noon.**

### *To analyse video recordings with the aid of Marte Meo*

What do we want? The fundamental idea of the »Marte Meo Method« is to analyse the processes of interaction between residents of the old people's home, nurses, personnel of the various departments and relatives by using short video recordings. The Marte Meo video analysis enables us to evaluate the situation from the outside without wagging a finger. In the process, the resources are especially identified and one works with these findings. By being enabled to recognise the message and the resulting changes regarding the basic conditions and handling, the person (suffering from dementia) gains access to reality as far as possible. In the process Marte Meo acts on the assumption of the natural steps in the ageing process of a human as well as on the behaviour patterns which are linked to the diagnosis of dementia.

### *Most people possess the potential to solve their problems*

The basic ideas are adopted from daily life and thus are suitable to change established behaviour patterns in daily situations during moments of interaction.

Furthermore, many people (both professional nurses and relatives) who are in direct contact with dementia patients often intuitively apply elements of the Marte Meo concept without knowing it. During the conducted video analysis, the following remark is heard quite often: »O, I didn't know that I could do it. That is simple.«
*Maria Aarts* is of the firm conviction that most people possess the potential to solve their problems and to secure or to recreate their processes of development.

In order to enable the recreation and the protection respectively one must follow the initiatives still present.
In the concrete work with dementia patients it is the nurses' task, after the Marte Meo method to find out at which point the resident stands at the moment (»IS-status«) and in which processes he or she requires assistance.

***The focus is on the activation of resources; the problem takes a back seat***
Thereby, the focus is on the activation of resources. The problematic behaviour takes a back seat. Partly, it is comparable to evaluating the anamnesis within the description of the caring process only that when working with Marte Meo the video analysis is used as a tool for evaluation.

Particularly, Marte Meo is suitable for the work with dementia patients who especially get the centre of attention in everyday life (e.g. people who do not want to eat, who exhibit defending behaviour, and so on). Marte Meo tries to figure out what messages stand behind the dementia patients' certain behaviour and how the nurses can react while interacting with these residents in order to activate them or to eventually drop undesirable behaviour, to not endanger themselves and/or to allow the caring arrangements that are necessary.

Marte Meo is a good opportunity for nursing staff to reflect on their own behaviour during the interaction with the inhabitant. In further Marte Meo training they learn how to analyse processes of interaction between resident and nurse and which steps can be derived from the findings based on video recordings.

***Transferring Marte Meo to the daily life in our old people's home***
The first experiences of the nurses and the serving staff as the workers of the social services are primarily positive. The personnel see themselves and the single residents from a different perspective and learn ways of supporting the inhabitants' activities from what they are observing. The most remarkable thing about the method is the work with recorded moving pictures, a short sequence of the daily care is sufficient for the analysis. By means of the following example it will be illustrated how the work with Marte Meo could be carried out in everyday life.

**First case study**:
***To find out what message is behind Mrs P.'s behaviour***
The resident of one of the living quarter, Mrs P., an old lady suffering from dementia has not allowed the evening care to take place for some time now. Particularly the attempt to talk her into brushing her teeth is being »boycotted« with a loud cry of »No, no!« and regularly degenerates into insulting and beating the nurse. The repeated attempts are not only energy and time consuming for the nurses but also for Mrs P.
It is the nurses' wish to find out what message lies behind Mrs P.'s behaviour. In a conversation with the legal guardian they report on their observations and ask the guardian to approve the proposal to observe Mrs P. by using video recordings. The guardian agrees to the plan and gives written approval. The evening care is chosen for making the recordings. Afterwards, they analyse the recordings.

In the first video analysis of interaction they pay attention to following Marte Meo elements:
- How is the first moment of contact between the nurse and Mrs P. before she is cared for?
- On what does Mrs P. concentrate her attention? (Change of position.)
- Is Mrs P. able to follow the initiatives named by the nurse?

*The film scene:*
The following short film scene shall clarify the steps of analysis in the Marte Meo method:

*In the evening, Mrs P. is one of the last to sit in the common room. The nurse approaches her and informs her about the fact that she wants to take her along in order to help her with the evening care. Mrs P. reacts with a loud »No, no!«.*
*The nurse leaves the room announcing that she will come back later. Ten minutes later she returns. Mrs P. seems to be tired. This time, she allows the nurse to lead her back to her room. But as soon as she enters the bathroom she begins to insult the nurse and to lash about.*

*The analysis of the video situation:*
**First step:** What can be observed in this moment, in this situation? The analysis refers to this one situation only and must not be generalised. Behaviour patterns of Mrs P. not evident for the nurse during the interaction become apparent in the video analysis and can be respected. In this context, one observes which capabilities Mrs P. possesses:

- Although Mrs P. concentrates on the nurse's information, she does this only briefly.
- She consistently catches the nurse's eye.
- Mrs P. appears to be very tired, insecure.
- She seems as if she could follow the first step. But the following steps are not comprehensible for her despite the information the nurse is giving.

**Second step:** How can the nurse support Mrs P. in following her initiative and to regain her abilities and to extend them eventually?

- It would be of great help to Mrs P. if the nurse initiated a longer lasting moment of contact before beginning her actions. While doing this, she should be on the same eye level, relatively close to the face (circa 20 cm). The facial expression should display a positive and caring radiance (»a good face«, cf. *Maria Aarts*, 2002, 2009). This purposefully used confirmation, which has a soothing effect, conveys the message: »You are ok!« and gives strength and positive energy.
- In the video analysis it became clear that Mrs P. constantly searches for eye contact with the nurse. The nurse should follow this initiative and keep the eye contact while naming and conducting the next step.
- The proceedings should be structured into simple and clearly formulated instructions, e.g.: »Please take your false teeth out of your mouth.«
  The request is intensified by the nurse pointing at her own teeth.
- When an action has been fulfilled successfully, Mrs P. should be praised. In doing so a moment of contact is established and the nurse should give Mrs P. some time to react.
- The next step should be similar to the first with naming the activity and eye contact.

***A first success: Abilities thought to be gone can be used again***
After the other nurses had been informed about the procedure, a first success could be detected after a few days.
Mrs P. appeared to be visibly more relaxed and more self-confident because of the intensive eye contact and the detailed step-by-step guidance resulting in successful care. Most of the time she approves the care in the evening, manages part of it herself according to her capabilities and laughs a lot. A feeling of competence arises in her. The abilities already thought to be long gone can be used again.

**Second case study:**
***Babytalk***
The Marte Meo concept strengthens the self-perception of the individual and helps him to create a new way of seeing himself. At the same time the residents experience that they are noticed and that they are part of the social cooperation. What sounds really ordinary is not that easily realised. Some dementia patients' daily skills and cognitive abilities have regressed in such a way that naming initiatives adequately does not lead to success. Most of them attract attention to themselves in a non-verbal way or by making sounds; like Mrs D. who was mentioned earlier. In her case it was necessary to respond to her using babytalk (»Mmmm, Maria, this is tasty, have a taste...«) due to her advanced dementia in order to achieve the desired result (after informing her guardian in detail and getting her written approval).

***Evening of relatives:***

- ***»My husband is laughing again«***
- ***»Could one not show this to the health insurance company?«***

In the *Seniorenzentrum am Haarbach* »Marte Meo« is being used in every department, not only the whole personnel, from cleaning to administration, are involved but also the relatives as important attachment figures, volunteers and regular visitors. For the time being there are 12 colleagues from the departments care and home economics who have completed the training for becoming Marte Meo Practitioner.
*Mazena Jura* (nursing service) and *Sigrid Tsolakidis* (head of living quarters) are currently completing the training for becoming a Marte Meo colleague trainer with the objective of developing the method's use further in the house and to include relatives more. It is very important to obtain written approval of relatives and legal guardians respectively before beginning a video analysis and to involve those persons in the process of communication and interaction if necessary.

*»My husband is laughing again, he is more balanced and I am also feeling better now!« and*

*»Could one not show this to the health insurance company?«*
That was the comment of a relative. These were the first reactions of relatives, after Mrs *Aarts* had presented her method in the *Seniorenzentrum am Haarbach* especially for relatives, legal guardians and attachment figures. Other relatives confirmed the good atmosphere in the old people's home.

***Marte Meo is simple and ingenious at the same time***
Marte Meo is not only a method but a positive attitude concerning people, in our field of action to people who are confused and in need of care. This attitude is shaped by appraisal and love and by the wonderful simple and beautiful things nature has given to every one of us, as Mrs *Aarts* says it. And yet it is not only simple. With thirty years Mrs *Aarts* has been observing people and »supervising« short films of critical situations which can often be easily solved but where the solution might not be obvious at first sight.
Thus the relatives appeared to be surprised at the evening in our house. They had expected a normal lecture and got to see short video films commented by Mrs *Aarts*. But soon everyone was smiling. Marte Meo is simple and ingenious at the same time.

***With the aid of Marte Meo we succeed to preserve the residents' activity, in some cases those can even be re-established as far as possible***
In summary, it is fair to say: Marte Meo is a method that succeeds in the area of work with seniors to preserve the residents' activity and sometimes even to re-establish the same. Therefore the method is suitable for a preventive recognition in order to know what kind of support the nurses or relatives can provide our residents.
At the beginning, using the method may take some time (filming, analysis, transcription). But in the end it saves even more time, as the patients are in contact with others and do not display defensive behaviour and do not require pharmaceuticals.

***Announcement of an event:***
***Symposium in Aachen on 29 September 2009:***
*Marte Meo, learning by observing/observation: The Marte Meo method used in work with dementia patients.«*

This symposium is organised by the *Seniorenzentrum am Haarbach in Aachen*.

***Contact and further information:***
*Seniorenzentrum am Haarbach,*
Haarbachtalerstr. 14, 52080 Aachen, Germany.
Tel.: (+49)-(0)241-991200
Website: www.amhaarbach.de
E-mail: info@amhaarbach.de

Literature:


- Aarts, Maria. *Marte Meo – Basic Manual, revised 2nd*. ISBN 978-90-75455-16-8. 256 p. Eindhoven: Aarts Productions, 2008 (1. edition: 2000; sold out.). [German edition: *Marte Meo – Ein Handbuch, 2. überarbeitete Ausgabe*. ISBN 978-90-75455-14-4. 360 p. Eindhoven: Aarts Productions, 2009 (1st edition: 2002; sold out.).]
- Foerster, Andrea. *Marte Meo – Eine Methode zur Unterstützung von Entwicklungsprozessen*, in: TPS 2/2008.


Annotation:

[1] A percutaneous endoscopic gastrostomy (PEG) is an endoscopic procedure for placing a tube into the stomach. It involves placing a tube into the stomach through the abdominal wall providing total parentteral nutrition over a long term to patients who cannot productively take food orally.
(Source, website: en.wikipedia.org. *M.A.*)

NOTE: *See the picture of the Seniorenzentrum am Haarbach Team on page 16 in this Marte Meo Magazine.*

# Altenpflege | Elderly Care

ENGLISH

## Retrospective evaluation of the Marte Meo method at the elderly home »Lindegården«

*(Report of the project, May 2008, by Charlette Horsted, Claire Gudex, Lone Bakke)*

**LONE BAKKE** interviewed by **MARIA AARTS**

[»En retrospektiv evaluering af MARTE MEO-metoden på Plejehjmmet Lindegården; Projekrapport, May 2008«. The report is not published yet. At the moment of writing the revised edition of »Marte Meo. Basic Manual«, there was still an embargo on official publication of the report, which is to be respected. The English version of this interview was previously published in »Marte Meo. Basic Manual«, *Aarts*, 2008[1].]

**Sitting cosily at a delicious Indonesian rice table at Molenveld (MARTE MEO International, Eindhoven) with a small group of MARTE MEO VIP's, *Lone Bakke* told us between the sate and nasi goring about a research done in the Community of Herning (Jutland, Denmark). The outcome was so amazing, that *Lone Bakke* was interviewed on the spot by me, so we could slip her latest information into the revised edition of the »Basic Manual«, although the proof reading was already at the printer's at that time.**

*It was the 1st of July, 2008, Molenveld 20, and Lone Bakke interviewed by me told us:*

The »Lindegården« is a home for elderly care in Herning Community (Herning, Jutland, Denmark), where 101 elderly people are cared for by about 69 full-time professionals. Lindegården has experience with MARTE MEO since 2001. The reason the MARTE MEO Method was put into practice at Lindegården was among others that they wanted to reduce the number of violent cases and conflicts, which were increasing rapidly at their elderly home, due to the fact that more residents developed dementia.

Some time ago *Lone Bakke* and the resident's leader decided to evaluate the project. It should be an objective, independent research. Thus the research report was produced by the *Syddansk University at CAST* (Centre for Anvendt Sundhedst jeneste forskning og Teknologivurdering; Centre for applying health service research and technology evaluation) in Odense, Denmark. The retrospective investigation contains interviews and question schemes and a case study concerning twenty-four journals of the elderly residents (the professionals' reports about the patients).

***186 reports of aggressive outbreaks are now reduced to 0***

Some of the results from the report identify that: 186 reports of aggressive outbreaks are now reduced to 0. Only in circumstances when a new resident or new worker comes to the centre there may be a brief aggressive moment. The workers have been better able to organise the daily workload because they can now recognise the needs of the residents. The resources of the workers can be used to support the needs of the residents. The workers can recognise who needs time and who can manage with less time. Thus the professional can be more efficient in their work practise. The workers experience more job satisfaction because they feel more competent. 90 % of the workers have a more positive attitude to the residents. The workers say that they now have a common language when discussing the social and psychological needs of the residents. Prior to this their reports mainly included medical and physical matters. Now they all »sing from the same hymn sheet«.

DEUTSCH

## Eine rückblickende Evaluation der Marte Meo-Methode im Altenheim »Lindegården«

*(Projektbericht, Mai 2008, von Charlette Horsted, Claire Gudex, Lone Bakke)*

**MARIA AARTS** interviewt **LONE BAKKE**

[»En retrospektiv evaluering af MARTE MEO-metoden på Plejehjmmet Lindegården. Projekrapport«, May 2008. Der Bericht ist noch nicht veröffentlicht. Als wir die Arbeit an der revidierten Ausgabe des »Marte Meo. Basic Manual« im Juni 2008 beendeten, durfte der Bericht noch nicht veröffentlicht werden, was zu respektieren ist. Im Dezember 2008, während die zweite Ausgabe des »Handbuchs«[2] verfasst wurde, hatte sich die Situation in keinster Weise verändert.]

***Lone Bakke* erzählte einer kleinen Gruppe von MARTE MEO VIP's an einer köstlichen indonesischen**

**Reistafel im Molenveld (bei MARTE MEO International, Eindhoven) – zwischen Sate und Nasi Goreng – über eine Untersuchung in der Gemeinde Herning (Jütland, Dänemark). Das Ergebnis ist so beeindruckend, dass ich *Lone Bakke* sofort interviewte. Somit konnten wir die neuesten Informationen sowohl in die revidierte englische Version als auch in die neue deutsche Fassung einschieben, obwohl die korrigierte Fassung bereits in der Druckerei lag.**

*Es war der erste Juli, 2008 im Molenveld 20, und Lone Bakke erzählte mir:*
Der »Lindegården« ist ein Heim für Altenpflege in der Gemeinde Herning (Jütland, Dänemark). 101 ältere Menschen werden dort von ca. 69 Vollzeitkräften versorgt. Lindegården hat Erfahrungen mit MARTE MEO seit 2001. Einer der Gründe, warum die MARTE MEO-Methode in Lindegården in die Praxis umgesetzt wurde, war die Absicht, die Anzahl der gewalttätigen Fälle und Konflikte zu reduzieren. In ihrem Altenheim stiegen die Zahlen rasch an, da immer mehr Bewohner eine Demenz entwickelten. Vor einiger Zeit haben der Heimleiter und ich (*Lone Bakke*) entschieden, das Projekt zu evaluieren. Es sollte eine objektive, unabhängige Untersuchung sein. Daraufhin wurde der Untersuchungsbericht von der *Syddansk Universität im CAST* (Centre for Anvendt Sundhedst jeneste forskning og Teknologivurdering; Zentrum für Versorgungsforschung im Gesundheitswesen und Technologieevaluation Centre) in Odense, Dänemark angefertigt. Die rückblickende Untersuchung umfasst Interviews, Fragebögen und eine Fallstudie über vierundzwanzig Ergebnisprotokolle (Fachberichte) über Bewohner.

***Aggressive Ausbrüche wurden auf 0 reduziert***
Einige Ergebnisse dieses Berichts belegen, dass aggressive Ausbrüche von 186 Meldungen auf 0 reduziert werden konnten. Nur unter besonderen Umständen, wenn beispielsweise ein neuer Bewohner oder neue Angestellte ins Heim kommen, gibt es eventuell einen kurzen aggressiven Moment. Die Angestellten können ihr Arbeitspensum besser organisieren, da sie nun die Bedürfnisse der Bewohner erkennen. Die Ressourcen der Angestellten können genutzt werden, um sich um die Bedürfnisse der Bewohner zu kümmern. Die Mitarbeiter können erkennen, wer Zeit braucht und wer mit weniger Zeit auskommt. Dementsprechend können die Fachkräfte in ihrer täglichen Arbeit effizienter sein. Die Angestellten sind zufriedener mit ihrer Arbeit und fühlen sich kompetenter. 90% der Angestellten haben eine positivere Einstellung zu den Bewohnern. Die Angestellten sagen, dass sie nun im Gespräch über soziale und psychologische Bedürfnisse der Bewohner nun eine gemeinsame Sprache benutzen. Zuvor beinhalteten ihre Berichte hauptsächlich medizinische und körperliche Aspekte. Jetzt »singen sie die Hymne alle vom gleichen Blatt«.

Notes | Anmerkung:

1) AARTS, MARIA. *Marte Meo. Basic Manual,* Revised 2nd edition. 256 p. ISBN 978-90-75455-16-8. Eindhoven: Aarts Productions, 2008.
2) AARTS, MARIA. *Marte Meo. Ein Handbuch*, 2. überarbeitete Ausgabe. 360 S. ISBN 978-90-75455-14-4. Eindhoven: Aarts Productions, 2009.

# Marte Meo International

ENGLISH

## A randomly controlled study of the MARTE MEO Method
*(In charge of the study is: Dr. Psychol. Turid Suzanne Berg-Nielsen.)*

**MARIT BERGNUM-HANSEN** interviewed by **MARIA AARTS**

***Marit Bergum-Hansen*, Head of department from The National Network for Infant Mental Health, Norway was visiting the MARTE MEO VIP training group in Eindhoven on 3-7-2008 and told us about an important study that will take place in Norway. I interviewed her on the spot.**

*Marit Bergum-Hansen told me in her interview:*
The *Ministry for Health and the Ministry for Children and Family* in Norway have established a »Centre for Infant Mental Health« (the aim of the centre is research and implementation). The Unit has been given a national mandate for supporting early intervention. It has researchers and support members of staff in Tromsø, Trondheim, Bergen and Oslo. The main aim of the unit is that small children from 0 to 3 years of age and their families receive effective support. The main task is to do research on treatment programmes. MARTE MEO was the first programme to be chosen regarding an effectiveness study. The MARTE MEO Method is

well known in Norway as both a preventative and treatment programme. We assume the Marte Meo method has an impact both on the parents' way to see their children and on the children's development. We need a randomly controlled study to see whether this is right or not. The study will include 120 families with children from the age of 6 months to 30 months. The measured outcomes will be in relation to the elements of child emotional and cognitive development. Results regarding the reduction of stress and other difficulties in the life of the parents will also be looked for. The research will be ready in 2010.

Further on, over the next 2 years training will be given on quality control improvement in all health regions in Norway. In this way the therapists already trained in the Marte Meo Method can brush-up on their knowledge. At the same time we will begin to train new groups of health nurses, child protection workers and psychologists in areas where a lack of training possibilities has been experienced, like in Northern Norway. For instance »Sami« families (The *Sami* people are an indigenous people from northern Europe. *M.A.*)

Deutsch

## Die Marte Meo-Methode in einer randomisierten kontrollierten Studie

*(Verantwortlich für die Studie: Dr. Psychol. Turid Suzanne Berg-Nielsen.)*

**MARIA AARTS** interviewt **MARIT BERGUM-HANSEN**

***Marit Bergum-Hansen*, Abteilungsleiterin beim norwegischen *National Network for Infant Mental Health* (Nationales Netzwerk für die seelische Gesundheit von Kindern), besuchte am 3. Juli 2008 die Marte Meo-VIP-Trainingsgruppe in Eindhoven und berichtete uns von einer wichtigen Studie, die in Norwegen durchgeführt werden soll. Ich interviewte sie umgehend und *Marit Bergum-Hansen* berichtete:**

Das *Gesundheits- und das Familienministerium* in Norwegen haben ein »Centre for Infant Mental Health« (Zentrum für die seelische Gesundheit von Kindern) gegründet (dessen Aufgaben in Forschung und Implementierung bestehen). Diese Einheit hat den nationalen Auftrag, Frühe Hilfen zu unterstützen. Forscher und Mitarbeiter sind in Tromsø, Trondheim, Bergen und Oslo tätig. Wesentliches Anliegen ist es, kleine Kinder im Alter zwischen null und drei Jahren und deren Familien wirksam zu unterstützen. Die Hauptaufgabe besteht in der wissenschaftlichen Überprüfung von Behandlungsprogrammen. Marte Meo wurde als Erstes ausgewählt und soll in einer Wirksamkeitsstudie überprüft werden. Die Marte Meo-Methode ist in Norwegen sowohl als Präventivmaßnahme als auch als Behandlungsprogramm gut bekannt. Wir gehen davon aus, dass sich die Marte Meo-Methode sowohl auf die Art, wie Eltern ihre Kinder sehen als auch auf die kindliche Entwicklung auswirkt. Um diese Hypothese zu überprüfen, brauchen wir eine randomisierte kontrollierte Studie. An dieser Studie werden 120 Familien mit Kindern zwischen sechs und 30 Monaten teilnehmen. Kontrolliert werden Erfolgsparameter, die in Beziehung zur emotionalen und kognitiven kindlichen Entwicklung stehen. Weiterhin wird die Verminderung von Stress und anderen Schwierigkeiten im Leben der Eltern gemessen. Die Studie wird 2010 beendet sein.

In den kommenden zwei Jahren werden außerdem in allen Gesundheitsregionen Norwegens Trainingsmaßnahmen zur Qualitätsverbesserung durchgeführt.
Auf diese Weise können bereits ausgebildete Marte Meo-Therapeuten ihre Kenntnisse auffrischen. Gleichzeitig werden wir neue Trainingsgruppen für Krankenpflegepersonal, Mitarbeiter aus dem Bereich Kinderschutz und Psychologen dort anbieten, wo bisher zu wenige Möglichkeiten bestanden, wie z.B. in Nordnorwegen. Beispielsweise »*Sami*«-Familien (Beim Sami-Volk handelt es sich um Ureinwohner Nordeuropas. *M.A.*)

MARTE MEO International | Molenveld 20 – Eindhoven

# MARTE MEO BasisAusbildungswoche 2009

In der Woche 42/2009 veranstaltet »MARTE MEO International« eine MARTE MEO Basisausbildungswoche:

**Datum & Zeit:** Anfang: 12.10.2009, 10.00 U. / Ende: 15-10-2009, 15.00 U. (Woche 42)
**Ort:** MARTE MEO International | Education, Molenveld 16, 5611 EX Eindhoven, Niederlande.
Tel. (+31)-(0)40-293 00 29
**Kursleitung:** JOSJE AARTS
**Kursgebühr:** € 750
**Sprache:** Deutsch
**Anmelding:** *Durch e-mail:* AartsJosje@martemeo.com; oder *MARTE MEO Website:* www.martemeo.com › Courses & Presentations › Training Weeks.
**Weitere Informationen:** JOSJE AARTS, tel. (+31)-(0)40-293 00 29,
oder e-mail: AartsJosje@martemeo.com.

DAS PROGRAMM:

**Tag 1: Montag, 12.10.2009. Zeit: 10.00-16.00 U.**
- »Meet and greet.«
- Präsentation der *MARTE MEO-Basisinformation über Entwicklungsunterstützung* in alltäglichen Interaktionsmomenten.
- Wie kann man die *MARTE MEO-Information auf verschiedenen Ebenen nutzen* und in verschiedenen Bereichen einsetzen?

**Tag 2: Dienstag, 13.10.2009. Zeit: 10.00-16.00 U.**
- *Trainingssessionen »Interaktionsanalyse«.*

**Tag 3: Mittwoch, 14.10.2009. Zeit: 10.00-16.00 U.**
- Die Teilnehmer können ihr *eigenes Videomaterial* vorstellen.
- Die *MARTE MEO Entwicklungscheckliste*.
- *Was lernen die Teilnehmer:* Erstellen einer MARTE MEO Entwicklungsdiagnose mit Hilfe der MARTE MEO Checkliste/n.
- *Das MARTE MEO-3W-BeratungsSystem »WANN | WAS | WOZU«*: Im Anschluss an die MARTE MEO Interaktionsanalyse erläutern wir Ihnen den Ablauf und die Möglichkeiten des Beratungsgespräches sowohl mit Familien als auch mit Fachleuten. Dies geschieht immer im Hinblick auf die Fragen, Wünsche und Ziele der Beteiligten. Sie bekommen ein Training wie man die »3 Ws«, WANN | WAS | WOZU des MARTE MEO-3W-BERATUNGSSYSTEM nutzen kann:

- WANN | sollten sie etwas tun? (In welchem Moment sollte man unterstützen?)
- WAS | sollten Sie tun? (Konkrete Information auf Aktionsebene, was zu tun ist.)
- WOZU | sollten Sie etwas Tun? (Eine Verbindung zur Bedeutung der Unterstützung herstellen. Welchen Gewinn hat das Kind, der Erwachsene in Bezug auf ihre Ziele, Wünsche oder Fragen?)

**Tag 4: Donnerstag, 15.10.2008. Zeit: 9.00-15.00 U.**
- *Rückmeldungsfähigkeiten:* Man erlernt »Rückmeldungsfähigkeiten« und ebenso diese zu nutzen, um Information an Eltern oder Fachleute zu geben.
- *Spezielle Wünsche der Teilnehmer.*

*Josje Aarts*

**Ihre persönliche Vorbereitung für diese Woche:**
Sie profitieren am Ehesten, wenn Sie eigene Filme/Clips mitbringen. Um eine Marte Meo-Entwicklungsdiagnose zu erstellen, ist es sinnvoll verschiedene Filmausschnitte vorzubereiten, und zwar:

- *5 Minuten »Strukturierte Situation«:* Eine Situation aus dem Familienleben wie zum Beispiel: Gemeinsames Essen; Kinder-, Bad; Wickeln, etc. Eine Situation aus dem Berufsalltag Fachleute, wie zum Beispiel: Fachpersonal, welches in einer Gruppe arbeitet: 5 Minuten einer Leitungssituation.
- *5 Minuten »Unstrukturierte Situation«:* Eltern oder Fachleute in einer freien Spielsituation mit einem Kind; das Kind spielt und der Erwachsene folgt. Spielmaterial: Brio Bahn, Lego, Autos, Garage, Barbiepuppen, Bausteine, etc.
- *5 Minuten »Halbstrukturierte Situation«:* Gesellschaftsspiel (Memory, Risk, Farbenspiel, o.ä.). Fachleute oder Eltern spielen ein Gesellschafsspiel mit einem Kind oder mehreren Kindern. So können wir an auf verschiedenen Ebenen analysieren.

Mit der Analyse können wir eine **Marte Meo Entwickelungsdiagnose erstellen**:

- *Auf Kindebene:* Welche Fähigkeiten hat das Kind schon entwickelt und welche Fähigkeiten sollte das Kind noch lernen?
- *Auf Erwachsenenebene:* Welche Fähigkeiten haben der/die Erwachsene/n schon entwickelt und welche Fähigkeiten sollten sie noch lernen?

## Marte Meo International | Education

Registration and Information: JOSJE AARTS, Molenveld 16, 5611 EX Eindhoven.
Tel. (+31)-(0)40-293 00 29;
e-mail: aartsjosje@martemeo.com
website: www.martemeo.com.

# 21.11.2008: Take-off der »MARTE MEO *Bewegung*« in Deutschland!!!

**MARIA AARTS** | MARTE MEO International

**In letzter Minute konnte ich diesen Bericht noch in den Druckfahnen der 2. überarbeite Ausgabe des »*Marte Meo Handbuches*«[1], das in diesem Monat erschien, unterbringen: Seit dem 21.11.2008 gibt es die neue »MARTE MEO *Bewegung*« in Deutschland!**

### MARTE MEO *Bewegung:* *Frei, gemeinsam, respektvoll, konstruktiv & voller lebhafter, sorgsam-hilfreicher Ideen*

Immer mal wieder gab es im vergangenen Jahr Überlegungen, nach dem erfolgreichen Vorbild der skandinavischen Länder auch einen deutschen Verein zu gründen. Bis *Klaus Biedermann* (Neukirchener Erziehungsverein, Neukirchen-Vluyn) uns den konkreten Vorschlag machte, ein erstes Treffen zur Gründung einer »MARTE MEO *Bewegung*« in Deutschland zu organisieren. Wir müssten nur die richtigen Personen dazu einladen. Mit Hilfe von *Christian Hawellek, Heike Bösche, Inge Nowak, Christine Drawert* und *Sabine Herrle* war das ein Leichtes. Zwanzig aktive MARTE MEO-Supervisoren tagten gemeinsam mit Klaus Biedermann und mir zwei Tage lang, vom 20. bis zum 21. November 2008, in der Akademie Klausenhof (in Hamminkeln, Deutschland) auf MARTE MEO-Art: frei, gemeinsam, respektvoll und vor allem konstruktiv und voller lebhafter, sorgsam-hilfreicher Ideen. *Klaus Biedermann* schrieb anschließend in seinem Presseartikel[2]: »Es ist ein besonderes Anliegen der Begründerin von MARTE MEO, *Maria Aarts*, den einzelnen Trägern, Einrichtungen und Beratungsstellen zur weiteren regionalen Entwicklung Freiräume zu geben. Auf eine deutschlandweite Vereinsgründung wurde deshalb bewusst verzichtet. MARTE MEO – *aus eigener Kraft* – will so die Potenziale und Ressourcen der MARTE MEO Akteure nutzen.«
Das beschreibt genau die Stimmung, wie sie von allen Anwesenden an diesen beiden Tagen empfunden wurde. *Hildegard Rausch* und *Markus Bach* haben alles übersichtlich in einem Protokoll zusammengefasst und… »*das Deutsche Netzwerk arbeit schon!*«

### *5 Regionalgruppen & Treffen*

Es wurden die folgenden **5 Regionalgruppen** festgelegt:

1. Regionalgruppe **Nord** mit dem Sprecher: *Christian Hawellek,*
2. Regionalgruppe **Süd** mit der Sprecherin: *Sabine Herrle,*
3. Regionalgruppe **West** mit der Sprecherin: *Christine Drawert,*
4. Regionalgruppe **Ost** mit dem Sprecher: *Markus Bach,* und
5. Regionalgruppe **Mitte** mit der Sprecherin: *Andrea Förster.*

Aus dem Protokoll[3] der »MARTE MEO *Bewegung*« (*H. Rausch*, 21.11.2008): »Der Sprecher oder die Sprecherin wird in 2009 zu einem ersten Treffen der jeweiligen Regionalgruppe einladen. Beim jährlichen Treffen der „MARTE

*Die nicht vollständige Teilnehmersgruppe des ersten Treffen der »Marte Meo Bewegung« in Deutschland.*
*20 Marte Meo Supervisoren, Klaus Biedermann (hinten rechts) und Maria Aarts tagten zwei Tagen in Hamminkeln.*

Meo *Bewegung*" wird aus den Regionalgruppen berichtet. Auf einen höheren Organisationsgrad und weitere Regelungen wird bewusst verzichtet. Es soll sich keine Hierarchie herausbilden, die möglicherweise Richtungen vorgibt und Entwicklungsmöglichkeiten einschränkt.«

***Ein bunter Strauß***

Rückblickend beschrieben die Teilnehmer am 21. November 2008 Atmosphäre und Arbeitsweise der »Marte Meo *Bewegung*« folgendermaßen: Guter Wechsel von Arbeits- und Kontaktmomenten, der Persönlichkeit und den Stärken der Einzelnen wurde Raum gegeben, die Zusammenarbeit stand unter dem Leitgedanken: *der Weg ist das Ziel*. Und über die neu gegründete »Marte Meo *Bewegung*«: Sie ist ein »bunter Strauß«, ermöglicht Vielfalt, ist lebendig, schöpft aus eigener Kraft, schafft Verbindung. Die Zugehörigkeit zur »Marte Meo *Bewegung*« wirkt als »doppelter Boden«; die »Marte Meo *Bewegung*« ähnelt einer Familie, Geben und Nehmen sind im Gleichgewicht.

Diese **deutsche »Marte Meo *Bewegung*«** ist erneut ein Beweis dafür, wie schnell die Marte Meo-Information sich verbreitet nach dem Schneeballsystem. Ich freue mich zu sehen, wie es Menschen immer wieder gelingt, Marte Meo auf ihre ganz persönliche Art zu nutzen und dadurch ihre eigenen Fähigkeiten, ihr Wissen, ihre Kultur, ihr professionelles Wissen und ihre berufliche Identität zu erhalten.

- Die »MARTE MEO Bewegung« hat eine eigene **Website: www.martemeobewegung.de**
- E-Mail-Adresse: **martemeo@martemeobewegung.de**

Anmerkungen:

1) Aarts, Maria. *Marte Meo. Ein Handbuch, 2. überarbeitete Ausgabe*. 360 S. ISBN 978-90-75455-14-4. Eindhoven: Aarts Productions, 2009.
Englischsprachig: *Marte Meo. Basic Manual, 2nd edition*. 256 S. ISBN 978-90-75455-16-8. Eindhoven: Aarts Productions, 2008.

2) In diesem Marte Meo *Magazine* aufgenommen.

3) In diesem Marte Meo *Magazine* kurzgefaßt aufgenommen.

# 21.11.2008: Take-off of the »MARTE MEO *Movement*« in Germany

**MARIA AARTS** | MARTE MEO International

**At the very last second, I was able to place this report in the page proof of the second revised edition of the »*Marte Meo – Ein Handbuch*«[1], which was published in this January, 2009: Since 21st of November a new »MARTE MEO *Movement*« exists in Germany!**[*]

**MARTE MEO *Movement*:**
***Free, together, respectful, constructive & full of vivid, carefully helping ideas***

Last year, every now and then it was considered setting up a German association according to the successful model in the Scandinavian countries. Then *Klaus Biedermann* (Neukirchener education association, Neukirchen-Vluyn) came forward with the concrete proposal to organise the first meeting for the founding of a »MARTE MEO *Movement*« in Germany. We would only have to invite the right people. This was easily done with the help of *Christian Hawellek, Heike Bösche, Inge Nowak, Christine Drawert* and *Sabine Herrle*. Twenty active MARTE MEO supervisors met for two days, 20th and 21st November 2008, together with *Klaus Biedermann* and me in the Academy Klausenhof (in Hamminkeln, Germany) in the typical MARTE MEO style: Free, together, respectful and primarily constructive and full of vivid, carefully helping ideas. Afterwards, *Klaus Biedermann* wrote in his article[2]:
»It is a special wish of the MARTE MEO founder *Maria Aarts* to provide free space for the individual supporting organisations, institutions and counselling centres in order to develop regionally. Therefore the establishing of an all German association was knowingly set aside. MARTE MEO – *one one's own strength* – wants to use the potentials and resources of the MARTE MEO actors in this way.«
This describes exactly the atmosphere, as it was perceived by the attendees during those two days. *Hildegard Rausch* and *Markus Bach* summarised everything clearly for the record and ... »*the German network is working already*«.

***Five regional groups & meetings:***
The following five regional groups were arranged:
1. Regional group **North** with speaker: *Christian Hawellek,*
2. Regional group **South** with speaker: *Sabine Herrle,*
3. Regional group **West** with speaker: *Christine Drawert,*
4. Regional group **East** with speaker: *Markus Bach*, and
5. Regional group **Middle** with speaker: *Andrea Förster.*

From the record[3] of the »MARTE MEO *Movement*« (H. Rausch, 21st of November, 2008):

»The speaker is invited to a first meeting of the respective regional group in 2009. At the annual meeting of the "MARTE MEO *Movement*" they will report on the regional groups. A higher grade of organisation and further arrangements are deliberately abandoned. A hierarchy, which could possibly force the groups into a certain direction and limit the possibilities of development, should not be established.«

***A colourful bouquet***
In hindsight, the attendees described the atmosphere and methods of work of the »MARTE MEO *Movement*« on 21 November 2008 as following: Good variation of working and contact moments, there was room for the personality and strengths of every individual, the teamwork followed the guiding idea: *The journey is the reward*.

This **German »MARTE MEO *Movement*«** proves again how fast the information about MARTE MEO spreads according to the pyramid scheme. I am happy to see how people are able to use MARTE MEO in their very personal way again and again and thus are able to obtain their individual abilities, their knowledge, their culture, their professional knowledge and their occupational identity.

And about the newly founded »Marte Meo *Movement*«: »It is a "*colourful bouquet*" which enables diversity, is lively, draws strength from within and creates contact.
The "Marte Meo *Movement*" membership acts as a "double bottom"; the "Marte Meo *Movement*" is similar to a family, taking and giving are at balance.«

The Marte Meo *movement* has got their own website: **www.martemeobewegung.de**
E-mail: **martemeo@martemeobewegung.de**

Annotations:

*) See the picture of the »Marte Meo *Bewegung*« founders on page 29 of this Marte Meo *Magazine*.
1) Aarts, Maria. *Marte Meo. Ein Handbuch, 2. überarbeitete Ausgabe*. 360 p. ISBN 978-90-75455-14-4. Eindhoven: Aarts Productions, 2009. English version: *Marte Meo. Basic Manual, 2nd edition*, 256 p. ISBN 978-90-75455-16-8. Eindhoven: Aarts Productions, 2008.
2) Included in this Marte Meo *Magazine*.
3) Briefly included in this Marte Meo *Magazine*.

**Pressebericht 1.12.2008**

# »Marte Meo *Bewegung*«

## *Bundesweiter Ausbau von »Marte Meo« verabredet*

**Website: www.martemeobewegung.de | E-mail: martemeo@martemeobewegung.de**

Am 21. November 2008 wurde die Deutsche »**Marte Meo *Bewegung***« gegründet. »Marte Meo« (lat.) heißt so viel wie »*aus eigener Kraft*«. Diese von *Maria Aarts* aus den Niederlanden entwickelte videobasierte Methode zur Entwicklungsunterstützung kommt immer mehr Eltern und pädagogischen Fachkräften in Deutschland zu Gute. Inzwischen wird MARTE MEO in vielen Ländern Europas und auch weltweit, zum Beispiel in Asien und Australien, mit überwältigendem Erfolg eingesetzt; bis heute schon in über 35 Ländern.

Erstmalig trafen sich Ende November 2008 bundesweit über 20 Marte Meo Supervisoren und Verantwortliche in der Akademie Klausenhof am Niederrhein unter Moderation von *Maria Aarts*, um ihre Erfahrungen über die Umsetzung der Methode auszutauschen, deutschlandweit regionale Arbeitsgruppen zu gründen und Marte Meo in Deutschland noch bekannter zu machen. Neu für Deutschland ist die Gründung der »**Marte Meo *Bewegung***« an diesem Tag. Dazu wurden fünf Regionalgruppen der »**Marte Meo *Bewegung***« in Deutschland gebildet:

1. Regionalgruppe **Nord** mit dem Sprecher: **Christian Hawellek**,
2. Regionalgruppe **Süd** mit der Sprecherin: **Sabine Herrle**,
3. Regionalgruppe **West** mit der Sprecherin: **Christine Drawert**,
4. Regionalgruppe **Ost** mit dem Sprecher: **Markus Bach**, und
5. Regionalgruppe **Mitte** mit der Sprecherin: **Andrea Förster**.

Deutschlandweit sind inzwischen 500 zertifizierte Supervisoren, Therapeuten und Praktitioners tätig und erreichen erfolgreich einige Tausend Eltern und Fachkräfte.
Zwischen Hamburg und München, dem Niederrhein und der Lausitz breitet sich die »**Marte Meo *Bewegung***« mit dem Ziel aus, durch den Einsatz der Videokamera entwicklungsunterstützendes Verhalten in kleinen Schritten zu trainieren. Inzwischen haben zahlreiche Institute und Akademien in der Bundesrepublik die Ausbildung zur Marte Meo Therapeutin in ihr Programm aufgenommen.
Es ist ein besonderes Anliegen der Begründerin von Marte Meo, *Maria Aarts*, den einzelnen Trägern, Einrichtungen und Beratungsstellen zur weiteren regionalen Entwicklung Freiräume zu gewähren. Auf eine deutschlandweite Vereinsgründung wurde deshalb bewusst verzichtet. Marte Meo – *aus eigener Kraft* – will so die Potenziale und Ressourcen der Marte Meo Akteure nutzen.

Die »Marte Meo *Bewegung*« führt ihre eigene Website: **www.martemeobewegung.de**
E-mail-Adresse: **martemeo@martemeobewegung.de**

# Aus dem Protokoll der **MARTE MEO *Bewegung***

Veranstaltung zur Gründung der MARTE MEO *Bewegung*
am 20./21. November 2008.
Protokoll der inhaltlichen Arbeit (Ausschnitt).

**HILDEGARD RAUSCH** | Protokollantin

***Themenbereich: Internetauftritt:***
*Maria* reserviert eine Domain: martemeo-bewegung.de
(*M.A.*: Es wurde: Website: **www.martemeobewegung.de**;
E-Mail-Adresse: **martemeo@martemeobewegung.de**)
Was soll auf der Website zu finden sein?
*Rubrik: MARTE MEO Fachkräfte und Ausbildungsmöglichkeiten*: Sie enthält eine Übersicht aller MARTE MEO Therapeuten und MARTE MEO Supervisoren in Deutschland.
*Rubrik: Organisation der* »MARTE MEO *Bewegung*«.
*Rubrik: Veranstaltungen und Termine.*
*Rubrik: Publikationen und Forschung.*
*Rubrik: MARTE MEO International:* Hier gibt es Links zu Initiativen anderer Länder.
*Rubrik: Zugänglichkeit: (M.A.)* Alle bisher genannten Rubriken sind öffentlich zugänglich. Darüber hinaus soll es auch einen geschützten Bereich nur für Mitglieder der Bewegung geben, der mit einem Passwort zugänglich ist. Dieser geschützte Bereich soll folgende Rubriken enthalten:
*Rubrik: Börse für Materialen* (Geschützter Bereich);
*Rubrik: Entwürfe für Veröffentlichungen in der Presse* (Geschützter Bereich);
*Rubrik: Forum für Fragen und Austausch von Erfahrungen* (Geschützter Bereich);
*Fragen im Umgang mit der Website:* Wer behält die Übersicht (Kontrolle) über das, was eingestellt wird? Wer richtet die Seiten ein und pflegt sie? Wichtig: Zwischen diesen Zuständigkeiten muss eine gute Verbindung sein. Diese Aufgaben sollen von Mitgliedern selbst erledigt und nicht gegen Geld nach außen gegeben werden. *Christian, Hans* und *Maria* machen den Anfang und richten die Website ein bzw. lassen sie einrichten. Alles andere wird sich entwickeln.

***Themenbereich: Organisation der Bewegung:***
Fünf Regionalgruppen werden gebildet:

| | |
|---|---|
| Regionalgruppe **Nord** mit dem Sprecher | *Christian Hawellek* |
| Regionalgruppe **Süd** mit der Sprecherin | *Sabine Herrle* |
| Regionalgruppe **Wes**t mit der Sprecherin | *Christine Drawert* |
| Regionalgruppe **Ost** mit dem Sprecher | *Markus Bach* |
| Regionalgruppe **Mitte** mit der Sprecherin | *Andrea Förster.* |

Auf einer Deutschlandkarte in der Website wird der Einzugsbereich der Regionalgruppen kenntlich gemacht und aufgeführt, welche Personen zu den jeweiligen Regionalgruppen gehören. Der Sprecher oder die Sprecherin laden zu einem ersten Treffen der jeweiligen Regionalgruppe ein. Beim jährlichen Treffen der MARTE MEO *Bewegung* wird aus den Regional-

gruppen berichtet. Auf einen höheren Organisationsgrad und weitere Regelungen wird bewusst verzichtet. Es soll sich keine Hierarchie herausbilden, die möglicherweise Richtungen vorgibt und Entwicklungsmöglichkeiten einschränkt.

***Themenbereich: Öffentlichkeitsarbeit:***
Konkreter Vorschlag, der gleich umgesetzt werden soll. *Klaus Biedermann* wird einen Presseartikel zur Gründung der MARTE MEO *Bewegung* schreiben mit der Überschrift »MARTE MEO *bewegt*«. Dieser Artikel wird an alle Teilnehmenden verschickt. Sie sind aufgefordert, einen regionalen Bezug in den Artikel einzuarbeiten und ihn in der regionalen Presse veröffentlichen zu lassen.[1)]

***Themenbereich: Verbindung zur politischen Ebene:***
Verbindungen zur politischen Ebene sollten von »oben« gestartet werden und sich von »unten« entwickeln lassen. Von »oben«: Direkte Kontaktaufnahme mit politisch einflussreichen Menschen auf Bundes- und Landesebene. Von »unten«: Berufsgruppen und Interessengruppen sollten sich gezielt ans Ministerium wenden und MARTE MEO Ausbildungen einfordern.
Was ist wichtig im Kontakt mit der politischen Ebene? Welche Erfahrungen gibt es?

- Klar machen, dass MARTE MEO gut zum Bestehenden passt und es ergänzt – nichts kommt durcheinander oder gerät in Widerspruch durch MARTE MEO.
- Anschluss über Themen herstellen, die Politikern wichtig sind – aufzeigen, wie MARTE MEO einen wichtigen Beitrag zu diesem Thema schaffen kann.
- Zusammenarbeit mit anderen Methoden anbieten und an andere Konzepte anknüpfen, aber gleichzeitig mit der eigenen Methode klar und eigenständig bleiben und nichts »verwässern«.

***Abschlussrunde:***
Rückmeldungen zur Zusammenarbeit in den zwei Tagen und zur neu gegründeten Bewegung werden stichwortartig aufgenommen.
Zur Arbeitsweise: Guter Wechsel von Arbeits- und Kontaktmomenten, es wurde Raum gegeben, dass sich die Persönlichkeit und die Stärken der Einzelnen zeigen konnten, die Zusammenarbeit stand unter dem Leitgedanken: der Weg ist das Ziel.
Zur neu gegründeten MARTE MEO *Bewegung*: Sie ist ein »bunter Strauss«, ermöglicht Vielfalt, ist lebendig, schöpft aus eigener Kraft, schafft Verbindung. Die Zugehörigkeit zur Bewegung wirkt als »doppelter Boden«, die Bewegung wird mit Familie verglichen, Geben und Nehmen sollen im Gleichgewicht sein.

Anmerkung:

1) In diesem MARTE MEO *Magazine* veröffentlicht. Der Pressebericht wurde von mehreren Zeitungen publiziert.

***Weitere Informationen:***
E-mail: martemeo@martemeobewegung.de
Website: www.martemeobewegung.de

# Taken from the record of the »MARTE MEO *Movement*«

Event for the foundation of the »MARTE MEO *Movement*«, 20/21 November 2008.
Record of work as regards content (excerpt).

**HILDEGARD RAUSCH** | Minutes Secretary

***Subject area: Web presence:***
*Maria* reserves a domain: martemeo-bewegung.de (*M.A.*: It became:
website: **www.martemeobewegung.de**;
E-Mail address: **martemeo@martemeobewegung.de**)

What will be found on the website?
*Rubric: MARTE MEO trained personnel and possibilities for further training:* It contains an overview of all MARTE MEO therapists and MARTE MEO supervisors in Germany.

*Rubric: Organization of the »Marte Meo Movement«.*
*Rubric: Events and dates.*
*Rubric: Publication and research.*
*Rubric: Marte Meo International:* Here will be links to initiatives in other countries.
*Rubric: Accessibility: (M.A.)* All rubrics mentioned so far are open to the public. In addition there will be a protected area for members of the movement only, accessible via password. This protected area will contain the following (sub)rubrics:
*Rubric: Exchange for materials (protected area);*
*Rubric: Layouts of publications in the press (protected area);*
*Rubric: Forum for questions and exchange of experiences* (protected area).
Questions regarding the handling of the website: Who will keep track (control) of what is posted there? Who will install the site and look after it?
Important: There must be a good interconnection between these responsibilities. These duties shall be completed independently by the members and not given to a third person for payment. *Christian, Hans* and *Maria* will lead the way and will install the website or rather let it be installed. Everything else will develop.

***Subject area: Organization of the movement***
Five regional groups will be arranged:
1. Regional group **North** with speaker *Christian Hawellek,*
2. Regional group **South** with speaker *Sabine Herrle,*
3. Regional group **West** with speaker *Christine Drawert,*
4. Regional group **East** with speaker *Markus Bach,* and
5. Regional group **Middle** with speaker *Andrea Förster.*

On the website, a map of Germany will indicate the catchment area of each regional group and the members belonging to those groups will be listed as well. The speaker will be invited to a first meeting of each respective regional group. At the annual meeting of the Marte Meo movement the speaker reports on the regional groups. A higher grade of organization and further arrangements are deliberately abandoned. A hierarchy, which could possibly force the groups into a certain direction and limit the possibilities of development, should not be established.

***Subject area: Public relations***
Concrete proposals, which will be put into practice immediately. *Klaus Biedermann* will write an article concerning the foundation of the Marte Meo *Movement* with the headline »Marte Meo *moves*«. This article will be sent to all members. They are asked to add a regional reference and to let it be published in the regional press.[1)]

***Subject area: Connection to the political level***
Connections to the political level should be started from »above« and be developed from »below«. From »above«: direct/immediate approach with politically influential persons at federal and state level. From »below«: Occupational and interest groups shall address the ministry directly and demand Marte Meo training.
What is important regarding the contact to the political level? What experiences exist?
- To point out that Marte Meo is in line with the existing methods and completes the same – nothing will get mixed up or be contradictory because of Marte Meo.
- To produce communication about topics that are very important to politicians – demonstrating how Marte Meo can make fundamental contributions to this topic.
- To offer cooperation with other methods and to pick up other concepts but to remain clearly and independently with the own method and to not »dilute« it.

***Concluding round:***
Feedback regarding the teamwork during the two days and regarding the newly founded movement are taken down in note form.
In relation to the practice of the group: Good variation of working and contact moments, there was room for the personality and strengths of every individual, the teamwork followed the guiding idea: *The journey is the reward.*
Regarding the newly founded Marte Meo *Movement*: It is a »colourful bouquet«, which enables diversity, is lively, draws strength from within and creates contact. The Marte Meo *Movement* membership acts as a »double bottom«; the »Marte Meo M*ovement*« is being compared to a family, taking and giving will be at balance.

Annotation:

1) Published in this Marte Meo *Magazine*. The press article was published in several newspapers.

***Further information:***
E-mail: martemeo@martemeobewegung.de
Website: www.martemeobewegung.de

Two New DVD Productions Available at Aarts Productions:

**1. Marte Meo:** Developmental support for children and adults with disabilities using Marte Meo. Presented at Sydney Port Side Centre (Australia), February 2008.
Presentation by MARIA AARTS \ 4 DVD's | ISBN 978-90-75455-17-5 | Price: € 30,00 *

**2. Introduction to Marte Meo.** Presentation at the Children, Youth & Women's Health Service (CYWHS). 11th of February, 2008, Adelaide, Australia.
Presentation by MARIA AARTS \ 1 DVD | ISBN 978-90-75455-18-2 | Price: € 15,00 *

Both productions were professional recorded in Australia under the authority of (1) DAHDC: Department of Ageing, Disability & Home Care of the New South Wales Government, and (2) CYWHS: Children, Youth & Women's Health Service of the Government of South Australia.
The DVD-productions are distributed in Australia by DAHDC and CYWHS for information and supporting reasons. Especially all the helpers and others who are curious about the impact of the Marte Meo Method who couldn't attend the first presentations in February 2008 by Maria Aarts in Australia profit from the distributions. Aarts Productions has the right to sell the productions and decided to keep the prices low. The productions are of an exceptional good quality and are a marvellous reflection of Maria Aarts's presentation work. The DVD's of both productions not only supply you with a clear, direct and inspirational insight of the Marte Meo Method itself, but they also shows the video images Maria Aarts always use in her presentations. And then of course there is the spontaneous reaction of the audience and Maria's straight, plain and explicit interactions.

*advertorial beneath*

## Complete Revised 2nd Edition of the **Marte Meo. Basic Manual** by Maria Aarts

256 pages | ISBN 978-90-75455-16-8 | Price: € 25,00 *

Since the first edition of the »Marte Meo. Basic Manual« so many professionals in English speaking countries started intensive use of this »Manual«. It became sold out and an update was realised. The well-known, almost famous Marte Meo Review & Developmental Checklists are in it again of course, accompanied by more examples from day-to-day practice. The »Marte Meo 3Ws AdviceSystem« is explained given working-outs in themes like »Emotional development«, »Cooperation model«, »Respect model«. Topics like children who are bullied and threatened at school are highlighted as well. Total new is the detailed in-depth exploration of quite a few MARTE MEO Programmes. The author, founder of the Marte Meo Method, edited the work of almost 40 authors having published in the Marte Meo *Magazine* and classified their works in over 100 extra pages in this *Revised* Basic Manual. The Marte Meo method is in effect in 37 countries and almost 30 different Marte Meo Programmes were developed over the years. Of more than 17 Marte Meo applications you will find one of more editorials on those specific Marte Meo Programmes.

**Ordering:** **AARTS PRODUCTIONS** Molenveld 20 – 5611 EX Eindhoven – The Netherlands
Tel. (+31)-(0)40-246 05 60, e-mail: info@martemeo.com | web site: www.martemeo.com
** excl. shipping costs*

# A Theoretical Model Of The Marte Meo Method

# Enabling Deeper Understanding & Didactic Help For Mediation In Initial And Further Training

Armin Castello

Marlene Grotz

**DR. ARMIN CASTELLO & DIPL. PSYCH. MARLENE GROTZ** | Albert-Ludwigs University Freiburg, Institute for Psychology, Dept. Clinical Development and Family Psychology

[The German version of this article was published in: Marte Meo Magazine 2007/1 (Vol. 36), p. 17-24.]

**In this article we present a theoretical model of the Marte Meo Method, which was developed in the framework of a research project.**
**The background of the project was that, although there exist a number of contributions that address individual aspects of the method or analyze it using existing concepts (e.g. *Hawellek*, 1997; *Øvreeide & Hafstad*, 1996; *Sirringhaus-Bünder*, 2005; *von Schlippe*, 2005), there is as of yet no comprehensive theoretical model of the Marte Meo Method.**
**It was developed using a qualitative and practically oriented procedure, by relating many of *Maria Aarts's* statements on Marte Meo's concept and way of working to one another. Many statements and expressions of *Maria Aarts* in an introductory Marte Meo course about the concept and procedure of Marte Meo were connected with each other. After being created, the model was checked for adequacy and completeness through a dialogue with *Maria Aarts*. Its purpose is to enable deeper understanding of the method, but it may also be used as a didactic help in initial and further training.**

### *Method*

The research program »subjective theories« by *Groeben, Wahl, Schlee* and *Scheele* (1988) constitutes the methodical basis for the development of the model. Borrowing from the »Heidelberger-Struktur-Lege-Technik« (*Scheele & Groeben*, 1988) the model was reconstructed as *Maria Aarts's* »subjective theory of development supporting dialogues« of the Marte Meo Method.

The »Struktur-Lege-Technik« consists of transcribing statements on a specific subject made by an individual (here *Maria Aarts*) and relating them to one another with the help of formal relations. Thus a theoretical structure is created. In particular the second step of this procedure, the »communicative validation«, should be emphasized. Through the dialogue between the researcher and the subject of the research we attempt to create a consensus with respect to the reconstructed subjective theory, which means that the subject of the research is explicitly involved in the research process after the data collection.

***Data Basis***

The data to which the »Struktur-Lege-Technik« was applied consisted of video tapes with a length of about 3½ hours which were recorded during one of *Maria Aarts's* training sessions. Within this training session, *Maria Aarts* supervised concrete cases arising in the practice of the participants. Moreover, she used these cases to illustrate how the Marte Meo Method is applied and which points should be emphasized.

***Reconstruction of the Model***

The model was reconstructed in several steps. In a first phase, we identified all the statements that could be regarded as potentially relevant for the development of the model, that is to say all the statements relating to the Marte Meo Method in general or to concrete procedures. Next, the comments were grouped by theme, and the grouping was used to establish a first structure.

This structure contained statements referring to all the individuals involved in a Marte Meo counselling session: the child, the parents, the Marte Meo therapist and the supervisor. Having established a prototypical structure, the statements were again grouped according to their content, in order to obtain a final model consisting of 38 central statements written on individual cards. These were then related to one another using unidirectional arrows. Not only is this a good way to represent the »core model of development supporting communication» (see full colour model in the heart of this Marte Meo *Magazine*), but in addition the model remains within the grasp of people not familiar with the procedure of the »Struktur-Lege-Technik«. To illustrate the different levels of the model, cards of different colours were used.

Once the development of the model was complete, *Maria Aarts* was asked to check it for adequacy, correctness and completeness during a meeting in May 2006.

***Description of the Model***

In the centre of the model lies the *»core model of development supporting communication«*, whose five elements form a closed cycle. In the figure the cycle was represented using the red cards and the arrows. The model assumes that within the Marte Meo Method this cycle is, respectively should be realized on the following three levels:

- It is the stated goal of Marte Meo to help the parents (re-)enter the self-reinforcing cycle of development supporting communication with their child. This is illustrated in the **first leve**l of the model (*parent-child-level*), using the **yellow cards**.
- The **second level** expresses, that this type of communication shouldn't just occur between the parents and their child, but also between the Marte Meo therapist and the parents during the reviewing-sessions (*reviewing-level*). This level is represented by the **green cards** in the figure.
- The **third level** finally, consisting of **white cards**, expresses that there should also be such a communication structure between supervisor and counsellor during the supervision sessions (*supervision level*).

The *level of audiovisual representation* is located on the outermost circle of the model. It lies in a third dimension relative to the previously mentioned levels, as the video recordings are used on all three levels in order to provide effective support to the parents. The videos can help the parents interact with their child, assist the Marte Meo therapist in his interaction with the parents and be a support for the supervisor in his role of assisting the Marte Meo therapist. In addition, the video recordings can be used to elucidate all of the five elements of the core model of development supporting communication. In order to allude to the third dimension of the audio-visual representation, the blue cards of that level are shaded.

***The core model of development supporting communication***

During the reconstruction of the model, it became apparent that all of *Maria Aarts's* statements on the different cards can essentially be traced back to five core elements. These elements are interdependent, i.e. they interact with one another and form a closed cycle. This cycle is not rigid, but in constant development. Because of this inherent dynamic, it could be called a spiral if visualized in three dimensions. It forms the centre of the reconstructed model and its elements are the following:

- development of initiatives;
- perceiving / following;
- naming;
- guiding / accompanying / supporting in a positive way;
- validating.

All the cards on the inner levels of the model (parent-child level, reviewing-level and supervision-level) can be viewed as realizations of one of the five core elements on their respective level. Only the outermost level is distinguished, since it relates to the function of the video recordings.

On the parent-child-level for example, the cycle is as follows: The child develops initiatives that are perceived and attentively followed by the parents. The initiatives are named if the child is unable to do so itself, and it is supported in its development through the elements of positive guidance, receiving validation from the parents throughout. Being accompanied in this fashion helps the child to develop new initiatives.

The individual elements of this cycle (particularly with respect to the parent-child interaction) are already mentioned, in a similar form, in various places in the literature on Marte Meo or on the Video-HomeTraining (e.g. *Øvreeide & Hafstad*, 1996; *Sirringhaus-Bünder* et al., 2001; *Räder*, 1996). They are often called »basic communication elements« there.
*Maria Aarts* always discusses them in connection with one of the levels of the model. Here, she mostly discusses the individual elements and not their relation to one another. Therefore the reconstructed relations using the arrows constitute an abstraction of *Maria Aarts's* statements. However, the transcription also contains statements making clear the relation between the elements.

In addition we have to point out that it is not always possible to separate the individual elements unambiguously. The elements *naming* and *validating* in particular are sometimes used synonymously, as parents validate their child by naming its initiatives. For this reason, there is an arrow between these two elements in the model. On the one hand, its purpose is to clarify how closely related these two elements are, and on the other hand that it is not always necessary to go through the entire cycle.
Sometimes parents validate through just a certain facial expression or eye contact that they followed their child's initiative. This is expressed by the arrow from the element *perceiving / following* to the element *validating*. But in addition, the element validating stands for explicit praise, which is why it cannot be considered to be completely equivalent to the other two elements (*perceiving / following, naming*).

***Discussion and directions for further work***

The »Heidelberger-Struktur-Lege-Technik« was used in a modified form for the analysis presented here. Instead of an interview video recordings were used as the data source and the development of the model required reducing, summarizing and abstracting the available data. The phase of »communicative validation« also took place in a shortened form, merely changing individual formulations of the model.

In summary, the underlying principle of the model and its rough structure can be regarded as having been communicatively validated. After contributing to the discovery of the structure at the beginning of this project, the extracted statements' primary purpose now is to clarify the realization of the elements of the *core model of development supporting communication* on the various levels of the model.
Using this model as part of initial or further training can be helpful support in that the model elucidates the structure of the entire Marte Meo Method and thus constitutes a theoretical framework for orientation. Especially in the early stages of training, trainees can thus obtain a quick overview, as the self-reinforcing cycle of development supporting communication is made »visible« through the model.
Furthermore, it would also be possible to focus on individual elements of the core model and clarify these by means of video recordings. In this way, the model could contribute to structuring the training.

References:


- Aarts, M. (2002). *Marte Meo. Ein Handbuch*. Harderwijk: Aarts Productions.
  [In January 2009 the second edition of *»Marte Meo. Ein Handbuch«* was published:
  Aarts, M. (2009). *Marte Meo. Ein Handbuch, 2. überarbeitete Ausgabe*. 360 p. ISBN 978-90-75455-14-4. Eindhoven: Aarts Productions.
  An English version of the second edition was published in August 2008: Aarts, M. (2008). *Marte Meo. Basic Manual, 2nd edition*. 257 p. ISBN 978-90-75455-16-8. Eindhoven: Aarts Productions. *M.A.*]
- Groeben, N.; Wahl, D.; Schlee, J. & Scheele, B. (1988). *Forschungsprogramm Subjektive Theorien. Eine Einführung in die Psychologie des reflexiven Subjekts*. Tübingen: Francke.
- Grotz, M. (2006). *Videogestützte Erziehungsberatung – Theoretische Integration der Marte Meo Methode*. Unpublished thesis, Institute for Psychology, Albert-Ludwigs University, Freiburg.
- Hawellek, C. (1997). *Von der Kraft der Bilder – Gedanken zur therapeutischen Nutzung von Video-*

*interaktionsanalysen*. Systhema, 2, 125-135.
- Øvreeide, H. & Hafstad, R. (1996). *The Marte Meo Method and developmental supportive dialogues*. Harderwijk: Aarts Productions.
- Räder, H. (1996). *Der fachliche Grundkonsens der Entwicklungen des Video-Home-Training*. In: M. Kreuzer & H. Räder (Hrsg.), *Video-Home-Training. Kommunikation im pädagogischen Alltag – eine erprobte Methode (nicht nur) in der Familienhilfe* (p. 75-94). Mönchengladbach: Schriftenreihe des Fachbereichs Sozialwesen an der Fachhochschule Niederrhein.
- Scheele, B. & Groeben, N. (1988). *Dialog – Konsens – Methoden zur Rekonstruktion Subjektiver Theorien*. Tübingen: Francke.
- Schlippe, A. von (2005). *Psychoedukative Ansätze und systemische Perspektive*. In: C. Hawellek & A. von Schlippe (Hrsg.). *Entwicklung unterstützen – Unterstützung entwickeln. Systemisches Coaching nach dem Marte Meo Modell* (p. 242-260). Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Sirringhaus-Bünder, A.; Hawellek, C.; Bünder, P. & Aarts, M. (2001). *Die Kraft entwicklungsfördernder Dialoge. Das Marte Meo Modell im Praxisfeld Erziehungsberatung*. In: A. von Schlippe, G. Lösche & C. Hawellek (Hrsg.), *Frühkindliche Lebenswelten und Erziehungsberatung* (p. 104-120). Münster: Votum.

Neu erschienen, Januar 2009:

## 2. überarbeitete Ausgabe:
## **Marte Meo. Ein Handbuch**
## Maria Aarts

360 Seiten | ISBN 978-90-75455-14-4 | Preis: € 25,00*

In den neunziger Jahren breitete sich das Internationale Marte Meo-Netzwerk zunehmend aus. Damit einhergehend entwickelte sich sowohl bei Marte Meo-Trainees als auch bei Marte Meo-Supervisoren der Wunsch nach einem Handbuch, in welchem sie bei Bedarf nachschlagen konnten. Mittlerweile ist die Methode in 37 Ländern verbreitet und eine zweite, überarbeitete Auflage des Handbuchs liegt hiermit vor. *Maria Aarts* nutze diese Gelegenheit, um über neue Entwicklungen aus der Praxis der vergangenen sieben Jahre zu berichten. Neben dem »Marte Meo-3W-BeratungsSystem« sind dies insbesondere Informationen über neue Arbeitsbereiche und neue Länder. Das neu hinzugekommene Kapitel 3.3 (Ausgewählte Marte Meo-Programme, -Projekte und -Veranstaltungen im Scheinwerferlicht) stellt dank der Beiträge der vielen Autoren einen hervorragend gelungenen vertiefenden Beitrag über Marte Meo-Programme in über 17 Bereiche dar. *Maria Aarts* hat den Einblick in die Marte Meo-Entwicklungscheckliste und die Marte Meo-Checkliste für hyperaktive & ADHS-Kinder vertieft und die Checkliste für Kinder, die in der Schule schikaniert und bedroht werden, hinzugefügt.

**Anforderung:** **AARTS PRODUCTIONS** Molenveld 20 – 5611 EX Eindhoven – Niederlande
Tel. (+31)-(0)40-246 05 60, e-mail: info@martemeo.com | web site: www.martemeo.com
** exkl. Versandkosten*

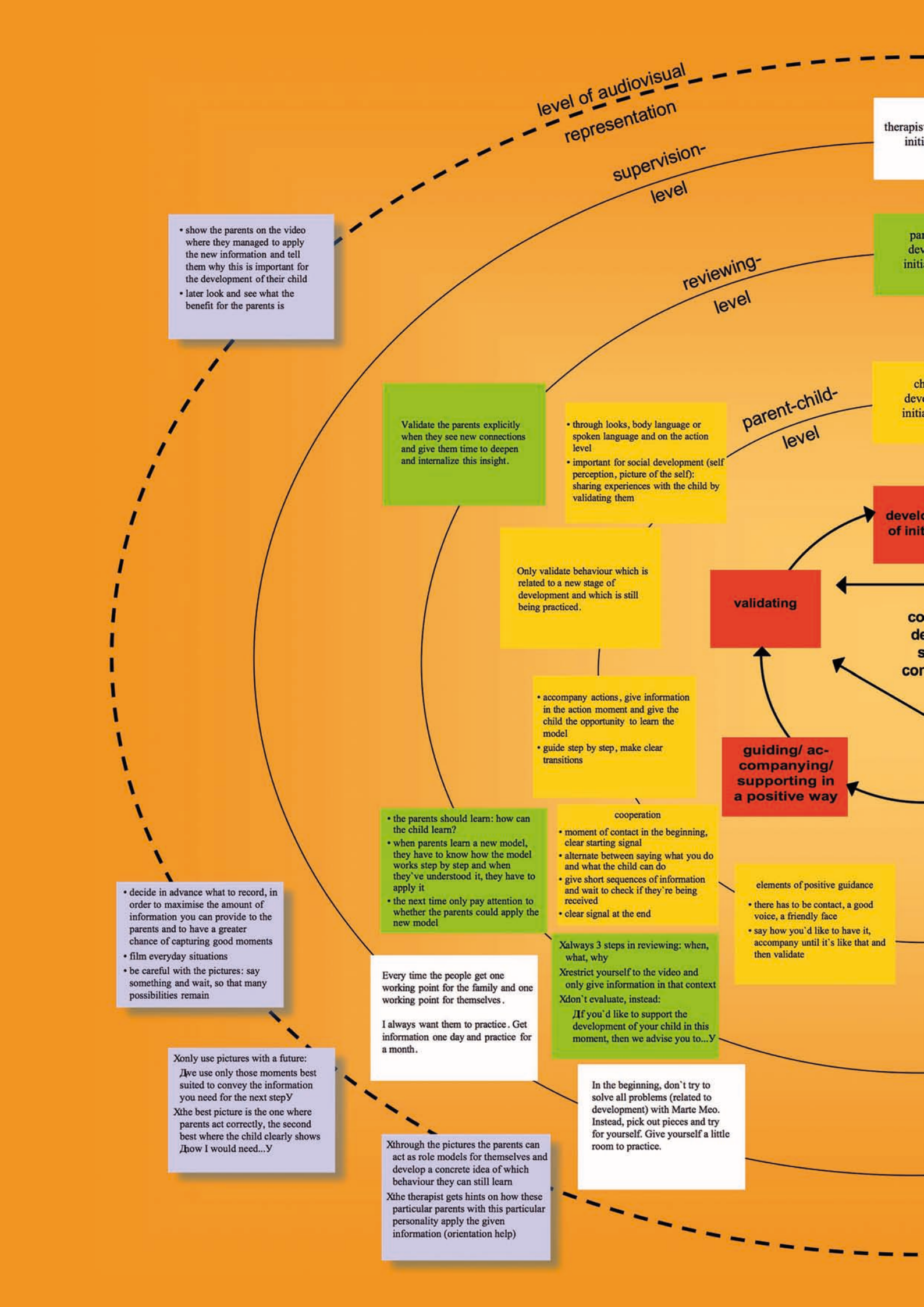

level of audiovisual representation
supervision-level
reviewing-level
parent-child-level
therapis
initi
par
dev
initi
ch
deve
initia
develo
of init
co
de
s
cor
• show the parents on the video where they managed to apply the new information and tell them why this is important for the development of their child
• later look and see what the benefit for the parents is
Validate the parents explicitly when they see new connections and give them time to deepen and internalize this insight.
• through looks, body language or spoken language and on the action level
• important for social development (self perception, picture of the self): sharing experiences with the child by validating them
Only validate behaviour which is related to a new stage of development and which is still being practiced.
validating
• accompany actions, give information in the action moment and give the child the opportunity to learn the model
• guide step by step, make clear transitions
guiding/ ac-companying/ supporting in a positive way
• the parents should learn: how can the child learn?
• when parents learn a new model, they have to know how the model works step by step and when they've understood it, they have to apply it
• the next time only pay attention to whether the parents could apply the new model
cooperation
• moment of contact in the beginning, clear starting signal
• alternate between saying what you do and what the child can do
• give short sequences of information and wait to check if they're being received
• clear signal at the end
elements of positive guidance
• there has to be contact, a good voice, a friendly face
• say how you'd like to have it, accompany until it's like that and then validate
• decide in advance what to record, in order to maximise the amount of information you can provide to the parents and to have a greater chance of capturing good moments
• film everyday situations
• be careful with the pictures: say something and wait, so that many possibilities remain
Every time the people get one working point for the family and one working point for themselves.
I always want them to practice. Get information one day and practice for a month.
Xalways 3 steps in reviewing: when, what, why
Xrestrict yourself to the video and only give information in that context
Xdon't evaluate, instead:
Дif you'd like to support the development of your child in this moment, then we advise you to...У
Xonly use pictures with a future:
Дwe use only those moments best suited to convey the information you need for the next stepУ
Xthe best picture is the one where parents act correctly, the second best where the child clearly shows Дhow I would need...У
In the beginning, don't try to solve all problems (related to development) with Marte Meo. Instead, pick out pieces and try for yourself. Give yourself a little room to practice.
Xthrough the pictures the parents can act as role models for themselves and develop a concrete idea of which behaviour they can still learn
Xthe therapist gets hints on how these particular parents with this particular personality apply the given information (orientation help)

Illustration: Marte Meo – a model

# Ein bisschen Statistik: 55.000 Treffer?!

**MARIA AARTS** | Direktorin Marte Meo International

Ein Blick auf die Statistik gibt uns einen Eindruck von der weltweiten Verbreitung der Marte Meo-Methode. Etwa Mitte der Neunziger landete eine »Google-Suche« nach »Marte Meo« etwa 1000 Treffer; Ende der Neunziger waren es bereits 30.000. Zum jetzigen Zeitpunkt (November 2008) ergibt die Eingabe »Marte Meo« in Google unglaubliche 55.700 Treffer, die sich in den meisten Fällen direkt auf die Marte Meo-Methode beziehen! Selbst nach Abzug der irrelevanten Treffer bleibt noch viel übrig:

| Stichwort Englisch | Google-Treffer | Stichwort Deutsch | Google-Treffer |
|---|---|---|---|
| The Marte Meo Method | 5.380 | MM Methode | 5.950 |
| Marte Meo & psychology | 15.500 | MM & Psychologie | 3.310 |
| Marte Meo support | 3.340 | MM & Unterstützung | 2.020 |
| Marte Meo & systemic | 750 | MM & systemische Therapie | 2.140 |
| Marte Meo & autism | 2.880 | MM & Autismus | 2.230 |
| Marte Meo & foster care | 1.290 | MM & Pflegefamilie | 80 |
| Marte Meo & family therapy | 1.220 | MM & Familientherapie | 2.240 |
| Marte Meo & child care | 2.430 | MM & Jugendhilfe | 1.930 |
| *und zum guten Schluss:* Marte Meo development | 3.460 | MM & Entwicklung | 4.060 |

*(Stand: 16.11.2008)*

Es ist noch gar nicht so lange her, dass ich mich verstärkt in Deutschland engagiere und wenn ich mir jetzt die deutschen Treffer in Google ansehe (s. vorhergehender Abschnitt), dann findet sich »*Marte Meo Method Germany*« 1.340 mal und »Marte Meo Deutschland« landet beispielsweise 2.040 Treffer.

Auch neue Marte Meo-Länder wie Litauen, Kroatien und Australien sind stetig im Steigen begriffen, wie man an folgenden Zahlen ablesen kann:

| Stichwort | Google-Treffer |
|---|---|
| Marte Meo Method Australia | 670 |
| Marte Meo Method Croatia | 260 |
| Marte Meo Method Latvia | 150 |
| Marte Meo Method Luxembourg | 330 |

*(Stand: 16.11.2008)*

Natürlich ist Google nicht die Welt, aber es zeigt, wie Marte Meo die Welt erobert hat und was das Wichtigste ist: es demonstriert in gewisser Weise die enorme Bedeutung der Marte Meo-Methode. Diese Bedeutung zeigt sich auch in den vielen verschiedenen Artikeln in der Marte Meo-Fachzeitschrift, dem »Marte Meo *Magazine*«. Diese Artikel stellen das Ergebnis unserer Zusammenarbeit und meiner intensiven Supervisionen all der Autoren/Fachleute in ihren unterschiedlichen beruflichen Feldern dar. Die Artikel dieser »Praxisexperten« verdeutlichen deren exzellente Arbeit und sind zum größten Teil zusammengebracht worden in dem neuen Marte Meo Handbuch in Kapitel 3.3.

[**Aus**: Marte Meo. *Ein Handbuch* (2. überarbeitete Ausgabe, Jan. 2009), MARIA AARTS, S. 78-79. ISBN 978-90-75455-14-4. Eindhoven: Aarts Productions, 2009. Weitere Informationen: info@martemeo.com; website: www.martemeo.com.]

# Mo.Ki-Familienzentrum in Monheim a/Rhein:

# Marte Meo – Ein Erfolgskonzept im Mo.Ki-Familienzentrum

**INGE NOWAK** | Dipl. Sozialarbeiterin; Lizenzierte Marte Meo Supervisorin & Marte Meo Ausbilderin; Angestellte der Stadt Monheim am Rhein, Jugendamt; Mo.Ki-Koordinatorin

**Monheim am Rhein ist eine kleine Stadt mit ca. 44.000 Einwohnern und einem idyllischen Stadtkern von kleinen Fachwerkhäusern und Ein- bis Zweifamilienhäusern. Die Idylle hört für die Monheimer dort auf, wo der Stadtteil »Berliner Viertel« beginnt.**
**Das Berliner Viertel hat ca.11.000 BewohnerInnen und wird als Stadtteil mit besonderem Erneuerungsbedarf gefördert. Hier wohnen über 40% Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bis 27 Jahren. Außerdem weist dieser Stadtteil einen über durchschnittlich hohen Anteil auf an Familien mit Migrationshintergrund und Familien, die auf Sozialleistungen angewiesen sind. Die Problemlagen sind vielschichtig und die Auswirkungen der familiären Armut auf die Entwicklungs- und Bildungschancen der Kinder sind gravierend. Die Kindertagesstätten im Viertel stehen vor großen Herausforderungen. Bisher wurden Kinder mit Entwicklungsverzögerungen in integrative Einrichtungen vermittelt – aber die Plätze für die »Integrativen Kinder« sind längst nicht mehr ausreichend.**

***Was ist »Mo.Ki – Monheim für Kinder«?***
»Mo.Ki« (Monheim für Kinder) wurde von der *Arbeiterwohlfahrt Bezirksverein Niederrhein und der Stadt Monheim am Rhein* zur Vermeidung der negativen Auswirkungen von Kinderarmut 2002 entwickelt. Schwerpunkt des Modellprojektes war das Berliner Viertel in Monheim und die dort ansässigen fünf Kindertagesstätten unterschiedlicher Träger.
Die Kindertagesstätte als Knotenpunkt der pädagogischen Arbeit zu betrachten, war im Jahr 2002 in der Jugendhilfe beinahe revolutionär. Dieser neue Ansatz lenkte die Aufmerksamkeit auf die Arbeit der Kindertagesstätten, die mehr und mehr als Bildungsstätte betrachtet werden.
Heute ist *Mo.Ki* ein Netzwerk der Stadt Monheim am Rhein, in das alle kinder- und jugendrelevanten Akteure einbezogen werden, mit der Zielsetzung des Aufbaus einer Präventionskette von der Geburt bis zur Berufsausbildung.

***Warum Familienzentrum?***
***Mo.Ki: Gütesiegel »Familienzentrum NRW«***
Seit 2006 werden die Kommunen vom Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen (NRW) aufgefordert, Kindertagesstätten als Familienzentren auszubauen. Die Träger der fünf Kindertagesstätten haben sich darum beworben und erhielten 2006 die Auszeichnung als *Best Practice Familienzentrum*.

2007 wurde *Mo.Ki*-Das Familienzentrum der fünf Kindertagesstätten im Berliner Viertel mit dem Gütesiegel »Familienzentrum NRW« ausgezeichnet. Ein Familienzentrum mit vielen Orten im Viertel, an denen Kinder und Eltern Unterstützung bei der Teilhabe am kulturellen Leben erfahren. Ein Familienzentrum, das sich für Bildungs- und Entwicklungschancen benachteiligter Kinder, und damit auch für die Förderung und Unterstützung von Kindern und deren Eltern einsetzt.

***Marte Meo – Ein Baustein für Familienzentren***

Das Familienzentrum soll insbesondere Kindern mehr Bildungs- und Entwicklungschancen ermöglichen und Eltern ein breites Spektrum an Informations- und Unterstützungsangeboten bieten. Um dieser Aufgabenstellung gerecht zu werden, ist Weiterqualifizierung der Erzieherinnen ein wichtiger Bestandteil von *Mo.Ki*. Dies gilt insbesondere bei der Wahrnehmung der immer differenzierteren Aufgabenstellung von Erzieherinnen, auch durch die Vielzahl der Kinder mit besonderen Bedürfnissen und der Einbindung von Eltern in die pädagogische Arbeit mit einem niedrigen Bildungsniveau. Neben den zahlreichen Fortbildungsmöglichkeiten wie zum Beispiel zur Gesundheitsförderung oder musikalischen Früherziehung wird Marte Meo als wichtigster Baustein zur Qualifizierung der Erzieherinnen und der Nachhaltigkeit der pädagogischen Arbeit mit Eltern in den Monheimer Kindertagesstätten angesehen. Marte Meo gewinnt durch die Möglichkeit der unterschiedlichen Handlungsebenen für Familienzentren an großer Bedeutung. Durch die Konzeption der Ausbildung zur Marte Meo Praktikerin wird ein Prozess des Lernens, der Reflektion und der kontinuierlichen Umsetzung des Gelernten, im alltäglichen Umgang mit den Kindern und Eltern gewährleistet.

***Weg von der Reaktion hin zur Prävention – Das Monheimer Konzept***

Seit mehr als zehn Jahren arbeitet die Familienhilfe Monheim im Rahmen der Hilfe zur Erziehung mit Marte Meo und erfährt mittlerweile mit dieser Methode auch als Diagnostik-Instrument Anerkennung durch das Jugendamt.

Im Rahmen der Prävention wurden durch das Jugendamt Fachleistungsstunden der Familienhilfe für die Qualifizierung der Erzieherinnen zu Marte Meo Praktikerinnen genehmigt und damit die eigentliche Arbeit der Familienhilfe erweitert. Diese Entscheidung verweist auf den innovativen Gedanken des Amtes – »weg von der Reaktion auf Defizite hin zur Prävention als aktive Steuerung und Gestaltung«. Sie ist Bestandteil der Bildungsoffensive 2020, eine trägerübergreifende Entwicklung der Qualitätskriterien und -standards in Kindertagesstätten und stellt das Kind und seine Entwicklung in den Mittelpunkt aller pädagogischen Bemühungen.

Für die Erzieherinnen in den Kindertagesstätten bedeutet dies eine kostenfreie Weiterqualifizierung, mehr Handlungsmöglichkeiten im Umgang mit Kindern und deren besonderen Bedürfnissen, eine erhöhte Arbeitszufriedenheit und im weitesten Sinne, Gesundheitsförderung durch Stressbewältigung.

Durch den intensiven Kontakt der Institutionen und der Vernetzung entsteht hier eine »Win-Win-Situation« und eine hohe gegenseitige Akzeptanz der jeweiligen Arbeitsfelder, die den Kindern und Familien zu Gute kommt. Unkomplizierte und schnelle Vermittlungen eines Kindes in die Kindertagesstätte oder das parallele Arbeiten an Marte Meo Arbeitspunkten ermöglicht eine optimale und frühe Förderung.

***Die Umsetzung von MARTE MEO in den Kindertagesstätten***

Seit 2003 wurden in Monheim in acht Kindertagesstätten je sechs Marte Meo Praktikerinnen und zwei Marte Meo Therapeutinnen ausgebildet. Jährlich durchgeführte Marte Meo Informationseinheiten binden die Eltern in die pädagogische Arbeit mit ein.

Marte Meo vermittelt ihnen, einfach und verständlich, ihre Fähigkeiten und Möglichkeiten zu unterstützen, u.a. die Sprachkompetenzen ihrer Kinder. Dieses Angebot ist konzipiert für Eltern mit und ohne Migrationshintergrund und eignet sich auch für Eltern mit niedrigem Bildungsniveau.

Für Nachhaltigkeit in der täglichen Arbeit mit den Kindern und deren Eltern wird der Baustein Marte Meo durch vier zusätzliche Angebote weiterentwickelt:

1. *Supervisionstage:* Diese sorgen seit 2005 dafür, dass Marte Meo Praktikerinnen und Therapeutinnen ihre erworbenen Kenntnisse auffrischen und erhalten dadurch u.a. die Möglichkeit einer Fallbesprechung.
2. *Fallberatung in den Einrichtungen:* Seit 2007 wird Marte Meo in den Kindertagesstätten einzelnen Familien angeboten. Das besondere ist, dass die Eltern keinen Antrag auf Hilfe zur Erziehung beim Jugendamt stellen müssen.
   Nach der Erstellung der Marte Meo Entwicklungsdiagnose erhalten die Familien bis zu fünf Beratungseinheiten. Danach wird gemeinsam entschieden, ob die Beratung beendet wird oder die Familie eine weitere Unterstützung wünscht

bzw. benötigt. Falls ein weiterer Unterstützungsbedarf gesehen wird, wird ein Antrag auf Hilfe zur Erziehung von Seiten der Eltern beim Jugendamt eingereicht.

3. *Marte Meo für Elterngruppen:* In Kooperation zwischen der Familienhilfe Monheim und der entsprechenden Kindertageseinrichtung werden an drei bis fünf Nachmittagen Gruppen für Eltern angeboten. In Absprache mit der jeweiligen Einrichtung bzw. der Marte Meo Pädagogin oder Therapeutin vor Ort erhalten die Eltern Informationen über die Entwicklung ihrer Kinder. Durch gezielt ausgewählte Videoclips werden die Eltern in ihrem Erziehungsverhalten bestätigt oder trainieren neue Fähigkeiten. Schwerpunktthemen sind, beispielsweise, »Spielend lernen fürs Leben« oder »Ich habe es schon tausend Mal gesagt«.
4. *Marte Meo in wie Kindertagesstätten zur gezielten Entwicklungsförderung:* In Kooperation mit der Familienhilfe werden im *Mo.Ki*-Familienzentrum in der städtischen Kindertagesstätte und in der Evangelisch Integrativen Kindertagesstätte wird Marte Meo gezielt in zwei Gruppen zur Sprachförderung eingesetzt. Die Gruppenerzieherinnen erstellen gemeinsam mit *Elfi Bär* (Familienhilfe Monheim) für jedes Kind eine Entwicklungsdiagnose nach Marte Meo und legen die ersten Arbeitspunkte fest. Im kontinuierlichen Austausch bzw. im *Review* werden die ersten Fortschritte ausgewertet und weitere Arbeitspunkte festgelegt. Im zweiten Schritt werden die Eltern einbezogen. Die vorgehensweise ist auf die Gruppen und Eltern individuell abgestimmt.

Erzieherinnen aus den Kindertagesstätten, die gezielt mit der Marte Meo arbeiten, stellen sehr schnell eine positive Veränderung auch in der Beziehung zu den Kindern fest. Die Kinder zeigen deutlich, dass Sie sich wohl fühlen, Sie kommen zunehmend strahlend in die Kindertagesstätte und können sich unter anderem schneller von Ihren Eltern verabschieden. Dies wird von den Eltern registriert und positiv bewertet: »Sie sprechen so anders mit meinem Kind«.

Das Marte Meo Programm ist als Bildungsprogramm in den Kindertagesstätten nicht mehr wegzudenken, gerade, weil Marte Meo Verbindung zu anderen Programmen schafft und die grundlegende Basis für Entwicklung legt und stärkt. Marte Meo lässt sich vielseitig »anwenden« – und die Möglichkeiten Neues zu entwickeln ist nahezu unbegrenzt und beflügelt Ausbilder, Betreuer und Eltern.

***Das SupervisorInnen-Team in Monheim:***

- *Inge Nowak* (Lizenzierte Marte Meo Supervisorin): Koordination Monheim für Kinder-Konzeptentwicklung in Kooperation mit *Elfi Bär*.
- *Elfi Bär & Bernd Stade* (Familienhilfe Monheim): Verantwortlich für das Fortbildungsangebot.
- *Elfi Bär:* Verantwortlich für die Fallbegleitung, Supervision und Elternkurs.

***Erfolge von Mo.Ki:***

| | |
|---|---|
| 2004 | Erster »Deutscher Präventionspreis« der Bertelsmannstiftung, des Bundesministeriums für Gesundheit und Soziale Sicherung und der Bundeszentrale für Gesundheitliche Aufklärung. |
| 2004 | »Beispielhaftes Projekt« in der OECD Studie »Die Politik der frühkindlichen Betreuung, Bildung und Erziehung (FBBE) in der Bundesrepublik Deutschland«. |
| 2005 | 1. Preis im Wettbewerb »Alle Talente fördern« von McKinsey. |
| 2006 | 2. Preis im Wettbewerb »Innovative Kinderbetreuungsmodelle« vom Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft, Europäische Union – Europäischer Sozialfonds, Gemeinschaftsinitiative Equal und ABC Arbeit, Betreuung und Chancengleichheit. |
| 2006 | Best Practice »Familienzentrum NRW«. |
| 2007 | Gütesiegel »Familienzentrum NRW«. |

***Marte Meo – Fortbildung für Erzieherinnen aus Familienzentren***
*(Bewertung: sehrgut)*
Im Rahmen des Landesprojektes »Familienzentrum NRW« wurden jährlich Fortbildungskalender zu unterschiedlichen Fachthemen für die Fachkräfte in den Kindertagesstätten und Familienzentren erstellt. Marte Meo wurde mit dem Titel »Marte Meo – Ein Entwicklungsunterstützendes Programm für Kinder mit speziellen Bedürfnissen« bereits 2007 platziert.
In einer Fortbildungseinheit von *Inge Nowak* wurden die Marte Meo Basiselemente vorgestellt und die Umsetzung in alltägliche Situationen eines Kindertagesstättenalltages aufgezeigt. Von den Teil-

nehmerinnen wurde unter anderem geäußert, dass Marte Meo kein neues zusätzliches »Programm« ist, sondern in jeder Minute und in jeder Interaktion Entwicklung fördern kann.
Drei Fortbildungsveranstaltungen wurden von den Teilnehmerinnen benotet und im Mittel mit 1,5 (1 = sehrgut) bewertet. Abgefragt wurde unter anderem *die Zufriedenheit bezogen auf den fachlichen Lerngewinn* im Mittel mit 1,5 bewertet und *die Anregungen für ihre Tätigkeiten bzw. Praxisbezug* im Mittel mit 1,6 ausgezeichnet.
Überzeugt hat die Teilnehmerinnen die einfache Umsetzung der Marte Meo Methode.

***Marte Meo – Für Psychotherapeuten, Ärzte und Psychiater***
*(Bewertung: sehrgut)*
Die *Lindauer Psychotherapiewochen* (LP) sind als Fachtagung in erster Linie für die psychotherapeutische Fort- und Weiterbildung von Ärzten, Diplom-Psychologen sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten aller Psychotherapierichtungen gedacht. Der Kongress findet seit 1950 einmal jährlich im April in Lindau statt.
Die zweiwöchige Fachtagung bietet die Möglichkeit relevante Themen der Psychotherapie in Theorie und Praxis zu erlernen, aufzufrischen und mit internationalen Experten zu diskutieren. In über 300 Veranstaltungen werden vor allem Entwicklungen in den verschiedenen Theorien der Psychotherapie, der Behandlungsmethoden, auch der kreativen Behandlungsmethoden, der Diagnostik, der Krankheitslehre dargestellt und diskutiert.
Marte Meo wurde erstmalig 2008 aufgenommen und von *Inge Nowak* an 5 Tagen für 2 Gruppen a 1,5 Std. durchgeführt. Insgesamt interessierten sich 35 Teilnehmerinnen für die Methode. 33,5% der Teilnehmerinnen nutzten die Veranstaltung als Teil ihrer jährlichen Fortbildungen.
Die *Gesamtnote* aus allen bewerteten Einzelaspekten ergab 1,5 (1 = sehrgut). 100% gaben an, dass ihnen die Veranstaltung neue Einsichten vermittelte, die Veranstaltung dem Inhalt entsprach und die Ziele der Teilnehmerinnen erreicht wurden.

Literatur:


- Bär, Elfi & Stade, Bernd. *Marte Meo in der Jugendhilfe in Monheim*. Marte Meo *Magazine* 2005/3 (Vol. 32), S. 37-39. Auch in: *Marte Meo. Ein Handbuch*, 2. überarbeitete Ausgabe, Maria Aarts (Hrsg.), S. 222-224; Eindhoven: Aarts Productions, 2009.
- Nowak, Inge. *Mo.Ki – Monheim für Kinder, gewinnt den ersten Präventionspreis. Marte Meo: Ein wichtiger Bestandteil des Gesamtkonzeptes zur Vermeidung der negativen Auswirkungen der Entwicklungschancen von Kindern bei familiärer Armut*. Marte Meo *Magazine* 2005/1 (Vol. 29/30), S. 6-8. Auch in: *Marte Meo. Ein Handbuch*, 2. überarbeitete Ausgabe, Maria Aarts (Hrsg.), S. 219-222; Eindhoven: Aarts Productions, 2009.
- Vanessa Schlevogt. *The Pilot Project: »Mo.Ki – Monheim for Children« (Monheim für Kinder) in Germany*. Marte Meo *Magazine* 2005/1 (Vol. 29/30), S. 9-13. Kurzfassung in: *Marte Meo. Ein Handbuch*, 2. überarbeitete Ausgabe, Maria Aarts (Hrsg.), S. 222; Eindhoven: Aarts Productions, 2009.


***Weitere Auskunft:***

Inge Nowak
Rosenkamperstraße 32, 42179 Solingen,
Deutschland
Tel. (+49)-(0)212-31 16 45
e-mail: inge.nowak@martemeo.info
website: www.martemeo.info
website: www.monheim.de/mo.ki

# Mo.Ki-Family Centre in Monheim on the Rhine (a/Rheim)

## Marte Meo – A Successful Concept In The Mo.Ki-Family Centre

**INGE NOWAK** | Graduated social welfare worker; licensed Marte Meo supervisor & Marte Meo trainer; employee of the town Monheim am Rhein, youth welfare office; Mo.Ki.-coordinator

**Monheim on the Rhine is a little town with about 44.000 inhabitants with an idyllic city centre made up of small half-timbered houses and single family as semidetached houses. The idyll ends abruptly when it comes to the district *Berlin quarter*. The *Berlin quarter* approximately has about 11.000 habitants and is being supported as a district with need for modernisation. Over 40 percent of children, youth and young adults up to the age of 27 live here. Also, the district features an extremely high percentage of families having a migration background and families relying on social benefits. The problems are complex and the effects that family poverty has on the opportunities regarding the children's development and education are serious. The day-care centres in the quarter have to face great challenges. Children displaying developmental delays were previously placed into integrative institutions – but the place for »integrative children« have ceased to suffice long ago.**

***What is »Mo.Ki. – Monheim for children?«***

»Mo.Ki.« (*Monheim for children*) was set up in 2002 by the *Arbeiterwohlfahrt Bezirksverein Niederrhein* and the town of Monheim on the Rhine in order to avoid the negative effects of child poverty. The focus of the pilot project was the Berlin quarter in Monheim and the day-care centre by various supporting organizations located there. Looking at the day-care centres as melting points of the pedagogic work was, back in 2002, almost revolutionary in youth welfare. This new approach directed the attention to the work of the day-care centres, which are now considered to be more of an educational institution.

Today, *Mo.Ki* is a network in the town Monheim on the Rhine, in which all parties relevant for working with children and youths are involved, with the stated aim of wanting to build a chain of prevention ranging from birth to professional training.

***Why a family centre?***

***Mo.Ki: certificate »Family Centre North Rhine-Westphalia«***

Since 2006 the municipalities are requested by the ministry of generations, family, women and integration of the state of North Rhine-Westphalia (NRW) to expand day-care centres into family centres. The supporting organizations of the five day-care centres competed for the project and in 2006 received the award for Best Practice family centre. In 2007, Mo.Ki – the family centre of the five day-care centres in the Berlin

district was awarded with the certificate »Family Centre North Rhine-Westphalia«. A family centre having many places in the quarter where children and parents can experience support in participating in cultural life. A family centre that stands up for the educational and developmental opportunities of children and thus for the promotion and support of children and their parents.

### *Marte Meo – A building block for the family centres*

Especially for children, the family centre will make it possible to have better educational and developmental opportunities to offer a broad spectrum of opportunities for being informed and offering support to the parents. In order to complete this task, further training of the child carers plays an important role in Mo.Ki. This particularly applies to the perception of the teachers regarding the more differentiated tasks caused by the multitude of children with special needs and the wish to involve parents into the pedagogic work who possess a low educational level.

Besides the numerous opportunities for further training as for example health promotion and early musical education, Marte Meo is regarded as a building block for qualifying child carers and for the sustainability of pedagogic work with parents. Marte Meo becomes more important by offering different operating levels to family centres. A process of learning, of reflection and the continuous transfer of what has been learned is guaranteed through the conception of the training for becoming a Marte Meo practitioner.

### *Road from reaction to prevention – The Monheim Concept*

With more than ten years the family benefits Monheim has been working with Marte Meo in the context of help for education and in the meantime also is given credit by the youth welfare office for working with this method as an instrument for diagnostics.

Within the scope of prevention, hours of professional service of family benefits for qualifying the teachers to become Marte Meo practitioners were authorised by the youth welfare office and thus the actual work of family benefits was expanded. This decision refers to the innovative thoughts the office has – »away from the reaction of deficits to prevention as active control and structuring.« This is part of the campaign for better education 2020, a development of the quality criteria and standards in day-care centres being supported by many organizations and brings the child and its development to the attention of all pedagogic efforts.

For all teachers in the day-care centres this means further training exempt from charges, further options of action in the contact with children and their special needs, a higher job satisfaction and in the broadest sense health promotion by coping with stress.

Through the intensive contact between institutions and their networking a »win-win-situation« emerges and also a high mutual acceptance regarding the respective fields of work from which children and families benefit. Uncomplicated and fast placement of a child in the day-care centre or the parallel working on Marte Meo operating points enables an ideal and early education.

### *The transfer of Marte Meo in the day-care centres*

Since 2003, six Marte Meo practitioners and two Marte Meo therapists were trained in each of the eight day-care centres in Monheim. Annually conducted Marte Meo information units involve the parents in the pedagogic work.

Marte Meo conveys to them, in a simple and understandable way, to support their abilities and possibilities, amongst others their children's linguistic competences. This offer is designed for parents with or without a migration background and is also suitable for parents possessing a low educational level.

In order to achieve sustainability in the daily work with children and their parents the building block of Marte Meo is enhanced by four additional offers:

1. *Days of supervision:* Since 2005, these days make sure that Marte Meo practitioners and therapists refresh their skills acquired and thus get the opportunity of talking about a case amongst other things.
2. *Case consulting in the institutions:* Marte Meo is being offered to several families in day-care since 2007. The remarkable thing is that they do not need to make an application for help at the youth welfare office.
   After having written the Marte Meo diagnosis of development, the families receive up to five counselling units. Afterwards it is decided together whether the counselling should be ended or whether the family requires or wishes for further support. If a further need of support is detected, an application at the youth welfare office is made by the parents.
3. *Marte Meo and parents' groups:* In cooperation between the family benefits Monheim and the respective day-care centre groups for parents are offered on three to five afternoons a week.

After consulting the respective institution and the Marte Meo pedagogue or therapist who are present respectively the parents receive information in relation to their children's development. By choosing video clips selectively the parents are confirmed in their education or practise new skills. Emphasis of the topics are e.g. »Effortlessly learning for life« or »I have said this a thousand times already«.

4. *Marte Meo in day-care centres for well directed development support:* In cooperation with the family benefits Marte Meo is purposely used for language promotion in two groups of the Mo.Ki.-family centre, the municipal day-care centre and the evangelic integrative day-care centre. The group teachers together with *Elfi Bär* (family benefits Monheim) write a developmental diagnosis after Marte Meo for every child and determine the first operating points. The progress is evaluated in a permanent exchange of information or rather in the »Review« and further steps are decided on. In a second step the parents become involved in the process. The course of action is matched with the groups and parents individually.

Teachers from the day-care centres who purposely work with Marte Meo quickly realise positive improvement also in the relationships to the children. The children clearly show that they feel comfortable, they increasingly arrive at the day-care centre, beaming all over the face and amongst other things saying goodbye to their parents takes less time. This is also observed and rated positively by the parents: »You speak so differently with my child.«

The day-care centres are not imaginable anymore without the Marte Meo programme as an educational programme, especially since Marte Meo creates connection to other programmes and lays and also strengthens the foundation for development. Marte Meo can be »applied« in many different areas – and the opportunities to develop something new are almost unlimited and spurs the trainers, teachers and parents.

***The supervisor team/team of supervisors in Monheim:***

- *Inge Nowak* (Licensed Marte Meo Supervisorin): Coordination Monheim for child-concept development in cooperation with *Elfi Bär.*

- *Elfi Bär & Bernd Stade* (Family benefits Monheim): Responsible for offering further training.

- *Elfi Bär:*
  Responsible for the monitoring of cases, supervision and parents' courses.

***Achievements of Mo.Ki:***

| | |
|---|---|
| 2004 | First »German prize for prevention« of the *Bertelsmannstiftung*, the federal ministry of health and social security and the federal centre for health education. |
| 2004 | »Exemplary project« in the OECD study »The politics of the infantile care, education and upbringing (FBBE) in the Federal Republic of Germany«. |
| 2005 | Awarded first place in the competition »promoting all talents« by McKinsey. |
| 2006 | Awarded second place in the competition »Innovative modells of child care« by the federal ministry of labour and economy, European Union – European social capital, common/shared initiative Equal and ABC (Labour, care and equal opportunities). |
| 2006 | Best Practice »Family Centre NRW«. |
| 2007 | Certificate »Family Centre NRW«. |

***Marte Meo – Further training for teachers in family centres***

*(Rating: outstanding)*

Within the scope of the state project »Family Centre NRW«, calendars featuring dates of further training regarding different topics were made for the personnel in the day-care and family centres. Marte Meo was placed under the title »Marte Meo – A development supporting programme for children with special needs« already in 2007.

In one unit of further education, *Inge Nowak* presented the basic elements of Marte Meo as well as their transfer to daily situations in a day-care centre. Amongst other things attendees remarked that Marte Meo is not another additional »programme« but that it can promote education in every minute and every interaction.

Three dates of further education were marked by the attendees and rated 1,5 (1 = outstanding) on average. It was amongst other things asked about »*the satisfaction regarding the gain of professional knowledge*«, which was rated 1,5 on average, and »*the suggestions for their workings and the prac-*

*tical relevance respectively*«, rated 1,6 on average. The easy transfer of the Marte Meo method has convinced all attendees.

***Marte Meo – For psychotherapists, doctors and psychiatrists***

*(Rating: outstanding)*

The *Lindauer Psychotherapiewochen* (LP) are primarily intended as symposia for the psychotherapeutic further education of doctors, psychologists as children and youth psychotherapists of all directions of psychotherapy. Since 1950, the congress takes place in Lindau (Germany) in April once a year.

The two-week specialist conference provides the opportunity to learn relevant topics of psychotherapy in theory and practice, to refresh them and to discuss with international experts. In over 300 arrangements the developments of the various theories of psychotherapy, in the methods of treatment, also creative ones, of diagnostics and pathology are mainly presented and discussed. Marte Meo was taken in for the first time in 2008 and was conducted in two groups for one and a half hours for five days by *Inge Nowak*. Altogether, 35 attendees were interested in the method. 33,5 % of the attendees used the event as part of their annual further education.

The overall grade made up of all the single aspects rated was 1,5 (1 = outstanding). 100 % stated that the course had given them new insights, that the event complied with the content and that the attendees' goals had been attained.

Literature:


- Bär, Elfi & Stade, Bernd. *Marte Meo in der Jugendhilfe in Monheim*. Marte Meo *Magazine* 2005/3 (Vol. 32), p. 37-39. Also in: *Marte Meo. Ein Handbuch*, 2. überarbeitete Ausgabe, Maria Aarts (Hrsg.), p. 222-224; Eindhoven: Aarts Productions, 2009. English version: *Marte Meo. Basic Manual*, 2nd edition, 256 p. ISBN 978-90-75455-16-8. Eindhoven: Aarts Productions, 2008.
- Nowak, Inge. *Mo.Ki – Monheim für Kinder, gewinnt den ersten Präventionspreis. Marte Meo: Ein wichtiger Bestandteil des Gesamtkonzeptes zur Vermeidung der negativen Auswirkungen der Entwicklungschancen von Kindern bei familiärer Armut*. Marte Meo *Magazine* 2005/1 (Vol. 29/30), p. 6-8. Also: Marte Meo. *Ein Handbuch*, 2. überarbeitete Ausgabe, Maria Aarts (Hrsg.), p. 219-222. Eindhoven: Aarts Productions, 2009.
- Schlevogt, Vanessa. *The Pilot Project: »Mo.Ki – Monheim for Children« (Monheim für Kinder) in Germany*. Marte Meo *Magazine* 2005/1 (Vol. 29/30), p. 9-13. Summary in: *Marte Meo. Ein Handbuch*, 2. überarbeitete Ausgabe, Maria Aarts (Hrsg.), p. 222; Eindhoven: Aarts Productions, 2009.


***Further information:***

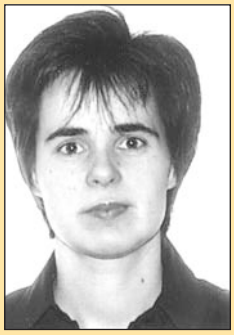

Inge Nowak
Rosenkamperstraße 32, 42179 Solingen, Germany
Tel.: (+49)-(0)212-31 16 45
E-mail: inge.nowak@martemeo.info
Website: www.martemeo.info
Website: www.monheim.de/mo.ki

*Introduktionsseminar:*
»Marte Meo: Lebenslanges Lernen und sich der Stärken vergewissern«, gehalten durch Maria Aarts

# Wir sprechen unterschiedliche Sprachen; Marte Meo ist die Verbindung

Bericht von: **BIRGIT KESSELS** | Diplom-Sozialarbeiterin (FH) / Diplomsozialpädagogin (FH)

Am 24. und 25. Januar 2007 fand unter Leitung von *Prof. Dr. Renate Zwicker-Pelzer* an der Katholischen Fachhochschule Nordrhein-Westfalen in Aachen, Deutschland, unter dem Titel »**Marte Meo: Lebenslanges Lernen und sich der Stärken vergewissern**« ein 2-tägiges Einführungsseminar in die Marte Meo Methode statt. Referentin war *Maria Aarts*, die diese Methode entwickelt hat.



*Birgit Kessels* berichtet über die beiden Tage und ermöglicht uns einen guten Einblick in die Art und Weise, wie *Maria Aarts* ihre Methode darstellt.

***Was ist Marte Meo?***

**Die Methode wurde entwickelt auf der Basis von entwicklungspsychologischem Wissen. Zu Grunde gelegt wurde die Entwicklung von »normalen« Babys in »unauffälligen« Familien. Die hier gefundenen Grundelemente von Entwicklung und Kommunikation wurden auf auffällige Kinder übertragen. (*Maria Aarts: »Die Natur ist so klug, hier findet man alles.«*)**
**Es wurde verglichen, was vorhanden war und was noch mit Hilfe von Marte Meo entwickelt werden konnte. Das Bemerkenswerte an der Methode ist, dass ausschließlich ressourcenorientiert gearbeitet und lösungsorientiert gedacht wird.**

*Maria Aarts* hat selbst ungefähr ein Jahr die Entwicklung von Säuglingen gefilmt und diese studiert. Zur Einstimmung sahen wir mehrere Videos, die die reibungslose Kommunikation mit Säuglingen und Kleinkindern veranschaulichten (12 Wochen alter Säugling beim Baden, 9 Monate altes Kind beim Wickeln und Anziehen). Zum Vergleich sahen wir das Video einer sehr jungen Mutter in einem Frauenhaus, die zunächst überhaupt keinen Kontakt zu ihrem Kind hatte.

***Bereiche & Anwendungen***

Begonnen hat *Maria Aarts* ihre Arbeit mit autistischen Kindern in den Niederlanden. Mittlerweile ist sie tätig in allen Alters- und Zielgruppen, vom Säugling bis zum Hochbetagten, von Eltern über TherapeutInnen, ÄrztInnen, ErzieherInnen, Menschen in der Pflege..., kurz überall, wo es aus den unterschiedlichsten Gründen Kommunikationsprobleme gibt.
*Anwendungsbeispiele:* Menschen mit Autismus und geistigen Behinderungen, Multiproblemfamilien, Frühförderung, Pflegefamilien, Arbeit mit Menschen mit Demenz...

***Wie funktioniert Marte Meo?***

Von ausgebildeten Marte Meo TrainerInnen werden Alltagssituationen gefilmt. Es findet eine Analyse statt. Daraufhin werden die Filme auf Schlüsselszenen reduziert. Die TrainerInnen erstellen Arbeitslisten (Checklisten), die zum einen Unterstützung während des Gesprächs dar-

stellen, zudem später auch eine Kontrolle über bereits erledigte Schritte ermöglichen.
Zunächst gibt es ein Review mit den Anwendern, z.B. Eltern, Therapeuten etc., die so genannte *Interaktionsanalyse*. Hierbei ist es wesentlich, Informationen Schritt für Schritt und so deutlich wie möglich zu vermitteln, damit die Chance möglichst groß ist, das neu Gelernte auch auf die Ebene des Handelns zu übertragen (vgl. *Maria Aarts*, »Marte Meo. Ein Handbuch«, 1. Ausgabe, 2002, S. 67 ff.).[1)]
»Orientierungspunkt für eine Analyse ist: – erstens die Entwicklungsbedürfnisse des Kindes bzw. des Klienten – zweitens das unterstützende Verhalten der Eltern oder Betreuer.« (*Maria Aarts*, 2002, S. 69.)
»Zugleich wird mit der Aufnahme festgehalten, wann unterstützendes Verhalten stattfindet und wann nicht.« (vgl. *Maria Aarts*, 2002, S. 69.)
Es kommt auf den jeweiligen Marte Meo Anwender an, wie tief man beim ersten Mal einsteigen kann. Handelt es sich beispielsweise um eine Multiproblemfamilie, wählt man zunächst nur eine Stelle, anhand derer ein bestimmter Entwicklungsbedarf sichtbar ist, um die Eltern nicht zu entmutigen. Kann man anhand des Filmes feststellen, dass schon vieles funktioniert, kann man schneller vorgehen.

Grundsätzlich ist es wichtig zu vermitteln, es handelt sich bei dem Problemverhalten nicht um ein Fehlverhalten, sondern um eine Entwicklungsbotschaft, die einen bestimmten Grund hat. Wird diese Botschaft einmal richtig gelesen, so kann man mit Hilfe von Marte Meo einen Entwicklungsprozess in Gang bringen. Dies braucht Zeit.
*Zum Beispiel:* Schlägt ein Kind und ist es aggressiv, so kann dies eine Botschaft dafür sein, dass es sich seiner Umwelt nicht richtig mitteilen kann. Lernt das Kind mit Hilfe eines Marte Meo Trainings, wie es dies verändert, so lassen die Aggressionen automatisch nach.
»... im Zentrum der Methode steht: das Identifizieren, Aktivieren und Entwickeln von Fähigkeiten, die konstruktive Interaktion möglich machen oder verbessern.« (*Maria Aarts*, 2002, S. 50.). In diesem Kontext fand ich folgende »Schlüssel«-Frage von *Maria Aarts* besonders bemerkenswert: »Aktivieren wir die Entwicklung von Kindern oder kompensieren wir nur deren Probleme?«

***Die goldenen Regeln von Marte Meo:***

*1) Aktives Warten (»Turntaking«, »Waiting«)*
**Wann** (findet der Schlüsselmoment statt)?
**Was** (genau ist es)?
**Wozu** (macht derjenige das)?

Unter dem Fokus dieser Schlüsselfragen können sowohl das Video betrachtet werden als auch die Handlungen im Alltag.

*Beispiel A:* **Betrachten des Videos:** Eltern bemerken selbst oder werden auf Schlüsselszenen hingewiesen: »Da schau her, wie dein Kind dich anschaut. Es sucht deinen Beifall, dass es so etwas Tolles geleistet hat.«

*Beispiel B:* **Aus dem Alltag:** Die Eltern haben gelernt, dass sie die Handlungen des Kindes benennen sollen, sie warten ab, bis sich eine entsprechende Situation ergibt und benennen die Aktion bzw. die Gegenstände, für die sich das Kind interessiert. Beim Aufbau von emotionalen Beziehungen wird Wert auf die Benennung von Gefühlen gelegt, z.B.: »Ich finde es schön, dass du dich freust«, »Ich sehe, du bist gerade traurig.«

*2) Benennen (»Naming«)*
Siehe Nr. 1, Beispiel B.

*3) Initiativen folgen (»Following Initiatives«)*
Wann immer möglich, Initiativmomente aufgreifen: sieht man z.B., dass ein Mensch mit Demenz sich bewegen möchte, so sollte man dieser Initiative folgen.
Es ist wichtig die Entwicklungsinitiative v.a. von Kindern zu fördern, d.h. auch ihre kleinen Probleme und Herausforderungen sollen ihnen nicht genommen werden, damit sie daran wachsen können. (Siehe unten: Lösungsmodell.)

*4) Positives Leiten (»Positive Leading«)*
Positives Leiten geschieht mit Hilfe von positiven Formulierungen und konkreten Hinweisen, z.B. ist es wichtig, Kindern zu sagen, was sie tun können, und nicht, was sie nicht tun sollen. Dabei ist es sehr wichtig, bei einer erwünschten Handlung positive Bestätigung zu geben.
Wie präzise eine Anleitung sein muss (*»detailled guidance«*), hängt von Empfänger und Situation ab: u.U. kann eine ein- bis dreifache Anleitung notwendig sein:

1. Verbale Anweisungen: ggf. sind sehr detaillierte Anweisungen wichtig, Dinge oder Handlungen müssen konkret benannt werden, z.B. einem kleinen Kind nicht nur zu sagen: »Du kannst deinen Rock anziehen«, sondern viel kleinschrittiger zu formulieren: »Zuerst kannst du deinen Rock vom Stuhl nehmen, ihn oben an der schmalen Seite anfassen, den Knopf öffnen, dich auf den Stuhl setzen, die Beine hindurch stecken...«
   Sollte dies nicht ausreichen, kann man:

2. die gewünschte Handlung vormachen und zudem als
3. Schritt die Handlung leiten, indem die Hände des anderen (liebevoll) geführt werden.

Wichtig ist eine ständige Überprüfung, sind die Anweisungen:
a) Verständlich?
b) Brauchbar?
Wichtig ist bei jeder Art von Anleitung »eine schöne Stimme«, d.h. ein positiver Tonfall.
Wenn man eine Handlung anbietet, soll erst abgewartet werden, damit eine Reaktion erfolgen kann. Wichtig ist, dass der Marte Meo Nehmer nicht überfordert wird: »Geben und gucken.«

*5) Bestätigung (»Confirmation«)*
Bestätigung an passenden Stellen ist extrem wichtig. Lob sollte nur bei wirklich neu erlernten Situationen verwendet werden, ansonsten sorgt das Lob eher für Irritation.

*6) Klare Strukturen (»Structure: Opening and Ending«) & Rhythmus*
Wichtig ist eine klare Struktur, z.B. durch einen deutlichen Anfang und ein deutliches Ende; auch Zwischenschritte sollen erkennbar sein. Aktionen sollen immer erst vorher angekündigt werden. Bei Menschen mit Demenz könnte das so aussehen: »Guten Morgen, liebe Frau Müller (*Anfang*), jetzt wollen wir Sie erst einmal umziehen, wir beginnen mit Ihrem Nachthemd, das ziehen wir zuerst einmal aus...« *So, als nächstes (Zwischenschritt): »... so... jetzt haben wir beide das ganz prima geschafft!« (Ende)*.

Dabei sollte folgender *Rhythmus* stattfinden: Kontakt ▸ Aktion ▸ Kontakt ▸ Aktion... (für Kinder und Menschen mit Demenz ist es besonders wichtig, zunächst einen Kontakt- und anschließend erst einen Aktionsmoment zu gestalten, dies kann z.B. durch das Wiederholen von Lauten, von Sprache oder Bewegungen geschehen. Es ist darauf zu achten, dass gerade hier der Abstand nicht mehr als 20 cm betragen sollte und der Marte Meo Empfänger direkt angeschaut wird.

***Des Weiteren begleiten folgende Grundideen Marte Meo:***

- Voraussetzung für alle Vorgehensweisen ist die Kontaktebene. Nur mit Beziehung ist eine Zusammenarbeit möglich. Grundsätzlich sollten Situationen immer mit einer positiven Stimmung beginnen. Jede Art von Leiten oder Zusammenarbeit ist nur möglich mit Beziehung und einer Hoffnungsstimmung.[2)]
- Es kann nicht alles am Tag positiv verlaufen, aber *die schönen Momente* pro Tag sollten überwiegen.
- Es ist wichtig, sich in den anderen hinein zu versetzen, vor allem bei den Menschen, die dies nicht selbst verbalisieren können, z.B. Eltern folgen der Blickrichtung des Babys und verstehen, für was es sich gerade interessiert.
- Im Gegensatz zu einer positiven Leitung kann es in anderen Situationen wichtig sein, »Satzöffner« zu verwenden, die die Kommunikation öffnen, z.B. bei Leuten, die man aktivieren möchte: »Möchten Sie heute Ihren roten oder blauen Pullover anziehen?«
  Dies sollte nicht bei Leuten angewendet werden, die sich nicht mehr entsprechend äußern können, z.B. aufgrund einer schweren Demenz, hier wäre eine positive Leitung besser.
- Wichtig ist es, ein positives Erwartungsmodell zu vermitteln: »Da ist ein Problem, aber das lösen wir.«
- Mit Respektmodell bezeichnet *Maria Aarts* den Respekt vor jedem Gegenüber, z.B. anstatt dem Kind einen verbotenen Gegenstand wegzunehmen, ihm zu sagen: »Du kannst es hierhin legen.«
- Mit Lösungsmodell meint sie, man soll kleine Kinder ihre kleinen Probleme selbst lösen lassen, damit sie sich später auch an die größeren Probleme herantrauen. Grundsätzlich soll bei allen Marte Meo Empfängern darauf geachtet werden, dass Probleme möglichst selbstständig gelöst werden können. Die eigenen Ressourcen sollen ausgeschöpft werden.
- Fehlt ein Training bestimmter Fähigkeiten in der frühen Kindheit, so kann es später oft mit Hilfe von Marte Meo nachgeholt werden, z.B. das Erlernen sozialer Kompetenzen.
- Neue Erfahrungen und neue Gefühle sind für Kinder wichtig.

***Folgende Aspekte sind für den Marte Meo Therapeuten beim »Review« von besonderer Bedeutung:***
Beim Betrachten des Videos und bei der anschließenden gemeinsamen Auswertung ist für den Therapeuten sehr wichtig:

- Die Reaktion der Betrachter genau zu beobachten und darauf einzugehen,
- Die Marte Meo Anwender zu lehren, Signale zu lesen, z.B. »Ach guck, da schaut dich dein Kind an...«
- Die Leitung in der Konversation zu behalten.

*Beispiele:*
- »Ich möchte zurückgehen zu folgender Situation…«
- »Ich möchte diesen Moment nutzen, um…«
- Anstatt »Sie dürfen nicht…«, oder »Das ist verkehrt…«, besser: »Er braucht … (z.B.) ein bisschen mehr Raum.«

***Ein bisschen schöneres Leben***

Marte Meo ist mehr als eine Video-gestützte Familienberatung. Herausragend ist die wertschätzende Haltung, die *Maria Aarts* ihren Mitmenschen entgegen bringt. Sie möchte diesen durch das Handwerkszeug ihrer Methode zu einem ein »bisschen schöneren Leben« verhelfen.

Sie ist der Überzeugung, dass jeder Mensch mit einer *Goldmine* in seinem Innersten geboren wird. Das Ausmaß von Glück, das jeder einzelne erfährt, hängt jedoch von der Fähigkeit des Goldschürfens ab. In diesem Fall ist das Werkzeug Marte Meo reines Gold wert, da es helfen kann, die speziell in jedem Menschen bereits vorhandenen Fähigkeiten hervorzuholen, eben *»aus eigener Kraft«*. Marte Meo lehrt letztlich alle Beteiligten, v.a. die Anwender auf die eigenen Stärken zu vertrauen, dies hat den riesigen Vorteil, Abhängigkeiten von diesem Hilfsangebot zu vermeiden. Gibt es eine individuellere Persönlichkeitsstärkung?

Wenn *Maria Aarts »HAP HAP«* mit einem großen Babymund sagt und eine entsprechende Handbewegung des Fütterns macht, meint sie damit die guten Dinge aufessen, Positives in sich aufnehmen. Sie denkt dabei nicht nur an die AdressatInnen von Marte Meo, sondern auch an deren Marte Meo Begleiter, sowie an deren gesamte Umgebung, ebenso aber auch an die Marte Meo TherapeutInnen.

Letztlich ist sie die Personifizierung ihres Mottos, das da lautet: die Welt bietet für die meisten Menschen ursprünglich nur ein kleines bisschen Glück. Wir können jedoch unser eigenes Glück vergrößern, indem wir das der anderen teilen. Diesen Eindruck bekommt man bei *Maria* tatsächlich, sie strahlt ein großes Glück aus, und es ist auch ein Glück, sie kennen zu lernen! Ihr Glück speist sich unter anderem sicher auch aus den vielen Marte Meo Nutzern, die tatsächlich ein Stück weit glücklicher geworden sind. Nicht nur Glück sondern auch Wissen teilen, nach diesem Motto hat sie ihre Netzwerkarbeit aufgebaut. Wissen teilen heißt nicht nur zu partizipieren, sondern eigenes, neu erworbenes Wissen abzugeben. Angehörige verschiedener Berufsgruppen und Länder können sich hier gegenseitig stützen. Dieses Netzwerk findet sich unter: *www.martemeo.com*.

Auf spezielle Fragen und Themenstellung vermittelt sie passende Links und ist erreichbar unter der E-Mail Adresse: info@martemeo.com.

Marte Meo hat nicht den Anspruch, ein Allheilmittel zu sein, sondern ist oft ein Teil eines Gesamtkonzeptes, in das zudem noch weitere Spezialisten eingebunden sind. Doch die verbesserte Kommunikation bereichert inzwischen das Leben vieler Menschen und führt diese zu einem glücklicheren Leben.

***Marte Meo und die Arbeit mit Menschen mit Demenz***

Verhält man sich falsch bei Menschen mit Demenz, zeigen viele zusätzlich zu den unmittelbar durch die Demenz verursachten Symptomen noch weitere sekundäre psychiatrische Auffälligkeiten. Zudem wird ihnen Lebensqualität genommen.

Auch in diesem Bereich ist die vorrangige Aufgabe von Marte Meo, besser mit den betroffenen Menschen kommunizieren zu können und diesen dadurch zu einem etwas besseren Leben zu verhelfen.

*Beispiele*

*Beispiel A:*

Video: Eine alte Dame in einem Seniorenheim wird angezogen und mit Hilfe eines Gerätes aufgestellt und in einen Sessel gesetzt. Folgende Punkte waren besonders wichtig:
- *Morgendliche Begrüßung:* Zunächst wird Kontakt gemacht mit Namensnennung, einer freundlichen Stimme und in einem passenden Abstand (ca. 20 cm), das Tempo ist langsam, es erfolgen Pausen, die der Dame die Chance lassen zu reagieren.
- *Offene Fragen:* Die Pflegerin wählt offene Fragen, um die Dame zu aktivieren.
- *Struktur und Benennung:* Die Pflegerin benennt alle ihre Aktivitäten eins zu eins (Tätigkeit: Benennung); sie macht Pausen, die sie verbal unterstreicht »so«, zudem gibt es immer wieder ausreichend Kontaktmomente.
- *Positive Leitung:* Die Pflegerin bittet die Dame, ihren Arm zu heben; die Dame macht dies und erhält daraufhin von der Pflegerin eine positive Bestätigung.

Eine zweite Kollegin kommt hinzu: diese begrüßt zuerst die alte Dame, sie bleibt weiter im Mittelpunkt.

Ergänzend zu diesem Video noch allgemeine Hinweise von *Maria Aarts*:
- Wahl des Namens: Bei der Arbeit mit Menschen

mit Demenz ist zu überlegen, ob man, wie in Deutschland zumeist üblich, den Familiennamen wählt oder ob der alte Mensch positiver auf seinen Vornamen oder einen Kosenamen reagiert, bzw. bei Frauen auf den Mädchenamen.
- Es ist immer sehr wichtig zu beobachten, was kann der Mensch noch, und dieses auch einzufordern.
- Bei einer Positionsveränderung vom Liegen zum Sitzen, muss vorher ein intensiver Kontakt erfolgen und ein größerer Zeitrahmen gesteckt werden, da die Wahrnehmung im Liegen eine andere ist als die im Sitzen.
- Beachten des Respektmodells s.o.
- Kollegiale Zusammenarbeit: auch in Anwesenheit mehrerer KollegInnen ist es wichtig immer im Kontakt mit dem alten Menschen zu bleiben (oft sieht Maria Aarts hier die Gefahr, dass KollegInnen in einer solchen Situation nur noch miteinander kommunizieren und die zu Pflegenden außen vor lassen).
- Oft brauchen Menschen mit Demenz viel Berührung, man kann z.B. die Gelegenheit beim Haare Kämmen ergreifen; dies wirkt dann weniger »aufgesetzt«.
- Jeden Tag sollte es einen »Genießmoment« geben, z.B. mittels Leckereien, Lieblingsmusik, etc.

*Beispiel B:*
Video: Waschen und Zähneputzen mit einer Bewohnerin, die eine schwere Demenz hat:
- Klarer Anfang s.o.
- Wenn nicht orientiert, evt. mit 3-fach Anweisungen arbeiten:
  - benennen,
  - zeigen,
  - führen s.o.
- Zähne putzen: detaillierte Anweisungen: oben, unten, links, rechts...; evt. 3-fach Anweisung. Wichtig ist jeweils eine positive Bestätigung.
- Die Mimik der Pflegerin wirkt angespannt, die Spannung kann sich auf die zu Pflegende übertragen.
- Anleiten, was die Dame im nächsten Moment tun soll (nicht was sie nicht tun soll s.o.).
- Nicht alles selber tun lassen, sondern bestimmte Aktionen auswählen, damit sie auch etwas Ruhe hat.
- Keine Fragen stellen, die nicht beantwortet werden können, besser positive Leitung s.o.
- Dame möchte los laufen, es ist gut dem Initiativmoment zu folgen.

Ergänzend zu diesem Video noch allgemeine Hinweise von *Maria Aarts*:
- Menschen mit Demenz brauchen Intimität, einen überschaubaren Raum, wenig Leute.
- Menschen mit Demenz brauchen z.T. so viel Leitung wie kleine Babies und auch die Art und Weise der Anleitung ist ähnlich.

***Weitere Videos & Analysen***
Es wurden noch weitere Videos analysiert; hier habe ich noch folgende Beispiele ausgewählt:

*Thom, ein autistischer Junge von 11 Jahren:*
Dieses Video eignet sich auch für sozial-emotional nicht so gut entwickelte Kinder.
Diagnose: Was hat Thom nicht entwickelt?
- Er kann seine Gefühle nicht verbalisieren.
- Thom kann nicht in Interaktionen bleiben.
- Er investiert nicht in Beziehungen, sondern nimmt sich nur, was er braucht.
- Er ist oft aggressiv, weil er sich nicht ausdrücken kann und keine Empathie entwickelt hat.

Hier einige Vorschläge nach Marte Meo:
- Nicht fragen: Was fühlst du? Sondern ihm Wörter für seine Gefühle geben.
- Nach einer Instruktion erst auf ein evt. Feed Back warten.
- Für Thom soziale Signale größer machen: Gefühle, Botschaften verbalisieren, seine und auch fremde Gefühle verstärkt benennen.
- Gefühle nicht kompensieren, sondern ihm Gelegenheit geben, Schwierigkeiten selbst zu überwinden; z.B. beim Verlieren eines Gesellschaftsspieles.

*Allgemeine Hinweise zum Kontext:*
- Es ist wichtig, dem Thema einer anderen Person zu folgen: hierzu gibt es folgende Übung: jemand erzählt 5 Minuten etwas zu einem bestimmten Thema, ein anderer muss hierzu möglichst viele Fragen stellen (dies ist besonders schwierig, wenn das Thema des anderen nicht interessiert).
- Dialogführung: es ist wichtig, keine einsilbigen Antworten zu geben, damit ein Gespräch im Fluss bleibt.
- Es ist wichtig, die Interaktions- bzw. Kommunikationsmomente zu nutzen (aktives Warten).
- Wenn Kinder keine Freunde haben, ist es wichtig zu prüfen, ob sie ihre Eigeninitiative benennen können, denn nur dann können die anderen Kinder eine Einladung zum Mitspielen erkennen; z.B.: »Ich gehe jetzt zur Bauecke.«

*Simone, 29-jähriger Mann mit Down Syndrom:*
U.a. wird ein Clip von Simone gezeigt, einem 29-jährigen Mann mit Down Syndrom, der sich immer

weiter in sich selbst zurückgezogen hat. Mit Hilfe von Marte Meo konnte wieder eine Kommunikation zu ihm aufgebaut werden, sogar soweit, dass er auch einen guten Kontakt zu seinen Eltern aufnehmen konnte und erstmalig seit 27 Jahren wieder nach Hause konnte.

*57-jähriger Mann mit einer schweren geistigen Behinderung:*
Außerdem der Clip eines 57-jährigen Mannes mit einer schweren geistigen Behinderung, der recht aggressiv war und gegenüber dem sich das Pflegepersonal völlig hilflos fühlte, v.a. die Essenssituationen stellten eine große Herausforderung dar. Beim ersten Film ist deutlich zu erkennen, wie viel Angst die Pflegerin vor dem Mann hat, der deutlich die Leitung übernimmt. Sie hält großen Abstand und bleibt stehen, während der Mann isst, der Essensrhythmus ist extrem schnell. Es wird kein Wort gesprochen. Der Mann schmeißt immer wieder sein Essen vom Tisch und will weglaufen.
Mit Hilfe von Marte Meo lernt die Pflegerin, die positive Leitung zu übernehmen, zum Schluss isst der Mann wesentlich besser, die Pflegerin setzt sich zu ihm, beide machen einen entspannten Eindruck und können miteinander kommunizieren. Es zeigt sich sogar erstmalig, dass der Mann die Worte der Frau verstehen kann, denn in einer Sequenz ist deutlich erkennbar, dass er auf die Worte der Frau reagiert, sich bewusst umdreht, damit sie ihm die Schürze ausziehen kann.

*Socken und Liebe:*
Es gibt noch ein weiteres Video der Schwestern Schulz & Schulz aus Österreich, beide sind Psychiaterinnen. Eine arbeitet mit Kindern, die andere mit älteren Menschen in der Psychiatrie. Es wird ein Clip einer psychisch kranken Frau gezeigt, welches »Socken und Liebe« heißt.

*India: Marte Meo ohne Technik:*
Neben etlichen weiteren Videos haben wir uns eines aus Indien angeschaut. Besonders bemerkenswert war hier, dass die Methode auch ohne Technik, anhand von Multiplikatoren-Müttern funktioniert. Eine Mutter trainiert andere; z.B. lernen die Mütter, ihre Kinder zu beobachten und deren Tätigkeiten anschließend zu benennen, zusammengefasst zu dem Motto »er tut«, »du sagst«. Diese Aktionen werden anschließend auf Listen mit Symbolen dokumentiert. Dieses Beispiel zeigt, selbst ohne Technik funktioniert das Prinzip Marte Meo.

***Fazit: »…unterschiedliche Sprachen – Marte Meo ist die Verbindung«***

Letztlich zeigen alle Beispiele: Marte Meo verbindet, sowohl im Kleinen als auch im Großen.
Dies weiß wohl keiner besser als *Maria Aarts* selbst, die weltweit unterwegs ist, um ihre Methode in sehr vielen unterschiedlichen Gebieten einzusetzen:
*»Wir sprechen unterschiedliche Sprachen – Marte Meo ist die Verbindung.«*

Anmerkungen:

[1] *Aarts, Maria* (2002): *Marte Meo. Ein Handbuch, 1. Ausgabe*. Eindhoven: Aarts Productions, 2002. Mittlerweile gibt es die 2. überarbeitete Ausgabe:
- Deutschsprachig: *Marte Meo. Ein Handbuch, 2. überarbeitete Ausgabe*. ISBN 978-90-75455-14-4, 360 S. Eindhoven: Aarts Productions, 2009.
- Englischsprachig: *Marte Meo. Basic Manual, 2nd edition*. ISBN 978-90-75455-16-8, 256 S. Eindhoven: Aarts Productions, 2008.
- Dänischsprachig: *Marte Meo. Grundbog, 2. Udgave*. ISBN 978-90-75455-10-6, 136 S. Harderwijk: Aarts Productions, 2005.
(Weitere Informationen: *www.martemeo.com*)

[2] S. »Marte Meo. Ein Handbuch, 2. Ausgabe«, *Maria Aarts* (2009), S. 296: »Mache einen emotionalen Einstieg: Kaffee, Kekse & Der Hund«. Auch: »Marte Meo. Ein Handbuch, 2. Ausgabe«, *Maria Aarts* (2009), S. 54: »Schweiz: Marte Meo Kaffee & Torte-Projekt für Ehepaare«. (*Ed.*)

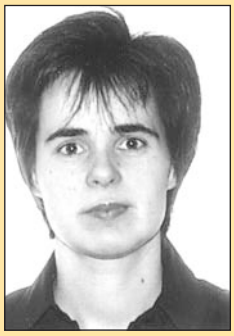
***Weitere Informationen:***
Birgit Kessels
Fabrikgasse 27, D-52146 Würselen-Euchen, Deutschland
Tel.: (+49)-(0)2405-475063;
fax: (+49)-(0)2405-475064
E-Mail: Birgit.Kessels@gmx.de

*Introductory seminar:*
»Marte Meo: Lifelong learning and making sure of one's strengths«, held by Maria Aarts

# We Speak Different Languages; Marte Meo Is The Connection

Report by: **BIRGIT KESSELS** | Social worker; Certified social education worker

On 24 and 25 January 2007, a two-day introductory seminar, under the direction of *Prof. Dr. Renate Zweckler-Pelzer,* titled »**Marte Meo: Lifelong learning and making sure of one's strengths**« took place in the catholic technical college North Rhine-Westphalia. *Maria Aarts*, who developed this method, was welcomed as the speaker.



*Birgit Kessels* reports on the two days and provides us with a good insight how *Maria Aarts* presents her method.

***What is Marte Meo?***

**This method was developed on the basis on developmental psychological knowledge. The development of »normal« babies in »unremarkable« families served as an essential basis. Basic element of development and communication found here were transferred onto children showing conspicuous behaviour. (*Maria Aarts*: »Nature is smart, here you can find anything.«) One compared what already existed and what could possibly be developed further with the aid of Marte Meo. What is remarkable about the method is that it works solely in a resources orientated way and it is taught in a solution orientated manner.**

*Maria Aarts* herself has filmed the development of infants for about one year and has studied the recordings. For preparation purposes we watched several videos illustrating the smooth communication with babies and infants (12 week old baby being bathed, 9 months old infant being swaddled and dressed). In comparison, we saw a video about a young mother in a women's refuge who at first had no contact at all with her child.

***Areas & Application***

Initially *Maria Aarts* worked with autistic children in The Netherlands. In the meantime, she operates in all age and target groups, from infants to seniors, from parents to therapists, doctors, kindergarten teachers, people in care..., in short everywhere, where problems in communication exist due to the most different reasons.
Application field: People suffering from autism and mental disability, families with many problems, early education, foster families, working with dementia patients...

***How does Marte Meo work?***

Daily situations are filmed by skilled Marte Meo trainers. An analysis is made. Thereupon the films are reduced to key scenes. The trainers write work lists (check lists) representing a support during the counselling interview on the one hand and allowing control over steps already completed at a later date on the other hand.

First of all a review, the so-called *analysis of interaction*, together with the persons applying the method takes place, e.g. parents, therapist and so on. In this context it is essential to convey the information step by step and as clearly as possible so that the chance is as big as possible to transfer the new lessons learned into action (cf. *Maria Aarts*, »Marte Meo. Basic Manual«, 1st edition, 2002, p. 67 ff.).[1)]

»Reference point for an analysis is: – first of all the child's developmental needs and the clients' respectively – second of all the supportive behaviour of parents or custodian.« (*Maria Aarts*, 2002, p. 69.)

»At the same time the moments in which supportive behaviour occurs and in which not are recorded.« (cf. *Maria Aarts,* 2002, p. 69.)

It depends on the respective user of Marte Meo how deeply one can get involved at the first time. If this for instance, regarding a family having many problems, one chooses only one scene at first by means of which a certain need for development becomes apparent in order to not discourage the parents. One can proceed faster if detecting that many things are working already.

Basically, it is important to convey that the problematic habit is not a matter of wrong behaviour but a message of development, which has a certain reason. If this message is read in the right way, one can initiate a development process with the aid of Marte Meo. This process takes time.

*For example:* If a child beats others and is aggressive, this can be a message for showing that it is not able to communicate accurately with its environment. Assuming the child learns via Marte Meo training how to change this fact, the aggressions will automatically decrease.

»... in the focus of Marte Meo is: identifying, activating and developing of abilities making interaction possible or improving the same.« (*Maria Aarts*, 2002, p. 50.) In this context I found the following »key question« stated by *Maria Aarts* to be very remarkable: »Do we activate the development of children or do we just compensate their problems?«

***The golden rules of Marte Meo:***

*1) »Waiting«*

**When** (does the key moment occur/take place)?
**What** (exactly is it)?
**Why** (does the person do it)?

Focusing on these key questions, one can observe the video as well as acts in everyday life.

*Example A:* Observing the video: Parents notice themselves or key scenes are pointed out to them: »There, look how your child faces you. It seeks for your applause for having achieved something great.«

*Example B:* From everyday life: The parents have learned to name the actions of the child, they wait until an appropriate situation happens and point out loudly the actions and objects respectively the child takes an interest in. While establishing emotional relationships, great importance is attached to the naming of feelings, e.g. »I am pleased that you are glad.«, »I see, you're sad at the moment.«

*2) »Naming«*

See No. 1, example B.

*3) »Following Initiatives«*

Pick up moments of initiative whenever it is possible: if one sees e.g. that a dementia patient wants to move, one should follow this initiative.

Above all, it is important to promote the initiative of children, i.e. even their minor problems and challenges should not be taken away from them so that they can grow stronger by overcoming those. (See below: model of solution.)

*4) »Positive Guidance«*

Positive guidance is accomplished by formulating positively and giving concrete suggestions, it is important e.g. to tell children what they can do and not to tell them what they are not allowed to do. In doing so it is of great importance to give positive confirmation in return in case the desired action was performed.

It depends on the listener and the situation, which indicates how precise the guidance has to be: Possibly, a single to a triple guidance can be necessary:

1. Verbal instructions: very detailed instructions are necessary where required, things or actions have to be named concretely, e.g. not only telling a little child: »You can put your skirt on«, but formulating it in smaller steps: »At first you can take your skirt from the chair, you take hold of the narrow side, you open the button, sit down on the chair and then you put your legs through...«
   If this is not enough, one can:
2. do the action first and additionally,
3. guide the action by lovingly directing the other's hands in every step.

A current verification is very important. Are the instructions:

a) Comprehensible?
b) Useful?
Using »a nice voice« while giving instructions is very significant, i.e. a positive tone.
When offering an action, one should wait first so that a reaction can result from it. It is essential that receiver of MARTE MEO is not overextended: »Giving and looking.«

*5) »Confirmation«*
Affirmation in the right situations is extremely important. Praise should only be used in the case of a newly learned situation otherwise it will lead to irritation.

*6) »Structure: Opening and Ending«*
A clear structure is vital, e.g. by means of explicit opening and ending; steps in between shall be recognisable as well. Actions shall always be announced first. Working with people suffering from dementia this could take the following form: »Good morning, dear Mrs. Miller (*opening*), now for a start we will change you, we will begin with your nightgown, we will take it off first…«
So, as the next step (*step in between*): »… so… now we both have done a great job!« (*Ending*).

The following rhythm should take place: contact ▸ action ▸ contact ▸ action… For children and dementia patients it is of particular importance to create a moment of contact first and then one of action, this can be done e.g. by repeating tones, speech or movements. It should be stringently checked that the bodily distance should not be more than 20 cm and that the recipient of MARTE MEO is being faced directly.

***Furthermore, there are other basic principles of MARTE MEO:***
- The level of contact is the precondition for every course of action. Teamwork is only possible provided a relationship exists. Basically, every situation should begin with a positive atmosphere. Every kind of guidance is only possible if a relationship and a hopeful atmosphere are provided.[2)]
- Not everything during the day can go according to the plan. But at the end of the day the nice moments per day should outweigh the others.
- It is important to put oneself in the other's position especially when working with people who cannot verbalise this on their own, e.g. parents follow the baby's gaze and understand what it takes an interest in right now.
- Contrary to a positive guidance it can be fundamental in other situations to use »sentence openers«, which make a conversation possible, e.g. using them around people one wants to activate: »Do you want to put on your red or your blue jumper today?« This should not be applied around persons who are not able to express themselves correspondingly, e.g. due to a strong dementia, in this case positive guidance would make more sense.
- It is of great importance to convey a positive model of expectation: »This is a problem, but we will solve it.«
- By using the term model of respect *Maria Aarts* identifies the respect regarding the other person, e.g. instead of taking a forbidden object away from the child, one should say: »You can put it here.«
- When she speaks of the model of solution, she means that one should let the little children solve their problems independently so that they will have the heart to tackle bigger problems in the future. Basically, one should try that the MARTE MEO recipients solve their problems as independently as possible. Their own potential shall be tapped fully.
- If a training of particular skills is missing in early childhood, this can often be caught up later with the aid of MARTE MEO, e.g. the acquisition of social skills.
- New experiences and new feelings are very significant for children.

***The following aspects are of particular importance for the MARTE MEO therapists concerning the »Review«:***
It is very significant for the therapist while observing the video and the following shared evaluation to watch the viewers' reaction very closely:
- To teach the users of MARTE MEO how to read signals, e.g. »Ah, look, there your child is facing you…«;
- To keep the leading role during the conversation.

*Examples:*
- »I would like to get back to the following situation…«
- »I would like to use this opportunity to…«
- instead of »You must not«, or »This is wrong…«, better say »He needs… (e.g.) a bit more space.«

***A life somewhat better***
MARTE MEO is much more than a video based family counselling. The respectful attitude *Maria Aarts* shows to her fellow men is extraordinary. She wants to help those people to get »a somewhat better life« by means of the tools her method is working with.

She is convinced that every human is born with a gold mine at heart. The degree of happiness everyone experiences however depends on the ability of gold digging. In this case the tool called Marte Meo is worth its weight in gold since it can help to break out the special facilities already present in everyone, literally »on one's own strength«. In the end, Marte Meo teaches all parties involved, especially the users, to trust in the own strengths, this has the huge advantage, to avoid dependence on this offer of help. Is there a more individual strengthening of the personality?
When *Maria Aarts* says »*HAPP-HAPP*« with a big baby mouth and makes a respective hand movement of feeding, she means to eat good, positive things up. At the same time, she not only thinks of the receivers of Marte Meo, but of their Marte Meo companions and their whole environment, likewise she thinks of the Marte Meo therapists.

Ultimately, she is the personification of her motto, which is: originally the world has only a little happiness in store for most of the people. We can magnify our own happiness by sharing it with others. In fact one does get the impression by looking at *Maria*, she radiates a big amount of happiness and it is also a pleasure to get to know her! Her happiness is surely also fed by the many users of Marte Meo who actually became happier. Not only sharing luck but also knowledge, this is the motto she built her network around. Sharing knowledge means not to only participate but to deliver own, newly learned knowledge. Members from different occupational categories and countries can exchange information and opinions by means of the network. For more information, go to: www.martemeo.com.
For answering special questions and explaining themes, this website offers apt links and can be reached by the following E-mail address:
aartsmaria@martemeo.com.

Marte Meo does not demand to be a universal remedy but more often it is a part of a general concept with many more specialists involved. Still the improved communication enriches many people's lives by now and helps them to lead a happier life.

### *Marte Meo and the work with patients with dementia*

If one behaves falsely when working with people suffering from dementia, many of them in addition to the symptoms caused by dementia show other secondary psychiatric abnormalities. Furthermore, their quality of life is taken away.

Also in this area, it is the preferential task of Marte Meo to be able to communicate with the people concerned in a better way and to help them to a somewhat better life by doing so.

*Examples*

*Example A:*
Video: An old lady in an old people's home is being dressed and stood uprightly by means of a device and set into an armchair. The following points were of particular importance:

- *Morning greeting:* At first the person is being contacted by telling the name with a friendly voice and an apt distance (circa 20 cm), the tempo is rather slow, pauses take place so that the lady has the chance to react.
- *Open questions:* The nurse uses open questions in order to activate the lady.
- *Structure and naming:* The nurse names all her activities one by one (activity: naming); she takes breaks which she verbally emphasises »so«, moreover there are effectual moments of contact every now and then.
- *Positive guidance:* The nurse asks the lady to lift her arm and when she does, she gets a positive confirmation in return.
  A second colleague comes along: she first greets the old lady so that she remains in the centre of attention.

In addition to this video, general suggestions made by *Maria Aarts*:

- Choice of the name: When working with dementia patients it must be considered whether one chooses to say the family name as it is usual in Germany or whether the old person reacts more positively to the first name or to a pet name and in the case of women to the maiden name respectively.
- It is always important to observe what the person is still able to do and to respect or support this.
- When changing the position from lying to sitting an intensive contact must happen before and a larger time frame must be arranged since the perception while lying differs from the perception while sitting.
- Paying heed to the respect model, see above.
- Cooperative teamwork: it is important to remain in contact with the old people even if other colleagues are present (often *Maria Aarts* sees the risk that colleagues will only communicate together and ignore the people that have to be nurtured in such a situation).
- Dementia patients often require much physical contact, one could seize this opportunity e.g.

while combing the hair; this then seems less »staged«.
- There should be a »moment of enjoyment« every day, e.g. by dint of goodies, favourite music and so on.

*Example B:*
Video: Washing and brushing teeth together with a resident suffering advanced dementia:
- Clear opening, see above.
- If the person is not orientated, possibly working with triple instructions:
  - naming,
  - showing,
  - leading, see above.
- Brushing teeth: detailed instructions: up and down, left and right ...; possibly a triple instruction. In each case a positive acknowledgement is essential.
- The nurse's mimic appears to be tense, the tension could eventually be transferred on the person requiring nurturing.
- Instructing what lady should do in the following moment (not what she must not do, see above).
- Not to let her do everything herself, but to choose certain actions so that she is given some rest.
- Not to ask questions which cannot be answered, better using positive guidance, see above.
- The lady wants to start walking, in this moment it is good to follow the initiative.

In addition to this video, general suggestions made by *Maria Aarts*:
- People suffering from dementia need intimacy, a small room and few other people.
- Dementia patients require to some extent as much guidance as little babies and the way in which the instruction is delivered is similar as well.

***More videos & Analyses***
Even more videos were analysed here; I have chosen another set of examples:

*Thom, an autistic boy aged 11:*
This video is also suitable for children who are not well developed in their social-emotional skills.
Diagnosis: What is it that Tom did not develop?
- He cannot verbalise his feelings.
- He cannot remain in interactions.
- He does not put any effort in relationships but only takes what he needs.
- He often is aggressive since he is not able to express himself and so far has not developed empathy.

Here a few suggestions after the Marte Meo method:
- Not to ask: What are you feeling? But offering him words for his emotions.
- Wait for an eventual feedback first after giving an instruction.
- Make signals more comprehensible for Thom: Verbalise emotions and messages, name his and the feelings of others increasingly.
- Do not compensate feelings, but give him the opportunity to overcome difficulties independently, e.g. when losing at a parlour game.

*General suggestions regarding the context:*
- It is important to follow the topic given by another person: For this the following exercise exists: One person tells something respectively of a certain topic for five minutes, the other person has to ask as many questions as possible (this is extremely difficult if the other's topic is not of any interest to the person having to ask questions).
- Dialogue control: it is of great importance not to answer monosyllabically so that the conversation stays with the flow.
- It is vital to use the moments of interaction and communication respectively (active waiting).
- If children do not have any friends, one should test whether they can name their own initiative since they can only then detect an invitation for playing along; e.g.: »I am now going to the corner with the building-bricks.«

*Simone, a 29 year old man with Down's syndrome:*
Amongst other things a clip was shown displaying Simone, a 29-year old man suffering from Down's syndrome. He retreated more and more into his shell. By using Marte Meo communication with him could be re-established, actually improving the situation so much that he could approach his parents well and come home for the first time in 27 years.

*57-year old man with a strong mental disability:*
Furthermore, a clip about a 57-year old man with a severe mental disability who was quite aggressive was demonstrated. The nursing staff felt helpless while working with him, especially the eating situations which posed to be a great challenge.
In the first film shown, it was clearly seen that the nurse was afraid of the man who openly assumes control. She stayed away from him and remained standing while the man was eating, the eating rhythm was extremely fast. No word was spoken. Over and over again, the man bashed the food off

the table and wanted to walk away.
Via Marte Meo the nurse learned how to take the lead by using positive guidance. In the end, the man eats in a clearly improved way, the nurse sits down beside him, both appear to be relaxed and talk with each other. For the first time it becomes evident that the man is able to understand the woman's words because in one sequence one can clearly see that he reacts to the words said, turns consciously so that she can take off his apron.

*Socks and love:*
There is another video of the sisters *Schulz & Schulz* form Austria who both work as psychiatrists. One of them works with children, the other with old people in the psychiatry. A clip of a psychologically ill woman is displayed which is named »socks and love«.

*India: Marte Meo without technology:*
As well as quite a number of other videos, we watched one from India. It was particularly remarkable as in this case the method also worked without technology by the means of teaching many mothers. One mother trains others; e.g. they learn to observe their children and to name their activities afterwards, summarised under the motto »he does«, »you say«. Afterwards these actions are documented on a list using symbols. This example shows that Marte Meo even works without technology.

***Conclusion: »… different languages – Marte Meo is the connection"***

Ultimately, all examples show: Marte Meo connects people both the little ones and the big ones.
This probably none knows better than *Maria Aarts* who is on business all over the world in order to activate her method in very distinct/different areas:
»*We speak different languages – Marte Meo is the connection*.«

Annotations:

1) Aarts, Maria (2002): *Marte Meo. Ein Handbuch, 1st edition*. Eindhoven: Aarts Productions, 2002. In the meantime the 2nd revised edition was published in January, 2009:
- German language: *Marte Meo. Ein Handbuch, revised 2nd edition*. ISBN 978-90-75455-14-4, 360 p. Eindhoven: Aarts Productions, 2009.
- English language: *Marte Meo. Basic Manual, 2nd edition*. ISBN 978-90-75455-16-8, 256 p. Eindhoven: Aarts Productions, 2008.
- Danish language: *Marte Meo. Grundbog, 2nd edition*. ISBN 978-90-75455-10-6, 136 p. Harderwijk: Aarts Productions, 2005.
(Further information on the Marte Meo Website: *www.martemeo.com*)

2) See: »Marte Meo. Basic Manual, Revised 2nd edition«, *Maria Aarts* (2008), p. 200: »Make an emotional opening: Coffee, Cookes & The Dog«.
Also: »Marte Meo. Basic Manual, Revised 2nd edition«, *Maria Aarts* (2008), p. 48: »Switzerland: Marte Meo Coffee & Tart Project for Couples«. (*M.A.*)

***Further information:***
Birgit Kessels
Fabrikgasse 27, D-52146 Würselen-Euchen, Germany
Telephone.: (+49)-(0)2405-475063;
fax: (+49)-(0)2405-475064
E-mail address: Birgit.Kessels@gmx.de

# Hessisches Tagespflegebüro: 13. Fachtagung für Kindertagespflege[1)]

# Maria Aarts begeisterte in Bensheim

**ANNE TAISTRA** | Hessisches KinderTagespflegeBüro

**Der 13. Fachtag am 15.11.08 wird allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern noch lange im Gedächtnis bleiben. Unter dem Titel »Entwicklungsunterstützung in Alltagssituationen – Marte Meo in der Familientagesbetreuung« veranstaltete die Landesservicestelle »*Hessisches Kindertagespflegebüro*« in Kooperation mit der *Tageselternbörse Bensheim* und dem *Main-Kinzig-Kreis* eine Tagung mit dem Titel »Entwicklungsunterstützung in Alltagssituationen – Marte Meo in der Familientagesbetreuung«.**
**Als Referentin konnte *Maria Aarts*, Begründerin des Marte Meo-Konzepts, gewonnen werden.**

*Foto (v.l.n.r.): Maria Aarts (Marte Meo International), Heike Hofmann-Salzer (Hessisches Sozialministerium, Abteilung Familie, Referat Kinder), Sabine Strathe (Hessisches Sozialministerium / Hessisches Kultusministerium; Gemeinsame Geschäftsstelle Hessischer Bildung- und Erziehungsplan) und Ursula Diez-König (Leiterin des Hessischen Kindertagespflegebüros)*

### *Eltern befähigen, ihre Kinder bei der selbständigen Problemlösung, zu unterstützen*

Die Möglichkeit, die bekannte Pädagogin aus Holland einmal live zu erleben, stieß auf so großes Interesse, dass die verfügbaren Plätze in kurzer Zeit ausgebucht waren. Das Feld der rund 230 Teilnehmer war breit gefächert: neben Tagesmüttern und -vätern aus verschiedenen Regionen Hessens waren auch Fachberaterinnen öffentlicher und freier Träger für Kindertagespflege anwesend, Fachkräfte institutioneller Einrichtungen, Vertreterinnen des Hessischen Sozialministeriums und des Hessischen Landesverbandes für Kindertagespflege e.V. Und das Publikum wurde von *Maria Aarts* nicht enttäuscht. Mitreißend, humorvoll und mit Anekdoten gewürzt, sprach die Gastrednerin insgesamt fast 4 Stunden über die Marte Meo-Methode und ihre Erfahrungen damit. So berichtete sie von Schlüsselmomenten in ihrem Leben, die sie zu immer weiterführenden Fragen und Antworten, schließlich zur Entwicklung ihrer videounterstützten Interaktionsanalyse führten.

Die videounterstützte Interaktionsanalyse bildet bis heute die Basis der Arbeit nach dem Konzept von Marte Meo, was so viel bedeutet wie Entwicklung »*aus eigener Kraft*«. Die Methode zielt darauf ab, Eltern zu befähigen, ihre Kinder bei der selbständigen Problemlösung, und damit der eigenständigen Entwicklung, zu unterstützen. Auch Kinder mit speziellen Bedürfnissen: Schreikinder, autistische/behinderte Kinder, Kinder mit ADS oder ADHS und speziellen Schulproblematiken können durch *Aarts*' Methode in ihrer Entwicklung unterstützt werden.

### *Mittels Schritt-für-Schritt-Anleitung Kinder ermutigen, Entwicklungsschritte selbst zu gehen*

Den wichtigsten Baustein des Marte Meo-Konzeptes bildet die Beobachtung. In Alltagssituationen findet Entwicklung statt, sagt *Maria Aarts* und deshalb legt sie großen Wert darauf, Familien in genau solchen Situationen

zu begleiten und zu filmen. Die entstandenen Videoaufnahmen werden anschließend von Marte Meo-Therapeuten analysiert. Den Eltern bzw. Bezugspersonen kann so genau gezeigt werden, in welchen Momenten entwicklungsunterstützende Interaktion mit ihren Kindern stattfindet oder stattfinden könnte. Ziel der Beobachtung ist es, Eltern zu unterstützen, ihre eigenen Ressourcen zu entdecken, die Signale ihrer Kinder zu deuten, ihre Kinder auf diese Weise besser kennenzulernen und somit bewusster und aktiver die kindliche Entwicklung zu fördern. Förderung geschieht, indem Eltern der Initiative, dem Impuls ihres Kindes folgen, ihm aber dann auch wieder durch sogenannte »*positive Leitung*« Orientierung bieten.
Mittels Schritt-für-Schritt-Anleitung (»*detailed guidance*«) sollen Kinder ermutigt werden, bestimmte Entwicklungsschritte selbst zu gehen und positive Verhaltensweisen zu erwerben. Das Benennen der einzelnen Schritte ist dabei nach *Aarts* außerordentlich wichtig. Beobachtung, Beratung, Übung und wiederholte Beobachtung sind die Eckpunkte des Trainings mit ausgebildeten Marte Meo Therapeuten.

### *Jeder soll Marte Meo verstehen und anwenden können*

*Maria Aarts* entdeckte durch die praktische Beobachtung und Reflektion, wie Kinder sich entwickeln und baute ihre pädagogische Methode auf diesem Wissen auf. Ihre dadurch gewonnen Erkenntnisse werden mittlerweile durch die Hirnforschung belegt. Das Marte Meo Konzept wird weltweit angewendet: in Deutschland, der Schweiz, den skandinavischen Ländern, Irland, Australien, China, Indien und vielen mehr. Die Methode basiert auf einfachen Gedanken und Strukturen – jeder soll Marte Meo verstehen und anwenden können, nicht nur Menschen mit einem bestimmten Bildungsgrad, meint *Maria Aarts*. Sie ist überzeugt von der Einfachheit, dem Nuancenreichtum und der Effektivität natürlicher Anlagen, mit denen wir auf die Welt kommen. So wie viele Dinge von Eltern und Bezugspersonen intuitiv bei der Betreuung, Erziehung und Förderung von Kindern richtig gemacht werden: z.B. das melodische Sprechen schon mit dem Säugling oder eine neue Situation erst zu benennen und dann zu gestalten. Das pädagogische Konzept, Entwicklung »*aus eigener Kraft*« zu gestalten, dient demnach nicht zuletzt der Unterstützung und Stärkung der bereits vorhandenen Intuition.

*Maria Aarts* gestaltete ihren Vortrag sehr lebendig und demonstrierte anhand ihres eigenen mitgebrachten Videomaterials die Arbeit einer Marte Meo Therapeutin. In der Veranstaltungspause stand sie als Ansprechpartnerin für Fragen zur Verfügung und stellte ihre Publikationen vor. Besonderes Interesse herrschte an ihrem neuen Buch, das im Januar 2009 in deutscher Sprache erscheinen ist: »*Marte Meo. Ein Handbuch*«, 2. überarbeitete Ausgabe (Aus dem Englischen: »*Marte Meo. Basic Manual*«; revised 2nd edition)[2] und das die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Fachtags zum Sonderpreis vorbestellen konnten.

### *Das Interesse der Tagesmütter und -väter an Weiterbildungs- und Qualifizierungsangeboten ist groß*

Die Erfahrungen dieses Fachtags sind in doppelter Hinsicht wichtig: zum einen zeigte sich einmal mehr, wie groß das Interesse der Tagesmütter und -väter an Weiterbildungs- und Qualifizierungsangeboten ist. Zum anderen wurde deutlich, welchen positiven Einfluss die Tagespflegepersonen auf die Betreuung, Erziehung und Förderung ihrer Schützlinge nehmen können, wenn sie gut qualifiziert sind.

*Maria Aarts* sagte: »Der Satz: „Je mehr man studiert, desto mehr weiß man von Kindern“, gilt nicht.« Gemeint ist die Tatsache, dass neben die theoretische Ausbildung im besonderen Maße die reflektierte, praktische Erfahrung treten muss um Kinder in ihrer Entwicklung erfolgreich unterstützen zu können.
*Für die Kindertagespflege, die stark von der Vermischung aus Ausbildungs- und Erfahrungswissen profitiert, stimmt diese Aussage voll und ganz.*[3]

[Mühlheim, den 19.11.08]

Anmerkungen:

1) Der Orginaltext ist nachzulesen auf der Websiteseite: www.hessisches-tagespflegebuero.de › Wir über uns › Presse.
2) Aarts, Maria. *Marte Meo. Ein Handbuch*, 2. überarbeitete Ausgabe. ISBN 978-90-75455-14-4. 360 S. Eindhoven: Aarts Productions, 2009.
Englischsprachige Ausgabe: *Marte Meo. Basic Manual*, revised 2nd edition. ISBN 978-90-75455-16-8. 256 S.
Eindhoven: Aarts Productions, 2008.
3) Die Rückmeldungen der TeilnehmerInnen beim Fachtag am 15.11.08 bestätigten den insgesamt sehr positiven Eindruck, den die Organisatoren alle ja bereits hatten. Die Frage lautete: »Wie

beurteilen Sie den Fachvortrag?« (Wahlmöglichkeiten: Zufrieden/Teilweise/Unzufrieden). Gesamteindruck von der Vortrag/Referentin: 175 Zufrieden; 9 Teilweise; 0 Unzufrieden. (*Ed.*)

***Weitere Informationen:***
Hessisches KinderTagesfplegeBüro,
Landesservicestelle,
Website: www.hessisches-tagespflegebuero.de.



# Hessian Office For Day Care: 13th Symposium For Children Day Care[1)]

# Maria Aarts Inspired People In Bensheim

**ANNE TAISTRA** | Hessian Children Day Care Office

**The 13th symposium on 15 November 2008 will be long remembered by all attendees. Under the title »Support for education in everyday situations – Marte Meo in family day care«, the state service point »*Hessisches Kindertagespflegebüro*« organised a symposium titled »Support For Education In Everyday Situations – Marte Meo In Family Day Care« in cooperation with the *Tageselternbörse Bensheim* and the *Main-Kinzig-Kreis*.**
***Maria Aarts*, founder of the Marte Meo concept was invited as speaker.**

### *To enable parents to support their children in independent problem solving*

The opportunity to once experience the well-known pedagogue from The Netherlands live was met with such an interest that the available seats were gone in a short time. The field of the 230 participants was very broad: besides day mothers and fathers from various/different Hessian regions consultants of public and independent supporting organisations for children day care were present, as well as specialised staff of state institutions, representatives of the Hessian ministry of social affairs and of the Hessian national association for children day care (registered society).
*Maria Aarts* did not disappoint the audience. The guest speaker talked altogether almost for four hours about the Marte Meo method and her experiences with the same, telling it in a most captivating, humorous way, flavoured with anecdotes. Thus she spoke about key moments in her life, which led her to more continuative questions and answers and finally to the development of her video supported analysis of interaction.

Until today, the video supported analysis of interaction represents the base for the work after the Marte Meo concept, which means as much as development »one one's own strength«.
The method aims to enable parents to support their children in an independent problem solving way and thus in their independent development. Also children with special needs: cry-babies (extensive crying children), autistic/disabled children, children with ADD (attention deficit disorder) or ADHD and with specific difficulties in school can be supported by the use of *Aarts*' method.

### *Encouraging children to make steps of development on their own using step by step guidance*

The most important component of the Marte Meo concept is observation. Development takes place in everyday situations, says *Maria Aarts* and hence she sets a high value on accompanying and filming families in exactly such situations. Afterwards the video recordings are analysed by the Marte Meo therapist. That way it can be shown to the parents, and to attachment figures respectively, in which moments interaction with the children supporting their development takes place or could take place.
The declared aim of the observation is to support parents so that they learn to discover their own resources, to interpret their children's signals, to get to know their children better in doing so and hence be able to support the children's development more consciously and actively. Promotion occurs while the parents follow their child's initia-

tive, its impulse, though they still provide orientation by means of »*positive guidance*« from time to time. Using step by step instructions (»*detailed guidance*«) the children should be encouraged to make steps of development on their own and to gain positive behavioural patterns. Thereby naming and specifying every step is extremely important according to Aarts. Observation, counselling, practice and repeated observation represent the key points of the training with skilled Marte Meo therapists.

***Everyone should be able to understand and to use Marte Meo***

Through practical observation and reflection *Maria Aarts* discovered how children develop and she built up her pedagogical method on this knowledge. Development happens in everyday life and that is why she attaches such great importance to accompanying and filming families in such situations. The Marte Meo concept is being applied all over the world: in Germany, in Switzerland, in the Scandinavian countries, Ireland, Australia, China, India and many more. The method is based on simple thoughts and structures – everyone should be able to understand and to use Marte Meo, not only people with a certain educational level, says *Maria Aarts*. She is sure of the simplicity, the diversity of nuances and the effectiveness of the natural dispositions we are born with.
Subsequently parents and attachment figures intuitively do many things right regarding the care, education and promotion of children: e.g. the melodic speaking to the infant or to name a new situation and to structure it afterwards. The pedagogical concept to create development »from within« thus serves the support and strengthening of the already existing intuition.

*Maria Aarts* presented her lecture in a very vitalising way and demonstrated the work of a Marte Meo therapist by showing own video material she brought along. During the break she was available for questions and presented her publications. People were particularly interested in her new book, which was published in January 2009 in German: »Marte Meo. Ein Handbuch«, 2nd revised edition (translated from English: »Marte Meo. Basic Manual«; revised 2nd edition)[2] and which could be ordered in advance for a special price by the attendees.

***The interest of day mothers and fathers regarding offers for further training and qualification is great***

The experiences of this symposium are important on two accounts: on the one hand it has shown again how great the interest of day mothers and fathers regarding offers for further training and qualification is. On the other hand it became apparent what positive influence day care persons can have on the care, education and promotion of their fosterlings if they are well-qualified.

*Maria Aarts* said: »The sentence "The more one studies, the more one knows about children" does not apply.« It describes the fact that the reflected and practical experience to a great extent needs to be put beside the theoretical training in order to be able to support children in their development successfully. This statement applies fully to the children day care, which benefits strongly from the intermixture of educational and experiential knowledge.

[Mühlheim, 19th of November, 2008]

Annotations:

1) The original text can be read on the website: www.hessisches-tagespflegebuero.de ›About us› Media/Press.
2) Aarts, Maria. *Marte Meo. Ein Handbuch*, 2. überarbeitete Ausgabe. 360 p. ISBN 978-90-75455-14-4. Eindhoven: Aarts Productions, 2009.
English version: *Marte Meo. Basic Manual*, revised 2nd edition, 256 p.
ISBN 978-90-75455-16-8. Eindhoven: Aarts Productions, 2008.
3) The attendees' feedback at the symposium, 15 November 2008, affirmed the overall positive impression, which all organisers had. The question was: »How do you judge the lecture?« (Choices: Content/Partly/Discontent). General impression of the lecture/speaker: 175 content, 9 partly, 0 discontent. (*Ed.*)

***Further information:***

Hessian Office For Day Care, State Service Institution (Hessisches KinderTagespflegeBüro, Bensheim),
Website: www.hessisches-tagespflegebuero.de.

*Picture/photo page 63 (f.l.t.r.): Maria Aarts (Marte Meo International), Heike Hofmann-Salzer (Hessian Ministry of Social Affairs, Department Family, Report Children), Sabine Strathe (Hessian Ministry of Social Affairs, Hessian Ministry of Education; Shared office Hessian Educational Plan) and Ursula Diez-König (Head of Hessisches Kindertagespflegebüro)*

# New Marte Meo Certificate Holders
## (Period: 30-4-2008/1-10-2008)

**GONNIE AARTS** | Editor,

Here are given per country the names of the students who successfully completed their Marte Meo course and received thereafter a Marte Meo Certificate during the period 30-4-2008/1-10-2008. See for the new certificate holders of the previous periods Marte Meo *Magazine* 2008/2 (Vol. 39), and earlier issues of the Marte Meo *Magazine*. Every Marte Meo Certificate has a unique number and is registered with the organisation of Marte Meo International, Eindhoven. Further information and comments on this subject, mail to *Gonnie Aarts*, e-mail: AartsGonnie@martemeo.com.

***Information Courses & Certification:***
Information about **Marte Meo Courses** can be found on the Marte Meo web site: www.martemeo.com › Courses & Presentations › Training Weeks. For further information about the **Procedure Of Certification** see: www.martemeo.com › Courses & Presentations › Certification. Or contact: Marte Meo International, Attn. **Maria Aarts**, Molenveld 20, 5611 EX Eindhoven, The Netherlands. Tel. (0031)-(0)40-246 05 60; e-mail: AartsMaria@martemeo.com; web site: www.martemeo.com.

***New Marte Meo Certificate Holders Period 30-4-2008/1-10-2008:***
Please notice, that only the new Marte Meo certificate holders are given as far as they were submitted by their concerning supervisors during the period 30-4-2008/1-10-2008 at Marte Meo International, Eindhoven. New certificates received after 1-10-2008 will be published in oncoming issues of the Marte Meo *Magazine*.

## Marte Meo Practitioner Certificates — Germany

| Name | No. | City | Institute | Profession |
|---|---|---|---|---|
| Achenbach-Hanstein, Tina | 476 | Stockstadt/Rhein | Ev. Arche Noah Kindergarten | Erzieherin |
| Ahuis-Lühn, Johanne | 502 | Nordhorn | Lebenshilfe, Heilpädagogischer Kindergarten | Erzieherin |
| Appel, Michelle Vanessa | 474 | Groß-Gerau | Kindertagestätte Am Sportpark | Erzieherin |
| Arnold, Ulrike | 497 | Korbach | | Heilpädagogin |
| Baumann, Sylvia | 444 | Darmstadt | Jugendamt Darmstadt-Dieburg, Pflegekinderdienst | Sozial Pädagogin |
| Bäumchen, Regina | 445 | Darmstadt | Jugendamt Darmstadt-Dieburg, Pflegekinderdienst | Sozial Pädagogin |
| Becker, Tina | 469 | Ginsheim | Kindergarten IV | Erzieherin |
| Bettermann, Esther | 428 | | | Diplom Sozialpädagogin/ Gestalt-Kinder-u. Jugendtherapeutin |
| Ciejak, Johanna | 485 | Monheim | AWO KITA | Kinderpflegerin |
| Dobelmann, Elisabeth | 434 | Löningen | | Heilpädagogin |
| Droll, Ingo | 451 | Ludwigshafen | Ludwigshafener Zentrum f. Inividuelle Erziehungshilfen | Dipl. Sozialarbeiter |

## Marte Meo Practitioner Certificates — Germany

| Name | No. | City | Institute | Profession |
|---|---|---|---|---|
| Dückerhoff, Kirsten | 486 | Düsseldorf | AWO KITA Lummerland | Erzieherin |
| Emig, Petra | 478 | Ginsheim-Gustavsburg | Kindergarten II | Erzieherin |
| Focken-Kösjan, Bettina | 443 | Markhausen | | Heilpädagogin |
| Franz, Andrea | 488 | Düsseldorf | AWO KITA Lummerland | Erzieherin |
| Friebe, Petra | 471 | Mörfelden-Walldorf | KITA 1 | Dipl.-Sozial Pädagogin |
| Fuchs, Margarete | 433 | | | Diplom Sozialpädagogin |
| Gaulrapp-Schroth, Ulrike | 472 | Trebur | Schulkindbetreuung Trebur | Dipl.Gemeindepädagogin |
| Gierth, Iris | 479 | Raunheim | KITA | Erzieherin |
| Gröning, Anne | 454 | Ludwigshafen | Ludwigshafener Zentrum f. Inividuelle Erziehungshilfen | Dipl. Sozialpädagogin |
| Haas, Kerstin | 500 | Vellmar | Praxis f. Ergotherapie Haas | Ergotherapeutin |
| Hammann, Heike | 447 | Ludwigshafen | Ludwigshafener Zentrum f. Inividuelle Erziehungshilfen | Heilpädagogin |
| Hardick, Petra | 442 | Diepholz | | Ergotherapeutin |
| Heil, Martina | 441 | Holdorf | | Heilpädagogin |
| Heimanns, Claudia | 432 | | | Diplom Pädagogin |
| Hilbert, Rainer | 426 | Kassel | Kasseler Familienberatungen e.V | Kinder- u. Jugendlichen Psychotherapeut |
| Hildebrand, Janine | 499 | Eschwege | Diakonisches Werk Eschwege/ Witzenhausen | Sozialpädagogin |
| Hök, Fatima | 483 | Düsseldorf | AWO KITA Lummerland | Kinderpflegerin |
| Hönemann, Cäcilia | 437 | Dinklage | | Heilpädagogin |
| Hoyt, Sandra | 452 | Ludwigshafen | Ludwigshafener Zentrum f. Inividuelle Erziehungshilfen | Erzieherin |
| Jordans, Petra | 430 | | | Diplom Sozialpädagogin |
| Juhar, Martin | 449 | Ludwigshafen | Ludwigshafener Zentrum f. Inividuelle Erziehungshilfen | Dipl. Sozialpädagoge |
| Kelch, Janine | 491 | Düsseldorf | AWO KITA Lummerland | Erzieherin |
| Kirchner, Monika | 492 | Monheim | Ev. KITA | Logopädin |
| Klokkers-Damm, Roswitha | 503 | Nordhorn | AWO Sprachheilkindergarten | Erzieherin |
| Kolberg, Angela | 431 | | | Pädagogin (MA)/Ergotherapeutin |
| Kolitz, Sabine | 477 | Riedstadt/ Wolskehlen | Kindertagestätte Kinderinsel | Erzieherin |
| Krause, Andrea | 438 | Delmenhorst | | Erzieherin |
| Ligares, Ina | 455 | Ludwigshafen | Ludwigshafener Zentrum f. Inividuelle Erziehungshilfen | Dipl. Sozialpädagogin |
| Linke, Pia | 495 | Monheim | AWO KITA | Erzieherin |
| Lowitzki, Eva | 425 | Kassel | Kasseler Familienberatungen e.V | Diplom Sozialpädagogin |
| Marx, Beate | 498 | Kassel | Verbund sozialpädagogischer Kleingruppen e.V. | Dipl. Sozialpädagogin |
| Möller, Marc | 487 | Monheim | Stadt. KITA | Erzieherin |
| Nagel, Gisela | 456 | Ludwigshafen | Ludwigshafener Zentrum f. Inividuelle Erziehungshilfen | Dipl. Sozialarbeiterin |
| Nießen, Anja | 482 | Monheim | Ev. Integrative KITA | Kinderpflegerin |
| Raubach, Ilona | 470 | Nauheim | KITA | Erzieherin |
| Reefmann, Dita | 504 | Emlichheim | Bürgerhilfe Emlichheim e.V. | Exam. Kinderkranken-schwester/Altenpflegerin |
| Riesenbeck, Maria | 440 | Goldenstedt-Lutten | | Kinderkrankenschwester |
| Rose, Gisela | 446 | Neu Anspach | Freie Beratungspraxis | Erzieherin |

## Marte Meo Practitioner Certificates — Germany

| Name | No. | City | Institute | Profession |
|---|---|---|---|---|
| Ruhlandt, Simone | 448 | Ludwigshafen | Ludwigshafener Zentrum f. Inividuelle Erziehungshilfen | Dipl. Sozialpädagogin |
| Schiffer, Marion | 480 | Düsseldorf | AWO KITA Lummerland | Erzieherin |
| Scholzen, Markus | 489 | Monheim | Ev. Integrative KITA | Erzieherin |
| Schönhals-Driedger, Anne Käthe | 453 | Ludwigshafen | Ludwigshafener Zentrum f. Inividuelle Erziehungshilfen | Dipl. Sozialpädagogin |
| Schoo, Beate | 505 | Nordhorn | eV. Luth. Christus-Kindergarten | Heilpadagogin |
| Seifert, Anja | 429 | | | Diplom Sozialpädagogin/-Arbeiterin |
| Sonderhoff, Sylke | 473 | Groß-Gerau | Kinderdorf Fabrikstraße | Erzieherin |
| Spelz-Brocker, Heike | 484 | Monheim | Ev. Integrative KITA | Erzieherin |
| Stecher, Angelika | 481 | Monheim | AWO KITA | Erzieherin |
| Strauss, Martina | 501 | Kassel | Beratungstelle f. Kinder u. Eltern | Dipl. Sozialpädagogin/ Arbeiterin |
| Stroh, Vera | 494 | Düsseldorf | KITA Schatzkiste | Erzieherin |
| Tameling, Elisabeth | 436 | Molbergen | | Heilpädagogin |
| Thiessen-Bucher, Trautemarie | 450 | Ludwigshafen | Ludwigshafener Zentrum f. Inividuelle Erziehungshilfen | Dipl. Sozialpädagogin |
| Treustedt, Birgit | 475 | Riedstadt | Ev. Kindertagestätte Leeheim | Erzieherin |
| Welsch, Anja | 439 | Delmenhorst | | Erzieherin |
| Wigbers, Doris | 435 | Sevelten | | Erzieherin m. Heilpäd. Zusatzausbildung |
| Wölke, Sarah | 496 | Monheim | AWO KITA | Erzieherin |
| Yalcin, Melek | 490 | Düsseldorf | AWO KITA Lummerland | Erzieherin |
| Zindel, Selja | 493 | Monheim | MOKI Familienzentrum Städt. KITA | Erzieherin |
| Zintl-Geveke, Erika-Maria | 427 | | | Diplom Sozialpädagogin/ Systemische Beraterin SG |

## Marte Meo Practitioner Certificates — Latvia

| Name | No. | City | Institute | Profession |
|---|---|---|---|---|
| Birzina, Estere | 468 | Saldus | By the Way, Center of psychological support | Psychologist |
| Brige, Ieva | 465 | Jelgava | Social center, Community Ozolnieki | Clinical Psychologist |
| Bukava, Sarmite | 463 | Talsi | Kipars, Day care center | Pedagogue/Head day care center |
| Gebele, Iveta | 460 | Liepaja | Lina, Center of psychological support for families | Psychologist |
| Kalnina, Vita | 464 | Riga | Lina, Center of psychological support for families | Psychologist |
| Krumina, Indra | 466 | Riga | Psychiatry and narcology center, Riga | Clinical psychologist |
| Kuge, Indra | 458 | Saldus | Saldus Medical Center | Medical doctor |
| Pastare, Ilze | 462 | Riga | Lina, Center of psychological support for families | Psychologist |
| Rudzite, Santa | 461 | Smiltene | Day care center Piladzitis | Pedagogue/Head day care center |
| Silina, Zane | 467 | Riga | University Clinical children hospital | Clinical psychologist |
| Skreitule-Pikse, Inga | 459 | Riga | Lina, Center of psychological support for families | Clinical psychologist |

## Marte Meo Practitioner Certificates — Switzerland

| Name | No. | City | Institute | Profession |
|---|---|---|---|---|
| Cook-Sätteli, Daniela | 416 | Oberath | | Früherzieherin |
| Eichhorn, Brigitta | 417 | Schwyz | | Früherzieherin |
| Fehr Slongo, Manuela | 418 | Lachen | | Früherzieherin |
| Hänni-Klopfenstein, Sabine | 444 | Roggwil | Wohn- u. Lebensgemeinschaften WOLEG | Teacher |
| Ulrich-Kamer, Regula | 423 | Luzern | | Früherzieherin |
| Kasel Schürmann, Cynthia | 419 | Root | | Früherzieherin |
| Müller, Claudia | 420 | Luzern | | Früherzieherin |
| Schuler, Lucia | 421 | Schwyz | | Psychomotorik/ Therapeutin |
| Suter, Bea | 422 | Rickenbach | | Früherzieherin |
| Waser, Helen | 424 | Neuheim | | Früherzieherin |

## Marte Meo Colleague Trainer Certificates — Austria

| Name | No. | City | Institute | Profession |
|---|---|---|---|---|
| Lederer, Judith | 157 | Wien | Psych. KH OWS | Dipl. nurse psychiatry |

## Marte Meo Colleague Trainer Certificates — Germany

| Name | No. | City | Institute | Profession |
|---|---|---|---|---|
| Mensing, Morten | 153 | Flensburg | Hannah-Arendt-Schule | Diplom-Heilpädagoge/ Studienrat |

## Marte Meo Colleague Trainer Certificates — Norway

| Name | No. | City | Institute | Profession |
|---|---|---|---|---|
| Bjørnsdottir, Hildur | 150 | Hvalstad | Hvalstad Skole | Art and crafts teacher |
| Fjeld, Kristin | 152 | Hosle | Eikeli Skole | Teacher |
| Haugerud, Synøve | 147 | Vikersund | Skolen Ved Modum Bads Nervesanatorium | Teacher |
| Matsen, Anne-Grethe | 149 | Haslum | Løkeberg Skole | Teacher |
| Solemdal Eisinger, Kristin | 151 | Haslum | Løkeberg Skole | Teacher |
| Strindbergen, Mette | 148 | Haslum | Løkeberg Skole | Teacher |

## Marte Meo Colleague Trainer Certificates — Sweden

| Name | No. | City | Institute | Profession |
|---|---|---|---|---|
| Kvick, Veronika | 158 | Strömstad | Ekens Förskola | Pre-school teacher |
| Larsson, Gunilla | 156 | Hisings Backa | Bällskärs Special Förskola | |
| Sjöö, Helena | 159 | V Frolunda | M Möllerstrand AB | Special pedagogue |
| Sörling, Lena | 154 | Halmstad | Familjebehandling MIRA | Social worker |
| Strömblad, Nina | 155 | Hisings Backa | Bällskärs Special Förskola | |

## Marte Meo Therapist Certificates — Austria

| Name | No. | City | Institute | Profession |
|---|---|---|---|---|
| Barth-Richtarz, Judit | 2572 | Mödling | | Special pedagogue |
| Eisner, Patricia | 2574 | Zafersdorf | | Ergo-therapist |
| Lederer, Judith | 2570 | Wien | Psych. KH OWS | Dipl. Nurse, Psychiatry |
| Monshi, Asita | 2571 | Wien | | Occupational therapist |
| Scheuch, Arnold | 2568 | Neckenmarkt | | Dipl. Nurse, Psychiatry |
| Waldner, Wolfgang | 2569 | Wien | Otto Wagner Spital/Psychiatrie | Dipl. Nurse, Psychiatry |
| Zohmann, Nina | 2573 | Wien | | Ergotherapist/ Occupational therapist |

## MARTE MEO Therapist Certificates — Denmark

| NAME | NO. | CITY | INSTITUTE | PROFESSION |
|---|---|---|---|---|
| Ammitzbøll Andersen, Ann Th. | 2593 | Glesborg | Glesborg | Daycare pedagogue |
| Andersen, Anette Dalager | 2554 | Herning | Familiehøjskolen Skærgården, Børnehuset | Leader/Pedagoque |
| Andersen, Jette | 2527 | Billund | Bornehaven Myretuen | Pedagogue |
| Bech, Lone | 2583 | Viborg | Børnehaven Breidablik | Pedagogue |
| Bundgaard, Heidi | 2547 | Skive | Resen Børnehave | Pedagoque |
| Dellgren, Maria Aksglæde | 2503 | København N | PPR - Buf | Pedagogue |
| Drewsen Lidsmoes, Ulla | 2586 | Greve | Greve Familieværksted | Psychologie & Pedagogics, MA |
| Dyhrberg Mathiesen, Bente | 2544 | Aalborg | Socialforvaltningen i Aaalborg | Pedagoque |
| Frøysland, Jan Martin | 2548 | Brabrand | Idrætsbørnehaven v. Globus | Teacher |
| Grøn, Lone | 2594 | Randers SØ | Sundhedsplejen Randes Kommune | Health visitor |
| Grosen, Inga | 2530 | Holsted | Billund Centres Menighedsbørnehave | Pedagogue |
| Guldberg Deber, Rikke | 2556 | Herning | Familiehøjskolen Skærgården, Børnehuset | Pedagoque |
| Halse Leth, Birgitte | 2532 | Solrød, Strand | Børn og Unge Rådgivningen, Solrød Strand | Health nurse |
| Heegaard, Hanne | 2535 | Solrød, Strand | Børn og Unge Rådgivningen, Solrød Strand | Health nurse |
| Jensen, Helle Oldrup | 2533 | Solrød, Strand | Børn og Unge Rådgivningen, Solrød Strand | Health nurse |
| Jensen, Jette Julie | 2590 | Greve | Toftegården | Pedagogue |
| Kallesen, Susanne Bundgaard | 2529 | Ribe | Specialundersvisningsventeret Vittenbergskolen | Pedagogue |
| Klein, Kamma | 2596 | Glesborg | Glesborg | Health visitor |
| Knudsen, Hanne H. | 2534 | Solrød, Strand | Børn og Unge Rådgivningen, Solrød Strand | Health nurse |
| Krag, Anne | 2591 | Hillerød | Lønhuset | Pedagogue |
| Larsen, Jane | 2588 | Greve | Greve Local Government | Pedagogue |
| Løfberg, Jeanne | 2524 | Værløse | Behandlingshjemmet baunegård | Social worker |
| Munck, Jette | 2545 | Risskov | Børne- og ungdomspaykiatrisk center, A-ambulatorium | Nurse |
| Nedergaard Visitisen, Dorte Tanja | 2543 | Dronninglund | Nøddehuset | Pedagoque |
| Niebuhr, Leila | 2531 | Solrød, Strand | Børn og Unge Rådgivningen, Solrød Strand | Health nurse |
| Olsen, Mai-Brit | 2561 | Brønshøj | | Pedagogue |
| Oreskov, Sisse Winther | 2526 | Roskilde | UC Sjælland-Pædagoguddannelsen i Roskilde | Cand. mag. |
| Ørtoft, Dorte Alsing | 2559 | Valby | Heldagsskolen i Valby | Teacher |
| Ottosen, Mette | 2528 | Holsted | Holsted Børnehave | Pedagogue |

## Marte Meo Therapist Certificates — Denmark

| Name | No. | City | Institute | Profession |
|---|---|---|---|---|
| Præstholm, Merete | 2597 | Ørum Dj. | Ørum Skole | School pedagogue |
| Rahm, Helle | 2546 | | Resen Børnehave | Pedagoque |
| Rasmussen, Irene K. | 2598 | Greena | Bornehaven Frihedslyst | Pedagogue |
| Rothmann Poulsen, Malene | 2555 | Herning | Familiehøjskolen Skærgården, Børnehuset | Pedagoque |
| Schmidt, Karin | 2589 | Tune | Nørregården | Pedagogue |
| Skjoldgaard Fjeldsøe, Jørgen | 2560 | Målov | Fredegården | Pedagogue |
| Søgaard Brisling, Anette | 2558 | Hørsholm | | Pedagogue |
| Stubkjær Mumm, Helle Kirstine | 2587 | Greve | Greve Familievæeksted | Music therapist |
| Thomsen, Finn | 2564 | Haderslev | CVU Senderjylland | Lektor |
| Thorbjørnsen, Annette Ring | 2525 | Lyngby | Lyngby-Tarbæk Familieafdeling | Social worker |
| Thusgaard, Lilian | 2595 | Århus | Sundhedsplejen Århus Kommune | Health visitor |
| Trampedach, Christina | 2557 | Lille Skensved | Solrød Dagpleje | Pedagogue |

## Marte Meo Therapist Certificates — Germany

| Name | No. | City | Institute | Profession |
|---|---|---|---|---|
| Alfes, Cordula | 2582 | Bad Homburg | Beratungsstelle f. Eltern, Kinder und Jugendliche | Dipl.-Pädagogin; Familien- u. Kinder-therapeutin |
| Bauer, Annedore | 2585 | Darmstadt | Familienzentrum | Dipl. Sozialarbeiterin |
| Bäumchen, Regina | 2522 | Darmstadt | Jugendamt Darmstadt-Dieburg, Pflegekinderdienst | Sozial Pädagogin |
| Birgel, Barbara | 2510 | Rödemark | Magistrat Rödermark | Erzieherin |
| Doerflinger, Dieter | 2577 | Maintal | Kindergarten Hort | Pedagogue |
| Franke, Michael | 2602 | Osnabrück | Heilpädagogische Hilfe | Heilpädagoge |
| Hahn, Birgit | 2512 | Mettmann | Frühförderung | Heilpädagogin |
| Harries, Frank | 2578 | Marburg | Psychologische Beratungsstelle | Dipl. Psychologist |
| Kempkens, Helga | 2581 | Aschaffenburg | Beratungsstelle f. Kinder, Jugendliche u. Eltern, Caritasverband | Dipl. Social pedagogue; Dipl. Theology |
| Kochanek, Birgit | 2516 | Ratingen | Flexible Familienhilfe | Dipl. Heilpädagogin |
| Korn, Claudia | 2580 | Hanau | Kinder Hort | Pedagogue |
| Kruska-Noak, Dagmar | 2511 | Elze | AWO Kita Elsze | Erzieherin |
| Kunze-Strotmann, Simone | 2603 | Nordhorn | Lebenshilfe, Frühförderung u. Entwicklungsberatung | Dipl.-Pädagogin |
| Licata, Daniela | 2542 | Gelnhausen | Kaleidoskop, Systemische Beratung u. Therapie u. Jugendamt. MKK Kinderschutzdienst | Systemische Familientherapeutin; Paarberaterin; Sozialarbeiterin |
| Minoliti, Claudia | 2579 | Offenbach | Caritasverband Frankfurt e.V. | Social worker |
| Müller-Dammeyer, Hannelore | 2514 | Madtsum | AWO Kita Dad Salzderfuth | Erzieherin |
| Reißfelder, Werner | 2567 | Aschaffenburg | Beratungstelle f. Jugendliche u. Eltern | Social worker |
| Rose, Gisela | 2523 | Neu Anspach | Freie Beratungspraxis | Erzieherin |
| Ulma, Birgit | 2606 | Oldenburg | Norddeutsches Marte Meo Institut | Social worker |
| Völker, Susanne | 2562 | Essen | Interdisziplinäre Frühförderstelle | Dipl.-Sozialpädagogin |
| Weck, Cordula | 2513 | Solingen | Schwangeren- u. Schwangerschafts-konfliktberatung | Dipl. Sozialpädagogin |
| Westendorf-Schmidt, Marion | 2604 | Lohne | | Heilerziehungspflegerin |
| Wilde, Edeltraut | 2515 | Emlichheim | AWO Kita Emlichheim | Erzieherin |

## Marte Meo Therapist Certificates — Ireland

| Name | No. | City | Institute | Profession |
|---|---|---|---|---|
| McDermott, Pauline | 2575 | Roscommon | HSE West, Community Services | Social worker |
| Howe, Anne | 2576 | Portlaoise | HSE Child & Family Centre | Community child care leader |

## Marte Meo Therapist Certificates — Norway

| Name | No. | City | Institute | Profession |
|---|---|---|---|---|
| Aarhus, Anne Cath. | 2500 | Asker | Sentrum Helsestasjon | Health nurse |
| Eriksson, Vivi | 2498 | Asker | Sentrum Helsestasjon | Health nurse |
| Falch, Anni Margrethe | 2607 | Hobøl | | Special pedagogue |
| Gjermundbo, Lars-Ole | 2517 | Vikersund | Modum Bad Familieavdelingen | Pre-school teacher |
| Granlund, Elin | 2566 | Oppdal | Oppdal Kommune, Høgmo | Pre-school teacher |
| Grung, Lin | 2502 | Borgen | Borgen Helsestasjon | Health nurse |
| Hammer, Turid | 2504 | Asker | Asker Kommune | Health nurse |
| Hesjedal, Jane | 2550 | Eivindvik | Gulen Kommune | Sosial og Barnevernsleiar |
| Kråkås, Bente | 2552 | Førde | Blåklokka foreldre og barn senter | Barnevernpedagog |
| Lillebudal Krokann, Kirsti | 2565 | Oppdal | Sildrevn. Barnehage | Pre-school teacher |
| Møinichen, Inger Helene | 2501 | Asker | Flyktningteamet, Asker Kommun | Health nurse |
| Nesset, Marit Engen | 2541 | Hvalstad | Hvalstad Helsestastjon | Health nurse |
| Runshaug, Marion Therese | 2551 | Førde | Blåklokka foreldre og barn senter | Barnevernpedagog |
| Skaar Beinnes, Heidi Marie | 2553 | Høyanger | Høyanger Kommune, Barneverntenesta | Social worker |
| Waage, Hildegunn | 2549 | Haugesund | Helse Fonna, Psykiatrisk Klinikk, Haugesund | Nettverkskoordinator |

## Marte Meo Therapist Certificates — Sweden

| Name | No. | City | Institute | Profession |
|---|---|---|---|---|
| Andersson, Eva | 2592 | Kramfors | MBHV-Psykolog Barnbackens Familjecentral | Psychologist |
| Danielsson, Britt-Marie | 2518 | Nykvarn | Drottningens Källa AB | Pre-school teacher |
| Engström, Rikard | 2519 | Hudiksvalls | Familjeteamet SoF | Social worker |
| Engström, Catrine | 2538 | Ystad | Barn och Ungdomshabiliteringen | Special needs educator |
| Eriksson, Elisabeth Svanberg | 2599 | | | Bachelor of Social Science |
| Fredlund, Lars-Göran | 2600 | | | Psychologist |
| Fryklund, Anita | 2499 | Skärholmen | Duvnäs Daily Family Treatment | Bachelor of Social Worker |
| Holmer, Maud Andersson | 2497 | Haninge | Familjecentralen Brandbergen | Family therapist |
| Larsen, Anette | 2537 | Ystad | Barn och Ungdomshabiliteringen | Social worker |
| Lind, Karin | 2539 | Malmö | BVC Sesam | Nurse |
| Martensson, Ingrid | 2540 | Ystad | BUP | Social worker |
| Norén, Ann-Christin | 2602 | | | Nurse |
| Östlund, Anna-Lena | 2520 | Bollnäs | Institute Barn- och Ungdoms-habiliteringen Landstinget Gävleborg | Special pedagogue |
| Söderlind, Karin | 2584 | Helsingborg | Socialförvaltningen, Dynamis | Social worker |

## Marte Meo Therapist Certificates — Switzerland

| Name | No. | City | Institute | Profession |
|---|---|---|---|---|
| Beer-Würgler, Claudia | 2505 | Lohnstorf | | Heilpädagogin / Früherzieherin |
| Fidenza, Surya | 2506 | Essert | | Enseignante Spécialisée et Intervenante en éducation précoce Spécialisée |
| Holderegger, Regula Gilg | 2605 | Wintherthur | Verein Familien- u. Jugendhilfe Wintherthur | Sozialpädagogin; Systemic Therapie-Familienbegleiterin in instruction |
| Nussbaumer-Sarbach, Cornelia | 2507 | Düdingen | | Heilpädagogin; Früherzieherin |
| Spadarotto, Sylvia | 2508 | Thun | | Heilpädagogin; Früherzieherin |
| Streit Junker, Rosette | 2509 | Mühlethurnen | | Heilpädagogin; Früherzieherin |

## Marte Meo Supervisor Certificates — Austria

| Name | No. | City | Institute | Profession |
|---|---|---|---|---|
| Schulz, Ulrike | 216 | Wien | Dr. Schulz & Dr. Schulz, Praxis Schulgasse | Fachärztin f. Kinderheilkunde u. Kinderpsychiatrie; Systemische Familien-therapeutin |
| Schulz, Ingrid | 215 | Wien | Dr. Schulz & Dr. Schulz, Praxis Schulgasse | Fachärztin f. Psychiatrie, Ärztin f. Allgemein-medizin; Systemische Familientherapeutin |

## Marte Meo Supervisor Certificates — Denmark

| Name | No. | City | Institute | Profession |
|---|---|---|---|---|
| Buch Chistiansen, Helle | 214 | Billund | Billund Kommune, Rådgivningen | Pedagogue |

## Marte Meo Supervisor Certificates — Norway

| Name | No. | City | Institute | Profession |
|---|---|---|---|---|
| Boland, Catharina | 213 | Vikersund | Modum Bad Familie avdeling | Child psychologist |

Erwartet im Frühjahr 2009:

# Mir fällt nix ein
## Marte Meo Kommunikationstraining
### Maria Aarts & Hildegard Rausch

Buch ca. 120 S. + DVD ca. 60 Min. |
ISBN 978-90-75455-19-9 | Preis: € 25,00*

In diesem Buch und dem beigefügten Filmmaterial auf DVD wird das Marte Meo Kommunikationstraining mit einem Jugendlichen in einer Einrichtung der öffentlichen Jugendhilfe dokumentiert. Es ist als Lese- und Lehrbuch konzipiert, weil es sowohl die Entwicklungsgeschichte des 16jährigen Patrick erzählt, als auch die Leitgedanken und konkreten Arbeitsschritte der Trainerin auf der Grundlage des Marte Meo Konzepts heraus arbeitet. Dabei werden einzelne Elemente dieses Konzeptes anschaulich erklärt.

*Maria Aarts (l) & Hildegard Rausch (r).*

Im Rahmen eines Ausbildungskurses für Marte Meo Therapeuten in Eindhoven brachte *Hildegard Rausch* als Ausbildungskandidatin Filmmaterial aus einer professionell arbeitenden Pflegefamilie mit, welches aus einem Supervisionsprozess mit der Pflegemutter heraus entstanden war. *Maria Aarts* schlug zu diesem Zweck ein Kommunikationstraining vor und gab auch ganz konkrete Empfehlungen an die Hand, wie damit zu beginnen sei. Daraus entwickelte sich ein Prozess, der über 13 Monate, von April 2006 bis Mai 2007 andauerte. Der Fokus in diesem Training liegt ausschließlich auf der Unterstützung von Entwicklungsprozessen.

Bei der Analyse der aufgezeichneten Gespräche, welche Patrick mit seiner Pflegemutter, seiner Trainerin und nach Abschluss des Trainings auch mit seiner Pflegeschwester Iris führte, werden die Marte Meo Elemente für eine gelingende Kommunikation heraus gestellt. Für die Analyse der Reviews, welche das Kernstück der Arbeit bilden, werden die Checklisten zum Reviewing aus dem »*Marte Meo. Ein Handbuch*« von *Maria Aarts* als Grundlage genommen. Sie befinden sich auch als Anhang in diesem Buch. Auch die begleitende Supervision von *Maria Aarts*, die zum Teil über Mailkontakt als »*Long Distance SuperVision*« erfolgte, ist an verschiedenen Stellen in die Dokumentation mit aufgenommen.

**Anforderung:** **AARTS PRODUCTIONS** Molenveld 20 – 5611 EX Eindhoven – Niederlande
Tel. (+31)-(0)40-246 05 60, e-mail: info@martemeo.com | web site: www.martemeo.com
** exkl. Versandkosten*

Available Publications by

# Aarts Productions

- **Marte Meo. Ein Handbuch / 2. überarbeitete Ausgabe** – MARIA AARTS (Jan., 2009). Übersetzung & Ergänzung des Buches: *Marte Meo. Basic Manual,* 2nd ed. 360 S. ISBN: 978-90-75455-14-4. Preis: € 25,00*

- **Marte Meo. Basic Manual / Revised 2nd edition**. MARIA AARTS (2008). English language. 256 p. ISBN 978-90-75455-16-8. Price: € 25,00*

- **Mir fällt nix ein [Marte Meo Kommunikationstraining]** – MARIA AARTS & HILDEGARD RAUSCH (2008). Deutschsprachig. Ca. 120 S. + DVD ca. 60 Min. ISBN 978-90-75455-19-9. Preis: € 25,00*

- **Marte Meo Methode für Schulen** – JOSJE AARTS (2007). Übersetzung des Buches: *Marte Meo Method for School*, Buch 176 S. + DVD 80 Min. ISBN: 978-90-75455-12-0 • Preis: € 35,00.*

- **Marte Meo Method for School** – JOSJE AARTS (2006). English language. Book 176 p. + DVD 76 min. ISBN 978-90-75455-11-3 • Price: € 35,00*

- **»Interaktion & Entwicklung«** [Marte Meo-Praxis & Neurobiologie: Ein Dialog zwischen Maria Aarts & Gerald Hüther] – MARIA AARTS & PROF. DR. GERALD HÜTHER (2008). Doppel DVD (ca. 4 Stunden). Deutschsprachig. ISBN 978-90-75455-15-1. Spezial Angebot: € 20,00*

- **Marte Meo. Grundbog** / 2. Udgave – MARIA AARTS (2005). Danish language. Translation of *Marte Meo. Basic Manual*, 136 p. ISBN 90-75455-10-0. Price: € 25*

- **Marte Meo Programm für Autismus** (Buch + DVD) – MARIA AARTS (2008). Übersetzung des Buches: *Marte Meo Programme for Autism* + zusätzliche Beitragen. Buch ca. 100 S. + DVD ca. 65 Min. ISBN 978-90-75455-13-7. Preis: € 35,00.*

- **The Marte Meo Programme For Autism / Revised 2nd edition** (Book + DVD) – MARIA AARTS (Autumn 2009). English language. Book ca. 120 p. + Video ca. 65 min. Price: € 35,00*

- **Subscriptions to Marte Meo *Magazine***: (4 ISSUES) (German & English)
  - In Print: regular post delivery. Price: € 37,00
  - In Digital format (PDF-file). Price: € 30,00
  - In Print & Digital: 4 issues. Price: € 42,00

**) Prices excl. Handling & Postage costs.*

## Aarts Productions

ORDERING: **Marte Meo MultiMedia Centre**, Attn. Gonnie Aarts,
Deken van Baarsstraat 29, 6021 BG Budel – The Netherlands
Tel: (+31)-(0)495-43 02 58
e-maill: AartsGonnie@martemeo.com
web site: www.martemeo.com

# Subscription to the MARTE MEO *Magazine*

The MARTE MEO *Magazine* is published as a quarterly *Magazine*. Although articles are preferably published in English and/or German it is not always possible to do so. Some texts are published in one of the Scandinavian languages. After a while sometimes translations might be published as well.

Subscribers to the MARTE MEO *Magazine* [4 ISSUES], have **3 options to subscribe**:

- € 37,- • MARTE MEO *Magazine*, Printed (standard post).
- € 30,- • MARTE MEO *Magazine*, Digital access (4 issues; with your own code access to the MARTE MEO International web site; readable and downloadable as a PDF file).
- € 42,- • MARTE MEO *Magazine*, Printed & Digital access.

**Renewals:** Automatic until notice. Notice not later than directly after receiving the last issue during the actual subscription period.
**Group Subscriptions:** ask for information Gonnie Aarts, e-mail: AartsGonnie@martemeo.com.

Fill in the Subscription Order Form below and send, or mail to:

MARTE MEO MultiMedia Centre
Deken van Baarsstraat 29
6021 BG Budel | The Netherlands

tel.: (+31)-(0)495-43 02 58; e-mail address: AartsGonnie@martemeo.com. Or subscribe on the MARTE MEO International Web Site: www.martemeo.com. Further Questions, please e-mail to: info@martemeo.com.

| PRIVATE ADDRESS : | OFFICE ADDRESS : |
|---|---|
| ❑ Mr. ❑ Mrs. | Name Institute / Organisation: |
| Initials: | |
| First name: | |
| Family name: | Attention to: |
| Address: | Address Inst./Org.: |
| Postal code: | Postal code Inst./Org.: |
| City: | City Inst./Org.: |
| Country: | Country Inst./Org.: |
| Tel.: | Tel. Inst./Org.: |
| Fax: | Fax Inst./Org.: |
| E-mail: | E-mail Inst./Org.: |
| Profession: | |
| | |
| **I WISH TO SUBSCRIBE TO :** | **SEND INVOICE TO :** |
| ❑ Magazine Printed • € 37,- | ❑ Private address |
| ❑ Magazine Digital only • € 30,- | |
| ❑ Magazine Printed & Digital • € 42,- | ❑ Office address |

Fortbildungsworkshop:

# Marte Meo in der Paarberatung

Wie können wir die Marte Meo-Interaktionsanalyse in der systemischen Paarberatung nutzen?

## Maria Aarts & Rainer Schwing

**Datum/Zeit:** 20.10.2009 / 10-17 Uhr | **Ort:** Hanau

Die Marte Meo-Methode wurde von *Maria Aarts* ursprünglich in der Arbeit mit autistischen Kindern entwickelt und hat in den letzten 20 Jahren eine beispiellose Verbreitung gefunden. Fachkräfte in aller Welt und in ganz unterschiedlichen Arbeitsfeldern finden die Methoden extrem hilfreich für ihre Arbeit: In der Frühförderung, der Arbeit mit Schreibabies, in Kindertagesstätten und Schulen, in der Jugendhilfe, in der Behindertenhilfe, der Rehabilitation von Schlaganfallpatienten, auf Demenzstationen, in Kommunikationstrainings und Coachings von Führungskräften. Das hat viel damit zu tun, dass *Maria Aarts* sehr praxistaugliche und universell einsetzbare Methoden der Interaktions-Analyse entwickelt hat: In fünf Minuten wird deutlich, welche Muster vorhanden sind, was die einzelnen gut können und was sie wenig entwickelt haben. Präzise Checklisten helfen, die Beobachtung zu fokussieren und zu strukturieren, der Marte Meo-Grundsatz, an den Ressourcen anzusetzen und in kleinen Schritten Kompetenz aufzubauen, ist ein extrem hilfreicher Interventionsgrundsatz.

**Inhalte:**
In dem eintägigen Workshop werden **Maria Aarts & Rainer Schwing** anhand eigener und mitgebrachter Video-Beispiele Interaktionsanalyse in der Paararbeit trainieren und die Folgerungen für die therapeutische Arbeit mit Paaren besprechen. Wie können Paare unterstützt werden, wichtige hilfreiche Interaktionsformen zu entwickeln? Der Schwerpunkt wird auf dem Analysieren von Video liegen, die Einpassung dieses methodischen Ansatzes in eine systemische Paartherapie wird abschließend skizziert.

**Zielgruppe:**
BeraterInnen und TherapeutInnen, die mit Paaren arbeiten und ihre Fähigkeiten zur Interaktionsanalyse verbessern möchten. Wir werden mehrere Videosequenzen analysieren, Teilnehmer können gerne kurze, eigene Aufnahmen von Alltagssituationen mitbringen (z.B. einer Essenssituation oder der Nachmittagskaffee).

Kosten: € 100,-- (In den Kosten ist ein Mittags-Imbiss enthalten)

**Maria Aarts:**
Direktorin Marte Meo International, Eindhoven, Niederlande. Ausbildung: School for Higher Vocational Education. Berufliche Tätigkeit in Kinderheimen, seit 1976 Direktorin von ORION, einer Tageseinrichtung für verhaltensauffällige Kinder. Seit 1987 beschäftigt sie sich mit der Entwicklung von Marte Meo-Programmen. Sie hat für verschiedene Anwendungsbereiche konkrete und detaillierte Programme erarbeitet, um soziale und emotionale Entwicklungsprozesse zu stimulieren und zu fördern. Die Programme wurden in Zusammenarbeit mit Spezialisten verschiedener Berufsfelder aus über 36 Ländern gestaltet.

**Rainer Schwing:**
Dipl.-Psychologe, approbierter Psychotherapeut, systemischer Therapeut DGSF, Lehrtherapeut und Lehrberater DGSF, Supervisor DGSv/BDP/DGSF. Ausbildungen in klientenzentrierter Psychotherapie (GWG), Verhaltenstherapie (dgvt), Paar- und Familientherapie (IPF, Dr. Carole Gammer), Hypnotherapie (MEG, Dr. Gunther Schmidt u. a.), Supervision (IPF) und Organisationsentwicklung (Trigon, Dr. Friedrich Glasl, Christina von Passavant). Berufliche Erfahrungen in der Kindertherapie, der Familien- und Jugendberatung, langjährig im Vorstand eines pädagogisch-therapeutischen Zentrums an der Universität Marburg. Seit 1986 freiberuflich als Organisationsberater, Supervisor, Coach und Managementtrainer im Sozial- und Gesundheitswesen, für Verwaltungen und Wirtschaftsunternehmen. Seit 1987 Lehrbeauftragter an der EFH Darmstadt, z.Z. im Masterstudiengang Management. Zweiter Vorsitzender der DGSF. Autor des Buchs »Systemisches Handwerk« (Göttingen 2007, 2. Auflage). Geschäftsführer des Instituts. Lebt in Hanau und der Fränkischen Schweiz.

**Anmeldung Fortbildungsworkshop »Marte Meo in der Paarberatung«:**
*praxis – institut für systemtische beratung*
Ulanenplatz 6, 63452 Hanau, Deutschland.
Tel. (+49)-(0)6181-253003 | Fax (+49)-(0)6181-253046
eMail: schwing@praxis-institut.de | Website: www.praxis-institut.de

# MARTE MEO *Magazine*

***Professional Journal of the Marte Meo Method***
***Fachzeitschrift der Marte Meo Methode***
is published quarterly in print as well as in digital format.

EDITOR IN CHIEF: Maria Aarts, Director of Marte Meo International,
Molenveld 20, 5611 EX Eindhoven, The Netherlands, e-mail: aartsmaria@martemeo.com

CONTRIBUTORS VOL. 40/41: Gonnie Aarts, Josje Aarts, Maria Aarts, Anja, Australia: Board members of KU Children Services & team members of The Benevolent Society/Sir Philip Baxter Child Care Centre, Lone Bakke, Ursula Becker, Madeleine Bell, Marit Bergnum-Hansen, Klaus Biedermann, Melanie Bodem, Armin Castello, Marlene Grotz, Hanau: Participants »Marte Meo Eltern Coaching/Grundkurs, Lucy Harries, Christian Hawellek, Birgit Kessels, Marzena Jura, Mo.Ki. Team, Inge Nowak, Colette O'Donovan, Rainer Schwing, Verena Strub, Anne Taistra, Team Marte Meo *Bewegung*«, Claudia Thommes, Christoph Venedey

PUBLICATION OF ARTICLES: Please send articles, only concerning subjects in the field of the Marte Meo Method, to:
Marte Meo International,
Attn. Maria Aarts,
Molenveld 20 - 5611 EX Eindhoven - The Netherlands.
Tel. (+31)-(0)40-246 05 60;
e-mail: AartsMaria@martemeo.com;
or see the Marte Meo web site: www.martemeo.com.
The editor in chief of the Marte Meo *Magazine* reserves the right of publication and/or editing of the contributions.

SUBSCRIPTIONS: Subscription rates (4 issues):
€ 37,- (4 *Magazines*; sent by regular post);
€ 30,- (4 *Magazines* only digital, downloadable from www.martemeo.com, by means of a personal code number);
€ 42,- (4 *Magazines* in print & digital).
Subscriptions, address changes, cancellation of subscription and information:
Marte Meo MultiMedia Centre, Attn. Gonnie Aarts
Deken van Baarsstraat 29 - 6021 BG Budel - The Netherlands
Tel. (+31)-(0)495-43 02 58; e-mail: AartsGonnie@martemeo.com.
Or subscribe by web site: www.martemeo.com.
Cancellation of subscriptions: during the month of receiving the 4th issue of the valid subscription period.

DESIGN: Personal Media Solutions, The Netherlands;
web site: www.personalmediasolutions.nl.
PRINT: De Budelse, The Netherlands; web site: www.debudelse.nl.

© 2008, ALL RIGHTS RESERVED BY THE PUBLISHER of Marte Meo *Magazine*:
Aarts Productions, Molenveld 20, 5611 EX Eindhoven, The Netherlands. To request permission concerning re-publication of Marte Meo *Magazine* article(s) please contact
Aarts Productions, attn. Maria Aarts: e-mail: AartsMaria@martemeo.com. Re-publishing and/or translations only with the publisher's written permission.

"Aarts Publications" is the rightful publisher of the Marte Meo *Magazine*
(Professional Journal of the Marte Meo Method/Fachzeitschrift der Marte Meo Methode)

"Marte Meo"©® and "Marte Meo – On One's Own Strength"©® is a trademark.
Marte Meo© Books, Video's, DVD's and Marte Meo *Magazine* are published by Aarts Productions, The Netherlands. Aarts Productions is the owner of the Marte Meo© logotype, consisting of the words 'Marte Meo'©, with or without the sentence «On One's Own Strength», and the portrayal of a «Sámi M». It is registered.

All rights reserved. Copyright under the International Copyright Convention.
Apart from any fair dealing for the purposes or research or private study, or criticism or review, as permitted under the Copyright, Designs and Patents Act, 1998, and in accordance with the terms of licences issued by the Copyright Licensing Agency, no part of the Marte Meo Magazine may be reproduced or transmitted in any form or by any means, electronic or mechanical, including photocopying, scanning, recording, or by any information storage and e-publishing or retrieval system, without permission in writing from the publisher.

METHOD OF QUOTATION: Author's name, Title of the article, Marte Meo *Magazine*, Year/Number of issue, volume, page number.
[Example: Ingeborg Hedegaard Kristensen, Use of the Marte Meo Method in Danish Public Health Care, Marte Meo *Magazine*, 2003/27, (Vol. 30), page ...].

## Colophon

Marte Meo *Magazine* is also digitally published. Subscribers will be able to download the actual issue from www.martemeo.com, by means of a personal code number.

Ask for more information Gonnie Aarts: AartsGonnie@martemeo.com.

1

2

4

3

**Photos:** [1] Twenty members of the start-off team of the young »Marte Meo *Bewegung*« (»Marte Meo *Movement*«) in Germany, after their first day's successful founding meeting (see pages: 28 et seq). [2] Participants of the »Marte Meo Eltern Coaching, Grundkurs« (Marte Meo Basic Course Parents Coaching) at Hanau, 13-1-2009. The course is initiated by »praxis – institut für systemische beratung«, Hanau. Further information, website: www.praxis-institut.de. [3] *Mo.Ki.* (»Monheim für Kinder« Project) organised the Symposium »Kindertagestätten – Ein innovatives Element?« (Children day care centres – An innovative element?) on 27th. Jan. 2009, at Monheim a/Rhein. The Mo.Ki. team satisfied about the valuable experiences during the symposium gathered afterwards around a cosy dinner table. 3rd from right: *Inge Nowak*. See her article regarding Mo.Ki. on page 43 or 47 [4] In February / March 2009 *Maria Aarts* will again work with KU Children Services, Sydney, Australia. On this picture are some members of the team of the Sir Philip Baxter Child Care Centre (of The Benevolent Society), in Sydney, Australia, and members of the Board of the KU Children Services.

Photo front cover (l.t.r): Maria Aarts & Rainer Schwing (See: Marte Meo in der Paarberatung, S. 78)

MARTE MEO

*On One's Own Strength*

**Marte Meo International - Eindhoven, The Netherlands**
See the web site: www.martemeo.com for more information, registration and/or ordering publications. Contact: Marte Meo International, Attn. Maria Aarts, Molenveld 20, 5611 EX Eindhoven, The Netherlands; tel. (+31)-(0)40-246 05 60;
e-mail: AartsMaria@martemeo.com;
web site: www.martemeo.com